heingauer Lürgerfreund

Disselages, Donnerstages und Samestages und Samesta

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl 4 aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Haam Etlenge in Oestrich und Eltville. Sevulvoscher 230. L

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

No 71.

Samstag, den 13. Juni 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 4 fler (14 Geiten).

hierzu ianftriertes "Plander-

Umtlicher Teil.

ben Schutz ber Brieftauben vom 28. Mai 1894.

stäntisten der Landesgelehe, nach welchen das Recht, bolten, beschräntt ist und nach welchem im Freien der Reich der freien Zweignung oder der Tötung unterliegen, lichen Sorichristen, nach welchen Tanben, die in ein webenhaus übergehen, dem Eigentümer des lehteren

auf Ermb landesgeseplicher Bestimmungen Sverr-Laubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reise-lichteitanben leine Amwendung. Die Sperrzeiten Militärkeiten de Rilitarben teine Anwendung. Die Sperrzeiten im Kallitarbrieftanben nur einen zusammenhängenden gebehftens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Geberrzeiten eingeführt, so gelten sin fanden immer nur die ersten 10 Tage.

ilde bei erften 10 Tage.

§ 3.
Iche ber Militär- (Maxine-) Berwaltung gehören und
maß den bor ihr erlassenen Sorschrieben am Berfügung
men gehörige Militärberieftanben gemeßen ben Schup
als erl dann, wenn in ortsablicher Weise befannt gemacht beit bat, benn in ortsablicher Weise befannt gemacht beit hat, seine Lauben der Militärverwaltung zur Ber-

§ 4.
anden, baß alle gesehlichen Borschriften, welche das Töten des truben gestatten, für das Reichsgebiet oder den der der kraften gestatten, sowie das die Berdanten außer Kraft treten, sowie das die Berdanten durch Kraft treten, sowie das die Berdanten der Bestelben aufer Kraft treten, sowie das die Berdanten der Frasken der Bestelben der Bestelben

Rubesgerm, ven Rubende Bergermeister ersuche ich, bas vorstehenbe Beise in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Der Ronigliche Lanbrat,

Bekanntmachung. ber koniglichen Berordnung vom 25. Mai 1887 bezw. amet ihr die Brobins Heisen-Rassau statzusinden und wie die Brobins Hessen-Rassau statzusinden und besitz bie Brobins Hessen-Rassau statzusinden und besitz die der wahlberechtigten Aerzte des betrefendung Meg. Bez. Rassel nebst den Fürstentümern einselnen Breisen des Konnont sowie des Reg.-Bez. Biesenkolnen Breisen des Konnont sowie des Reg.-Bez. nielnen greifen des Kammerbegirts im Monat Juni dientlich auszuliegen.

die Lifte liegt baher vom 16. bis intl. 30. Juni
nen Auszuliegen.

denem Bureau bur Einsicht der herren Aerzte aus. habesheim, ben 9, Juni 1914.

Ter Ronigliche Landrat:

3. B.:

Crosherzog Aldolf Friedrich t.

Grobbertog Griedrich von Medlenburg-Strein am Bonnerstag abend um 8 Uhr 17 min, in Berlin, wohin er sich jur Behandlung feines to felneg ichweren Leidens begeben hatte, ge-

bem heimgegangenen Großherzog hat einen treuen Bundesfürsten verloren, der der Größe for bei das mirkte und naeinen heimgegangenen verloren, der ebler Etreuen Bundesfürsten verloren, der inen offenen Bundesfürsten verloren, der inen offenen Bud zeigte für die Forderungenseit. Stets stand ihm das Wohl seines und der untertanen, denen er ein väterlicher als oberstes Biel unverräckbar vor elienen Wonarchen steinen Wonarchen seinen Steinen Wonarchen steinen Dorgezeichnet, dem Lande die von so enteilen. borgeseichnet, dem Lande die von so gewünste, dem Lande die von so in gegezeichnet, bem Lande die bon einenbinsche Remordnung zu verleihen, bürdig erkannte, trohdem sein ganzes Herzahlagen Ginrichtungen des Althergebrach-

dides Leiden hat diesen großen stillen itte gerafft. Ein strebsleiden des unteren its Matte ihn aufs Krankenlager gewor-Mitte ihn aufs Krankenlager gewort ihrikte März fand die erste Operation Gebrich in Bochen besand sich der Großherstoff in Behandlung des Geheimen Mettat an Sonntag nachmittag eine ernste trat am Sonntag nachmittag eine ernste

Der nene Regent von Mecklenburg-Strelig.



Der neue Regent von Medlenburg. Strelig wurde am 17. Juni 1882 in Reuftrelig geboren, trat 1903 als Lentnant in die Armee, wurde 1908 Oberleutnant im preuß. 1. Garde-Manen-Regiment und schied 1910 aus dem aktiven Dienft aus, um nach Reuftrelig übergufiedeln. Der Erbgroßherzog fugrt ben Titel Konigliche hoheit, ift Ritter bes ichwarzen Abler-Orbens, Rittmeister a la svite der Armee und Hauptmann a la suite des med-Ienburgifchen Grenabier-Regiments 89.

verschitmmerung ein, die schon das Ableben des Pa-tienten befürchten ließ. Geheimrat Bier verständigte nun sofort telegraphisch die Großherzogin, den Erbgroßherzog fowie das Staatsministerium und den Oberhofprediger Dr. Horn, die schlennigst aus Strests an das Krankenlager des Großherzogs eilten. In der Nacht zum Sonntag trat eine leichte Besserung ein, die dis Tienstag früh anhielt. Dann sam eine Ohrspeicheldrüsen-Entzündung hinzu, die dem Patienten ledhaste Beschwerden dereitete und der der durch lange Krankheit und die voraufgegangene Operation schon sehr geschwächte Körper seinen Widerstand dieten kounte. Nachdem bereitst in der Nacht zum Tannarsten sehr geschwächte Körper seinen Widerstand bieten kounte. Nachdem bereits in der Nacht zum Donnerstag die Agonie eingetreten war, entschlief der Großherzog, ohne zu erwachen, am Donnerstag abend um 8 Uhr 17 Win. ganz ruhig. Im Sterbezimmer weilten außer der Frau Großherzogin der seizige Großherzog und die herzogin Marie sowie der Staatsminister Bossart, der Hausmarschall v. Jorri und die behandelnden Aerzte Geheimrat Prosessor Dr. Bier und Dr. Schliddach. Dem Kaiser wurde das Ableben des Bundessitristen sosort telegraphisch mitgeteilt, und kurz darauf tros sofort telegraphisch mitgeteilt, und furz darauf traf das Kondolenztelegramm des Monarchen ein.

Auf den Großherzog Friedrich Wilhelm, der, ohne je politisch hervorgetreten zu sein, am 30. Mai 1904 im 85. Lebensjahre starb, folgte der jest berstorbene Großherzog Adolf Friedrich. Er war am 22. Just 1848 in Strelit geboren und unter der Leitung seines in den letzten Lebensjahren erblindeten Baters und jeiner Mutter, der Großherzogin-Bitwe Augusta Karoline geb. Krinzessin den Großbritannien und Frland und von Hannover aufgewachsen. Wie sein Bater
nur wenig Reigung für Politik zeigte, so wurde auch der
junge Erbgroßherzog sern von allen politischen Beeinflussungen erzogen. Er machte die übliche mistärische Karriere durch und avancierte in der breufischen Armee jum General der Kaballerie. Am 17. April 1877 vermählte er sich mit Elisabeth, der Tochter des bersträngte et fah mit Erfabetg, bet Tbafter bes berstorbenen Herzogs Friedrich von Anhalt und seiner Gemahlin Antoinette, Prinzessin von Sachsen-Altenburg. Aus seiner Ehe sind vier Kinder hervorgesgangen: Herzogin Marie, geboren am 8. Mai 1878 in Neuftrelig, bermählt in Paris seit dem 22. Juni 1899 mit dem der hörklichen Comta Conservationer mit dem papstlichen Comte Georges de Jametel; Herzogin Jutta, geboren am 24. Juni 1880, bermäßlt als Milita am 15. Juli 1899 mit dem Kronprinzen

als Milita am 15. Juli 1899 mit dem Kronprinzen Danilo von Montenegro, und der soeben zur Regierung gelangte Größherzog Adolf Friedrich, geboren am 17. Juni 1882 in Reuftrelit. Ein zweiter Sohn, Herzog Borwin, stard durch eigene Hand in jungen Kahren.

Die Regierung des Größherzogs ist, abgesehen von dem Bersassungen, politisch bedeutungslos derlaufen und hat sast dieselbe Entwidelung wie in Medilendurg-Schwerin genommen. Der Größherzog, der in völliger Uebereinstimmung mit dem Größherzog Friederich Franz seinem Lande eine Bersassung zu geben demüht war, sah seinen Ande eine Bersassung zu geben demüht war, sah seine Absichten dieser an dem Widderfand der Aitter scheitern. Er wei am 14. August 1909 bereit, zu den bereits bewilligten zwei Millionen für Rückstände der Berwaltung noch weitere 10 Millionen Mark der fünstigen Stautskasse zu überweisen, lionen Mark der künftigen Staatskasse zu überweisen, wovon mindestens 5 Millionen Mark für allgemeine Zwede sibrig bleiben würden. Allein die Berfassungsvorlage der Regierung wurde abgelehnt und später von der Regierung zurückgezog. Der Fugleich Fürst zu Wenden.

Schwerin und Rateburg, auch Graf zu Schwerin, ber Lande Rostod und Stargard Herr ist, wird als Chef geführt des 2. Bataillons des Großherzogl. Medlenb. Grenadier-Regiments Nr. 89 und des 2. Pommerschen Wanen-Regiments Nr. 9.

An der Bahre des Großherzogs. Für den berftorbenen Großherzog Adolf Friederich von Medlenburg-Strelig fand am Freitag nachmittag 6 Uhr im Sterbehause in Berlin, Lüsow-User 37, eine Trauerfeier statt, an der auch die Kaiserin, die bereits eine Stunde früher den Hinterbliebenen ihr Beileid persönlich ausgesprochen haite, teilgenommen hat. Die Uebersührung der irdischen Hülfe des Großherzogs ersolgte in der Nacht auf Sonnabend um 12 Uhr nach dem Stettiner Bahnhof unter militärischer Essorte, wo der Sonderzug nach Neustrelig bereit stand Die Uedersührung der Leiche dem Stettiner Bahnhof durch fand Sonnabend worden um 8 Uhr katt Die

Die Ueberführung der Leiche vom Stettiner Bahnhof dorthin fand Sonnabend morgen um 8 Uhr statt. Die Leiche des Eroßherzogs traf Sonnabend vormittag 10 Uhr 40 Min. im Sonderzug in Neustreits ein und wurde nach seierlichem Trauerempfang im Gartenfaal des Großherzoglichen Schlosses aufgebahrt.

Ueber die weitere Uebersührung und Beiseh ung nach der Mirower Fürstengruft sind endgültige Bestimmungen noch nicht getrossen, wahrscheinlich wird sie jedoch am 18. Juni erfolgen. Im Trauerkause waren noch im Lause der Nacht und während des Freitags zahlreiche Kondolenztelegramme und kostdare Blusmenspenden eingetrossen.

menfpenben eingetroffen.

eingetroffen.

Ter Regierungsantritt bes neuen Crofcherzogs. In einer Proffamation triff Großherzog Adolf Friedrich VI. die Regierung des medlenburg-strelitsichen Landes an. Weiter wird eine dreimonatige Landestrauer sowie eine fechsmonatige Sof-trauer angeordnet. Die Truppen wurden Frei-tag bormittag auf den jeht regierenden Großherzog

Politische Rundfavau.

+ Berlin, 12. Juni. - Der Rronpring ift bon ber Generalftabsreife im Befien bes Reiches am Freitag fruh in Botsbam wieber

:: Ber Kaiser in Konopiicht. Bum aweiten Male weilt Kaiser Bilhelm jest in Konopischt. Eine Biertelweilt Kaiser Wilhelm sett in Konopischt. Eine Viertelstunde der Ankunft des Hofzuges erschien der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, und seinen Kindern, dem Fliesen Max, dem Prinzen Ernst und der Prinzessin Gophie auf dem Bahnhof. Der Thronfolger war in der Inhaber-Unisorm seines dreußischen Ulanen-Regiments. Pünktlich um 9 Uhr wurde das Nahen des Hofzuges signalisiert. Erzherzog Franz Ferdinand schrift am Arm seiner Gemahlin die zum Gleis vor, während der Zug langsam vorsuhe. Am Fenster des Wagens stand der deutsche Kaiser in Hofzigdunisorm und winkte dem Erzherzog Grüße entgegen, den er, nachdem er den Wagen verlassen hatte, naapoem er den kaagen verlassen hatte mit fraftigem handichlag begrußte und zweimal auf die Bange füßte. Dann begrufte ber Raifer die Bergogin bon hobenberg, die fich tief bor ihm berneigte, burch einen Sandfuß. Längere Bett hindurch unterhielt fich Raifer Bil-

helm mit dem Thronfolgerpaar. Alsdann schritt er auf die Kinder zu, die dem Kaifer die Hand küßten, was der Kaiser durch einen Kuß auf den Mund er-widerte. Sodann stellte der Kaiser dem Erzherzog die Guite bor.

Dann suhr man in Automobilen nach dem Ko-nopischter Schlösse, das die Flagge mit den deut-schen Neichsfarben gehist hatte. Nach kurzer Nast im Schlösse unternahm der Kaiser mit dem Erzberzog einen Aubise anternagm der katier mit dem Erzherzog einen Rundgang durch den dem Schlöß zunächst gelegenen Teil des Parks und durch den Rosengarten. Zum Besuch des Kaisers sind außerordentliche Sicherheits-borsehrungen getroffen. An 200 Gendarmen sind aus ganz Böhmen um Konopischt zusammengezogen. Zivilswachtleute und Polizeileute unterstützen sie.

:: Tentsche Ballonlandung in Frankreich. In der Rähe von Sedan bei Frenes ist am Donnerstag ein deutsche er Freiballon aus Koblenz, der gleichfalls den Namen "Koblenz" führt, gelandet. In der Gondel besanden sich vier Herchtsanwalt Dr. Rommel und die Kausseute Bernhard, Mendel und Genehriere. lämtlich aus Lablan. Ter Ballon wurde nebriere, fämtlich aus Kobleng. Der Ballon wurde fofort entleert und von den Behörden eine aweisache Untersichung vorgenommen. Zunächst wurde die Gondel einer genauen Besichtigung unterworfen, wobei jedoch nichts Berdächtiges vorgefunden wurde. Die Gondel enthielt nur die gewöhnlichen Luftsahrerinstrumente einstell nite die gewohnlichen Luftsahrerinstrumente sowie einen photographischen Abparat, mit dem aber noch seinerlei Aufnahmen gemacht worden waren. Sodann wurden die Luftschiffer einem genauen Verhör unterworsen, wodei sie erklärten, in der Nacht vom Mittivoch zum Donnerstag von Koblenz abgesahren zu sein. Sie seien von einem Gewitter überrascht worden, wodei sie sich so hoch in den Wolsen befanden, daß ihnen das Uedersliegen der deutschen Grenze zunächst undemerkt blied. Sie alaubten sich über Nelsangen zunächst unbemerkt blieb. Sie glaubten sich über Belgien zu besinden, und als sie ihren Irrtum bemerkten, seien sie sofort gelandet. Das Berhör nahm nur kurze Zeit in Anspruch, und um 2 Uhr bereits wurde den Luftschiffern mitgeteilt, daß sie die Heimreise

nach Deutschland antreten tonnten. Rachdem die herren 180 Francs Bollgebühr erlegt hatten, tehrten fie noch am felben Abend nach Deutschland gurud.

:: Unguttigfeitderflarung fogialbemofratifcher Bahfe mandate. Der Begirfsrat bes Oberelfaß hat die Wahl bon bier Sozialdemofraten gum Mulbaufener Gemeindes rat im Bahlfreis Dornach für ungültig erflart, weil Berfonen in die Bahlerlifte aufgenommen worden waren, die ihre Steuern nicht rechtzeitig bezahlt hatten. Ferner beschloß der Bezirksrat beziglich der angesochtenen Wahl in Colmar Ortsbesichtigung, da ein Isolierraum nicht den Ansorderungen der Wahl gesnütze. Bwei weltere Punkte des Colmarer Wahlprosteres wurden aleeniefen teftes wurden abgewiesen.

Barlamentarifches. ? Die Rommunalabgabengefentommiffion bes breufiffen Abgeordnetenhaufes nahm in ber Freitagefigung einen tonferbativen Untrag auf Begrengung ber Steuerfage far un-

bebauten Grundbefit auf bas eineinhalbfache bes bebauten an. Weiter murbe befchloffen, bag bie Steuern nach bem Ertrages ober bem gemeinen Berte ben gleichen Gaben unterliegen muffen. Damit mandte fich bie Kommiffion ber Besteuerung ber Gewerbebetriebe gu. Die Aussprache hieruber wurde abgebrochen und beichloffen, nach Beginn ber Berien bon Dienstag bis Freitag jeder Woche Gibungen abzuhalten.

Europäifches Ausland. England.

Gin Bombenattentat in ber 2Befiminfter-Abtei, bas gludlicherweise feinen großen Schaben angerichtet bat, ift am Donnerstag bon Guffragetten berübt worden. Wah. rend der Minifter De Renna eine Bebe über ble Guffragettenfrage hielt, tam eine Bombe gur Erplofton, Die große Bestürzung herborrief und burch bie ber berumte Krönungsftuhl leicht beschäbigt wurde. Alle Anzeichen weisen barauf hin, daß Suffragetten die Urheber bes Attentates sind, boch ift es bis jeht noch midft gelingen, ber Attentaterin habhaft gu werben.

Bulgarien. ? Etubententumufte ereigneten fich am Donnerstag abend in Sofia. Gine Angahl Studenten und Soch ichfiler brangen in ein Kinematographentheater ein, bon bem fle tretfimlicher Weise annahmen, bag es fich um die Filiale einer griechischen Ainematographenstrum handle, bessen Jaubtist sich in Salonifi besindet und das seinerzeit 20 000 Franks für dem Ausban der griechischen Flotte gestistet hatte. Die Aumilten zertrümmerten die innere Einrichtung des Theaters vollständig. Die Vollzeit erwies fich ben wiltenden Studenten gegenüber machtios und es gelang erft, fie gu gerftreuen, als Feuerwehr und Golbaten auf der Bildflade erfdienen. Mehrere Berhaftungen murben borgenommen.

2 Die bulgarifche Regierung hat einer hollandiiden Finanggruppe Rongeffionen gum Bau einer großen Schiffsmerft in Barna erteilt. Die Berft wird in einer so großen Dimension angelegt werden, daß in Bufunst alle Schiffe, deren Bulgarien benötigt, auf bieser Werft hergestellt werden tonnen.

Rumanien. Die den Empfang des Zaren in Konstanza ist bereits alles vorbereitet. Die ergriffenen Sicherheitsmassen ahmen sind angerordentlich. Die in Mumänien verdiebenen ehemaligen Warrosen der russischen Riegeschiffes "Botenklin" werden streng bewacht und dürsen während bes Zarenausenthaltes ihre Säuser nicht berlassen. Bächer end des Passerens bes Kaisers darf auf den Straßen, die zur Kathedrale und zum königlichen Balais sühren, niemand fic aufhalten. Gewiffe Strafen butfen nur mit befonberen polizeilichen Erlaubnisscheinen paffiert werden. Auffallend ift es, baf bie Beamten ber in Konftanga eingetroffenen ruffifden Geheimpolizet gumeift Grangofen find.

Amerita.

Bereinigte Staaten. I Die Gleichstellung der Nationen bei der Durchsahrt des Panamatanals ist jeht gesichert. Die amerikanische wird keinerlei Borzugsbehandlung bei der Durchsahrt des Banamafanals gegenüber ben anderen Schiffen haben. Die biesbezuglichen Debatten haben am Donnerstag im Genat begonnen. Es hat fich bereits gezeigt, bag bie Mehr-heit ber Sengtoren fur bollige Gleichftellung aller Mationen fich ausfprechen wird.

> Efficu China.

Die Mebolution in China ficht obr vem Musbruch. Schanghat ift mit gugereiften Revolutionaren fiber-füllt und aus Japan trafen bie guhrer ber erften Sinefiichen Revolution ein. Die Revolutionare beabfichtigen Schanghai gu nehmen und gur Bafis ihrer Unternehmungen Juanfoifat ließ die Wache bes Arfenals berftarfen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Winger fprift, fcmefelt und bindet locker auf!

Bei bem feuchtwarmen Wetter ift bas Auftreten ber Rebenfrantheiten zu befürchten. Es muß baber allen Beinbautreibenben bringend geraten werben ihre Weinberge, falls noch nicht geschehen, sofort mit einer 1-11/40/0 Rupfervitriolfaltbrube grunblich gu fprigen, nach bem gu fcwefeln und bann loder aufzubinden.

Schilling.

X Defirich, 13. Juni. Ein Einblick in bas Sug-programm der Freiw. Feuerwehr, sowie die Borbereitungen auf bem Festplage, überhaupt bas gange Arrangement bes Bergnugungsausichuffes laffen für die Feier bes 10jahrigen Stiftungsfestes ber biefigen Freiwilligen Feuerwehr einen überaus großartigen Berlauf voraussehen. Saben boch bereits 25 Behren von Rah und Gern ihr Erscheinen befinitiv, jum Teil mit ihren eigenen Rapellen zugefagt, Der am Samstag Abend in ber Festhalle frattfinbende Kommers mit ben Darbietungen ber einzelnen Bereine verspricht eine reichhaltige Abwechslung. Am Sonntag nach ber lebung ber biefigen Freiwilligen Feuerwehr findet ein 40 Bereine gab. sender imposanter Festzug statt, der durch die Radsahrer-Riege bes hiefigen Turnvereins eröffnet wird. Rach bemfelben Ronzert und Tang in der geräumigen Festhalle. Um Montag findet auf bem Feftplage große Bolfebeluftigungen ftatt, unter anderem: Ballonausstieg der bekannten Signora Angst aus Fallhausen. (Die Füllung des Ballons beginnt um 3 Uhr) die Ballonversolgungen, Gierlausen, Sacklausen und manches andere für die liebe Augend wird große Unterhaltung bieten, für Abends ift großes Feuerwert nebft Abeinfahrt italienischer Gonbolieri u. f. w. vorgeschen. Alles in allem verfpricht bas Geft großartig zu werben.

Deftrich, 13. Juni. Um ben vielfachen Rachfragen gerecht zu werben, findet von jeht ab außer Samstags auch Mittwochs von 7-10 Uhr Obft- und Gemufemartt ftatt. Es liegt im allgemeinen Intereffe, baf Jebermann zur Erhaltung bes Marttes beiträgt. Der nächfte Martt ift am Mittwoch, ben 17. Juni. Es gelangen auch Ririchen gum Berfauf.

+ Deftrid, 13. Juni. Des Fenerwehrfeftes halber ift ber Montageunterricht an ber gewerbl. Fortbilbungsichule laut Beichluft bes Schulvorftanbes auf Mittwoch Abend verlegt. — Herr Gewerbelehrer Fiebler ist durch die Königl. Regierung zu einem vierwöchigen Lehrerfursus an der Gewerbeschule Wiesbaden einberusen worden.

= Deftrich, 13. Juni. Bur Betterlage wird von ber Betterbienftstelle Beilburg unterm 10. bs. Mts. geichrieben: Das heute in unserem Begirt eingetretene ichone Better verbankt fein Entfteben nur einem fleinen und ziemlich flachen hochbrudgebiet, bas über Weftdeutschland liegt. Die gesamte europäische Betterlage ift jedoch noch keineswegs fo, daß wir jest ichon eine langere Beit trockenen Betters annehmen tonnen. Beftlich von Frankreich liegt auf bem Dzean noch ein Reftwirbel, beffen Ausläufer uns wahrscheinlich noch beeinfluffen werben. Borlaufig muffen wir alfo noch mit bem Eintritt von Gewittern rechnen. Eins ist allerdings auch burch die allgemeine Wetterlage jest entschieden, der Gintritt von talter Bitterung ericheint in der nächsten Beit ausgeschloffen.

:t: Eltville, 13. Juni. (Lebensmube). Um Donnerstag fruh erichof fich am hiefigen Bahnhofsgebanbe eine Frau Lut aus Coln mit einem Militarrevolver. Die Rugel hatte ben fofortigen Tob gur Folge. Bei ber Ungludlichen fand man reichliche Barmittel, Obligationen und Pfandbriefe im Werte von ca. Mt. 70 000, fowie auch wertvolle Schmudftude. Die Frau war mit bem Fruhzuge bor 5 Uhr aus Coln bier eingetroffen und hatte ihr eigentliches Biel, Cobleng, überfahren. Gie bielt fich am Bahnhofe auf, um angeblich nach Coblens zurückzusahren, bis bann ber verhängnisvolle Schuß geschah.

:f: Eltville, 13. Juni. Sier tagt beute ber Rreisfrieger.Berband Rheingau, ber eine patriotische Rundgebung aus Anlag ber Jahrhundertseier veranstaltet. Bu Ehren ber Gafte ift unfere Stadt geflaggt. Beute Abend findet im Bahnfjofhotel ein großer Rommers ftatt. Borber ift eine Besichtigung ber Rellereien bes Saufes Matheus Muller. Gine Rheinfahrt am morgigen Sonntag bringt ben festlichen Abichluß.

* Eltville, 9. Juni. Berr Bauunternehmer Muguft Bigmann bier taufte bei ber geftrigen Grunbftudeverfteigerung von den Erben bes verftorbenen herrn Frang Raty ben Ede Borth- und Taunusftrafe belegenen Banplat für 250 Mt. pro Rute. Ferner übernahm herr Rent-meister Roegler bier bie Reftpacht für ben ber Stabt gehörigen im Diftridt Didnet gelegenen 21/2 Morgen großen Weinberg zum Preise von 2 100 Mt.

= Oberwalluf, 13. Juni. Bie 3. Bt. bereits berichtet worben ift, feiert bie biefige Rrieger- und Militar-Ramerabichaft am tommenben Conntag (14. Juni) bas Geft ihres 25jahrigen Beftebens. Die Borbereitungen bagu find nunmehr beenbet, und ift für alle Falle hinreichenb Sorge getragen, baß alle werten Festteilnehmer gegen jegliche Witterungsverhältnisse vollständig geschüt find. Ebenso ift für gute Getrante, talte und warme Speisen, auf bem Teftplat beftens Sorge getragen. 17 Rriegers Bereine haben bis dato ihre Anteilnahme an dem Jubilanmsfeste zugefagt. Möge bem festgebenben Berein für feine Bemuhungen um bas Gelingen bes Jeftes auch ein warmer heiterer Simmel besehert fein.

X Rieder-Balluf, 13. Juni. Schon feit einiger Beit wurden die hiefigen großartigen Gartenanlagen von Dieben heimgesucht und Blumen und Rofen geraubt. Den eifrigen Bemühungen ber Schiersteiner und Eltviller Gensbarmen nebst ben Gartenbesitzern ift es nun gelungen, in ber Racht vor Fronleichnam die Diebe abzufangen. Es waren 4 Manner und 1 Frau aus Wiesbaben, welche ben Auffichtspersonen in die Sande fielen. Rach hartem Rampfe, wobei fogar von einem Genebarmen ein Schuß abgegeben wurde, wurden 3 ber Diebe übermaltigt, mahrend es bem 4 und seiner Fran gelang, in dem allgemeinen Rampse in einem Rornfeld zu verschwinden. Die 3 Berhafteten murben im hiefigen Bolizeigewahrfam untergebracht und am nachften Morgen nach Feststellung ber Bersonalien u. f. w. aus ber haft entlaffen. Es ift febr gut, bag endlich ben Dieben, durch welche ichon manch anderer in Berbacht geraten war, bas Sandwert gelegt wurde. herrn Gartnereibefiger Jean Reim gebuhrt ber Dant aller Beteiligten, benn hauptfachlich burch feine eifrigen Bemühungen ift es gelungen, ber nachtlichen Besucher habhaft zu werben.

X Nieder-Walluf, 13. Juni. Mit dem 1. August bis. 38. verlägt uns berr Bahnhofsvorfteber Belter, welcher erft zwei Jahre bier ift, um in gleicher Gigenichaft in Borms zu wirten. Un feine Stelle tritt Berr Bahnhofevorsteher Ritter aus Nieber-Olm.

+ Erbach a. Rh., 13. Juni. Das vierjährige Gobnichen bes herrn Ronrad Difchlau fiel gestern Rachmittag beim Spielen in ben Rhein. Der Turner Beter Stumpf bon hier, welcher burch ichreiende Rinber aufmertfam gemacht wurde, fprang fofort mit feinen Rleibern nach und tonnte bas Rind vom Tobe bes Ertrintens retten, ba bie Bieberbelebungsversuche von Erfolg waren.

Beifenheim a. Rh., 13. Juni. (Rheingauer Rirfchenmartt). Bezugnehmend auf unfere in voriger Boche erfolgte Bekanntmachung wollen wir nicht verfehlen, unfere Lefer nochmals auf ben am Montag, ben 15. Juni, nachm. 4 Uhr, in der Winzerhalle zu Geisenheim (Sotel Nassauer Hof, Winkeler Landstraße) beginnenden ersten Rheingauer Kirschenmartt hinzuweisen. Der Rheingauer Berein für Obst-, Bein- und Gartenbau läst barauf aufmertfam machen, daß diefe Beranftaltung im Intereffe ber Rheingauer Kirfchenguchter eingerichtet ift, um lettere mit ben Obsthändlern ber naheren und weiteren Umgebung in Berbindung zu bringen, und um fo bagu beigutragen, ben weitbefannten Rheingauer Lirichen eine neue Abfagmöglichfeit zu erschließen. Die Ririchenguchter werben freundlichft gebeten, zu einer reichen Beschidung bes erften, sowie auch ber nachfolgenben Rivichenmartte beigntragen, gleichviel ob bieselben Mitglieber ober Richtmitglieber bes Bent Unmelbungen nimmt entgegen und jebe weiter erteilt bereitwilligst Garteninspeltor Glindemann-

+ Geifenheim, 12. Juni. Geit einiger hier und in der Umgegend ein Mann sein Unweis-als den Monteur Reinede vom Brüdenkri Er will angeblich Arbeiter erwerben, beschäftigt Damit Leichtgläubigen bas Gelb aus ber Toige um bann zu verschwinden.

X Rudesheim, 12. Juni. Ginen Ginbrad hiefige Postant versuchte ein beim Ban ber nam brude Rubesheim - Bingen beschäftigter Italiene bereits mehrere Scheiben eines Fenfters im wahrungsraum eingeschlagen, als die den Nachtbi febenben Beainten auf bas Geraufch aufmertiam Er versuchte zu fliehen, wurde jedoch festgenommen Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Dort benahm at irrfinnig. Bei seiner Bernehmung gab er an, bi Depejche aufgeben wollte, niemand gesehen hatte und bie Scheiben eingebrückt habe.

* Rüdesheim, 13. Juni. Eine erschäfter burcheilte vorgestern Abend unfere Stadt: Der meifter Frang Trunt hatte nach Ablieferung Liften in einer hiefigen Rellerei burch eine perh Berwechselung, fratt Bein, wenn auch nur gant Inhalt einer Flasche getrunten, welche Golajia gegen Rebenfeinbe) enthielt. Er verfiel fofort in und ist trop sofortiger Bemühungen ameier get scheinend an Bergiftung gestorben. Terfrag bes braven, geachteten Mannes und feiner fo ichmet suchten Familie (Frau und 3 Kinder) begegnet her a der innigsten Teilnahme.

* Aus dem Rheingau, 12. Juni. Bei ber b Beifiger bes Rgl. Berficherungsamtes bes Aben in Rubesheim hatten die herren Arbeitgeber innt bestimmten Frist zu biefer Wahl nur eine Bort l i ft e eingereicht. Bei biefer Gruppe fand aus biefe nach Nr. 13 ber Wahlordnung feine Wahl fatt ber eingereichten Borichlageliste Enthaltenen gelt ber Reihentalen ber Reihenfolge nach als gewählt. Es find bits be Bill. Müller-Eltville, Eb. Megmer-Geijenheim, Eitville, Nitolaus Wallenstein-Rübesheim, Johans Eitville, Hans Krayer-Wintel, Heinrich Willig-Hi Auton Schweifen Geberteit, Heinrich Willig-Hi Anton Schreiber-Riedrich, August Rauter-Joh Franz Hartmann-Niederwalluf, Bernhard Aber Math. Buschmann-Riederich, Phil. König III. Agrich Abam Bollwer-Newbert Abam Bollmer-Rendorf, Dr. Friedr. Rieche-Deftrich. höppner-Bintel, Felig Sohoff-Erbach und Anich Beifenheim.

Sturgflige auf der Wiesbadener Rennbats Am Sonntag, 28. Juni, finbet wie migti ber Wiesbadener Rennbahn eine größere aufal führung statt. Es werden fliegen Direttor & otte einem Militäreindeder feines Suftems mit 80iger Die Rotationsmotor, Bilot Ruttner mit Boffer (Mobell-1913) für Baffagierftuge, Ingenieur 3. Sal auf Bleriotiny eigener Konftruktion mit boiger Notationsmotor und ein weiterer Flieger auf

* 60 Einjährige mit Arrest bestraft. Welegenkelt wir einigen Tagen meldeten, hat bei Gelegenkelt misitärischen liebung in Gelegen, bat bei genacht w militärischen liebung in Wieshaben eine Angabl jährigen sich ein kleines Extravergnügen geleiste. ftatt eine Siellung einzunehmen, in bie fie ton waren, Duartier in einer Bleidenstadter Wirtidal und infolgebeffen mit erheblicher Beripatung benteilten Rafel teilten Befehl nachtamen. Es handelt fich gidt gesamten am Offiziersuntericht ber ich Wiesbaden teiler Wiesbaden teilnehmenden Oftober Einfa Im übrigen ift bie Sache für bie Beteiligten noch gunftig abgelaufen. Die jungen Leute find micht Briegsgericht geftallt bie jungen Leute find Rriegsgericht gestellt worden. Gie find nur fam bem Offigien bem Offiziers-Unterricht entfaffen und gaben frenge Arreftstrafen pon 3, 5 rep. erhalten.

Dolksbildungstag. Am nächften 10 Uhr vorm. an, findet in Frantfu Jahresversammlung bes Rhein-Rainischen Berbat hergerichteten Saal ber berühnten geften Boltsbildung ftatt. Die Tagung wird eröffnt, burch einen Bortrag von Herrn Bjr. Fresenis, (Rheinheisen) über der Berrn Bjr. Rolfsbilder (Mheinhessen) über bas Thema "Die Bollebild-auf bem flachen Lande". Der Redner wird !! Frage behandes Frage behandeln, ob und in welchent Sinne ce to wert ist, daß die Landbevölkerung mit dem geiste der Gegenwart wahr der Gegenwart mehr als seither Fuhlung gewinner der Diskussion sieht zu erwarten. Des und der Diskussion sind auch Nichtmitglieder bes als Gäste willkommen. als Gäste willkommen. Die Tagesordnung aufchließend noch eine Reihe wichtiger Verhandlich stände aus dem inneren Leben bes Aben Der Berbande

* Wo ist die Kuh? Um eine vom Sige Frantsurt a. M. verschie und bene lebendige gi wegen hochgradiger Tuberkuloje abgeschlachtet und werten sollte werden follte, ist ein hochnotpeinliches wert ber worden. Die Schlachthofverwaltung fucht, der fucht, die zufiandigen fiadträtlichen Dezenenten Staatsaumalt Staatsamvalt jucht, doch bie Ruh ift verfche vierzehn Togen for vierzehn Tagen ichon. Gelbst eine ausgiebige Stadtparfament Stadiparlament vermochte nichts über bie gub a machen. Jest hört man, daß außer ber gub a 23 Od fen abhanben getommen find fanden sich bei einem Transport seucheverbichten und wurden auf einem Transport seucheverstellen ausgelaben, als der bisher nicht gennt wurd ausgeladen, als den Transporteuren befannt und Frankfurter Schlacht- und Biehhof die Maule und Kland de Sonderfahrt zur Lieler Woche und jurichte befung in Molma

Ausstellung in Malmo. Die vom Berlin und die Mart Brandenburg best Bereins in Meren Bereins in Aussicht genommene Sonderiabet bis 3. Juli nach Lübed, Kiel, Kopenhagen in den Kreisen der Mitglieder großes Ind ter Landesverbänden des Flotten-Vereins find kringen eingelaufen. Der Reichstommissar vereins

abteilung in Malmö wird die Teilnehmer detellung in Malmo wird die Malmö festlich ausführliche Programme mit Kostenberechnung a Beichaftszimmer bes haupt-Ausschusses Berlin estoneberger-Ufer 30, koftenlos zu beziehen.

beinheim, 13. Juni. Der hiefige Mannerhalt am Sonntag, ben 21. Juni feine Fahnenwelcher ein Gangersest verbunden wird. Es tine flattliche Angahl auswärtiger Bereine ihre jugelagt und nach ben bis jeht getroffenen en ift anzunehmen, daß die Beranstaltung einen day zu nehmen verspricht.

Aleber Ingelheim, 12. Juni. Geit einiger Beit and bem Beinteller ber Fran Baronin v. Erlanger Blaidenweine. Der Tat verdächtigt wurde der ger angestellte Biehschweizer. Eine Haussuchung lörderte etwa 80 leere und eine Neihe gefüllte lage. Er hat bereits ben Diebstahl eingestanden. als 750 Flaschen foll er entwendet haben.

Rieber-Ingelheim, 10. Juni. Obst martt. 1. Sorte 55—58 Mt., 2. Sorte 30—35 Mt., 2. 550 Mt., Kirschen 15—34 Mt., unb bes 2011, bas Bentner und Erdbeeren 45

indesheim, 10. Juni. Obstmartt. Spargeln 90 Mt., 2. Corte 30—35 Mt., Rhabarber Ririden 15-34 Mt., u. Stachelbeeren 11 bis dentner u. Erbbeeren 45—60 Pfg. d. Pfd.

dietn, 12. Juni. An der neuen Rheinbrude it Arbeiten febr schnell gefordert. Mit Bienen-Bearbeitet um die gewaltigen Bogen, Pfeiler ungen zu schaffen und bereits läßt sich beutbal biefe Brude ein gang gewaltiges Bauwert Sie erhalt eine ungeheuere Lange, ba ber fraglichen Stelle fehr breit ist, außerbem bie tine Streefe über Land läuft Bier Fahrzeuge, bangen und eine eiserne Brudenruftung Sigenwartig an bem Bau. Audy die Arbeiten trede ichreiten machtig voran.

** Kälte in Frankreich. In den südlichen Departements Frankreichs ist am Donnerstag die Temperatur auf Rull Grad gesunken. Wie aus Charolles gemeldet wird, herricht dort eine Malte von 5 Grad. Der größte Teil der Ernte ift in der Umgegend von Cha-rolles vollständig vernichtet. Die acerbauende Bevol-kerung befindet sich in der größten Notlage.

** Feftnahme eines Schedichwindlers. Seit einigen Monaten wurden in berichiebenen Banthaufern in Baris, Can Sebaftian, Bebeh, Marfeille und Genua bon einem Betrüger gefälfchte Scheds ber Deutschen Drientbank in Kairo präsentiert. Die Scheck, die stets auf 2000 Francs lauteten, waren so meisterhaft nachegeahmt, daß sie stets ansiandslos honoriert wurden. Der Empfänger legitimierte sich überalk als ein gewisser Tufoureze aus Marseille. Auf Anzeige der Teutschen Orientbank ist der Betrüger jest verhaftet worden. Es handelt sich um einen Belgier namens Georg Sengers, der bereits mehrsach wegen Schecksschund und einen Gederscheien vorbestraft ist.

Lette Nachrichten.

Montenegro ohne Berricherhaus.

2 Gine Erholungereife ins Ausland bat am Don-nerstag Ronig Rifita bon Montenegro mit bem Bringen Beter und ben Bringeffinnen fiber Antibari angetreten. Die Reise geht gunachst nach Benedig. Ber weitere Reise-plan ift noch nicht festgestellt. Der König hat in einer Broffamation bem Bolfe bie Abreife befannt gegeben. Da fich Aronpring Danilo ebenfalls im Clustande befindet, ift die Guhrung der Regierungsgeschäfte dem Minifterrate über-

tragen worden.
32 Gehöfte niedergebrannt.
50 Bon einer schweren Brandkatastrophe ist das ofrpreußische Dorf Lipowig bei Willenberg heimgesucht worden. Aus bisher unbekannter Urjache brach in ber vergangenen Nacht Feuer aus, das bei dem ftarken Oftwind und der augenblicklich in Oftpreußen herrichen-den Dürre fast das ganze Dorf in ein einziges Flammenmeer hullte. Insgesamt brannten 32 Gehofte boll-ftandig nieder. Dabei spielten fich herzerreifende Szenen ab. Lind, die Kirche wäre beinahe den Flam-men zum Opfer gefallen. Der Glodenstuhl dagegen ist vernichtet. Ueber hundert Personen sind obdachlos.

Wetter= Musfichten

für mehrere Tage im Boraus. — Auf Grund ber Depeschen bes Reichswetterbienftes.

Juni : Wolfig, maßig warm, etwas Regen.

15. Juni : Seiter bei Wolfengug, marmer.

Juni: Bielfach heiter, warm.

Juni: Schon, warm, heiter.

Juni: Commerlich warm, fchon, heiter.

Juni : Bolfig mit Connenichein, warm. Juni: Sommerlich warm, beiter.

Der Gesamt-Auflage ber heutigen Rummer liegt eine Beilage ber Firma Leonhard Tiet, Akt. . Mains bei, bie wir befonderer Beachtung empfehlen.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich

**** Ehe

Sie Möbel kaufen, besuchen Sie das

Rheingauer Möbelmagazin Winkel a. Rh., 51 Hauptstrasse 51

Inhaber: Julius Jäger.

Billigste Bezugsquelle für neue u. gebrauchte Möbel. — Spezialität: Braut-Ausstattung

Rekannimachung.

ster werben in ihrem eigenen Interesse ersucht, bie Beinberge mit 1% iger Borbelaiserbrühe und nach bem Sprigen zu ichweseln.

mussen bie grünen Triebe, soweit angangig, überhängenden Triebe (Vorentspipen und Durch frühzeitiges Aufheften, Ausbrechen überfluffiger Triebe (Borentipsen man auch etheit hintanhalten. brid, den 13. Juni 1914.

Der Bürgermeifter: Becker.

H und Gemüsemarkt in Destrich

iedem Mittwoch und Samstag von 7—10 Uhr.





Sandalen

hraun Rindleder-Sandalen, mit durch- Grösse 25 - 26 27 - 28 29 - 30 31 - 33 34 - 35 36 - 42 43 - 46 genähter Ledersohle und Absatzfleck, extra preiswert

Reform Sandalen, braun Rindleder, mit durchgenähter Ledersohle und Absatzileck, enorm billig.

braun Rindleder-Sandalen, mit durch-genähter kräftiger Ledersohle und Absatzfleck, la. Ausführung . . .

dieselben aus schwarzem Rindleder

3.20 3 50 3 75 2 50 3 20 3 50 3.75 4,50 3 30 3.70 8.95 4.60 5 60 4 60 3.70 5.60 Phantasie. Morgenschuhe

Weiss-Leinenschuhe für Damen Reiseschuhe Berg- und Touristenstiefel Knaben- und Mädehenstlefel u. Halbschuhe gediegene Qualitäten, passrechte Formen, höchst preiswert.



Nur Gutenbergplatz 10,

Mainz

Tel. 680.

Statt besonderer Anzeige.



Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, dass unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Anton Siegl Herr

Portier a. D.

hente vormittag 10 Uhr im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. de. Mts., nachmittage 4 Uhr, vom Sterbehause in Geisenheim, Winkeler Landstrasse Nr. 67, aus statt. Die Exequien Montag Morgen um 7 Uhr.

Kranzspanden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Geisenheim, Johannisberg u. Wien, 12. Juni 1914.

Familien Siegl und Gietz.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwalluf

Lager in sämtlichen Kehlleisten u. Drechslerwaren.

Dachpappe, Platt- und Falz-Ziegeln.



eine billige hochfeine Seife für die Toilette. 1 Stange = 3 Stück 25 3

Gasthaus

"Zur Krone"

Oestrich

Montag morgen

unter Garantie für Schnittfabigfeit, Gicheln, Wenfteine, Genfenwürfe, Genfenringe, Dangelwerkzeuge ze, ferner Rebiprigen, Schwefter, Erfatteile, Reparaturen, transport. Seerbe, Steffelofen, Dachs fenfter, Baubefclägen. fonftige

Eisenwaren empfiehlt J. B. Stahl, Deftrid, Schlofferei

und Eifenwarenhandlung.

Plano's elgener Arbelt mit Garantle. Mob.1Studier-Plane 1,22cm 5.450.4

2 Cäollia-Rhenania A Moguntia A ..

Salon A ujiv. auf Raten ohne Aufichlag per Monat 15—20 Mf. Kasse 5%

Wilh. Müller, Mainz. Kgl. Span. Hof-Plano-Fabrik. Gegr. 1843. Münsterstrasse 3.

Bekanntmachung.

Die verehrl. Ginwohner Deftrichs werben gebeten, aus Unlag bes Feuerwehrfestes von Samstag, ben 13. Juni bis Montag abend

ihre Saufer gu fcmucken und gu beflaggen.

Deftrich, ben 12. Juni 1914.

Der Bürgermeifter : Becker.

Der Testamentsvollstreder hinsichtlich bes Nachlasses ber berftorbenen Witme Sermann Marcufe, Margarethe, geb. Schidel zu Eltville, herr Georg Schmitt gu Frantfurt a. D., Bleibenftrage 4 wohnhaft, lagt am

Samstag, den 20. Juni 1914, vormittags 111/, Uhr,

folgende zum Rachlaffe gehörende, im Grundbuche vom Eltville, Band 8, Blatt 257, eingetragene Grundstude

1.	Flur	18	Mr.	16	Mder,	Rheinberg,	18	ar	59	qui
2.		18		76/17		Rheinberg,			79	
3.	"	18	"	71/15		Rheinberg,			45	
4.		18		74/47		Rheinberg,			11	
5.		18		79/19		Mheinberg,			31	
6.		17		42 b		Grübel,			14	
7.		17		43		Grübel,			84	
8.	"	17	- 10	42 c		Grübel,		1177	11	
0.	"	11	M	42.0	nder,	Grubel,	1	"	11	*

burch ben unterzeichneten Rotar öffentlich, meiftbietenb, unter gunftigen Bahlungebebingungen verfteigern.

Die Berfteigerung findet auf bem Amtszimmer bes unterzeichneten Rotare ftatt.

Die vorbezeichneten unter 1, 2, 3, 4, 5 bezeichneten Grundftude grengen birett an bie Billa bes Beren Generaldirektors Dr. B. von Dechelhauser, Billa Belgonte, zu Ett-ville an; die anderen unter 6, 7, 8 bezeichneten Grundstüde liegen gegenüber ber Billa bes herrn hermann hageborn.

Beiter foll bas im Grundbuche von Eltville Band 18 Blatt 616 auf ben Ramen ber Bitwe bes Argtes Robert Philipp Bieginia, geb. Schidel gu Eltville eingetragene Grundftüd

Flur 18 Nr. 20

meistbietend unter gunftigen Bahlungsbedingungen berfteigert werben. Letteres Grundstüd grenzt an das Besigtum des herrn Generaldirektors Dr. 28. von Dechelhäuser.

Die Grundftude find als Bauplage zur Errichtung fleiner Billen vorzüglich geeignet, teils mit ichonem Ausblid nach bem Rheine, teils mit herrlicher Aussicht nach bem Taumis.

Die Berfteigerungsbebingungen find burch ben unterzeichneten Notar, fowie bei bem Teftamentsvollstreder, herrn Schmitt, zu erfahren.

Eltville, ben 30. Mai 1914.

Der Königliche Notar: Chriftian Beinrich Lang.

"Männer - Gesang - Vereins Frei - Weinheim"

am 20., 21. und 22. Juni 1914.

Um freundlichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Den geehrten Besuchern

bes Henerwehrfeltes am 14., 15. und 16. Junt d. Jo.

halte meine großen Lokalitäten befleus empfohlen.

Beiner Wein, prima Glasbier. :: Warme und kalte Spetsen. ::

Angust Glud, Deftrich. Mühlftraße 43.

am 15., 17., 19., 22., 24., 26. u. 29. Juni in ber mingerhalle (Sotel Raffauer Sof), Winkeler Lanbstraße

Beisenheim am Abein.

Der Bertauf beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Wiesbadener Stempelfabrik und Gravier - Anstalt

Wolf & Remy :: Wiesbaden Friedrichstr. 40 Ecke Kirchgasse



Gegr. 1904

Oestrich im Rheingau

Gegr. 1904

Fest-Programm

10jährig. Stiftungsfest verbund. mit Bezirksübung

Freiwilligen Feuerwehr Oestrich i. Rhg.

Samstag, den 13. Juni:

Abends 81/2 Uhr: Fackelzug sämtlicher Ortsvereine nach dem Festplatz, daselbst allgemeiner Festkommers unter Mitwirkung der Gesangvereine und des Turnvereins.

Sonntag, den 14. Juni:

Morgens 51/, Uhr: Weckruf.

7 Uhr: Besuch des Gottesdienstes.

8 Uhr: Ehrung der verstorbenen Kameraden.

11-11/2 Uhr: Abholen der auswärtigen Wehren, des Ortsvorstandes und Ehrenausschusses.

Nachmittags 2 Uhr: Uebung der Freiw. Feuerwehr (Bezirksübung). 3 Uhr: Aufstellung des Festzuges am Rhein (die Auf-

stellung erfolgt nach dem Eingang der Anmeldung). 31/4 Uhr: Festzug.

Nach Ankunft auf dem Festplatz Begrüssungsrede, Konzert und Tanz.

Montag, den 15. Juni:

Vormittags 10-1 Uhr: Frühschoppenkonzert auf dem Festplatz. Nachmittags 3 Uhr: Volksfest.

Festplatz direkt am Rhein gelegen, geräumige Festhalle, die gegen jede Witterung schützt.

Eintritt zur Festhalle an allen Tagen frei.

Der Fackelzug am Samstag abend sowie der Festzug am Sonntag bewegt sich durch die Rheinstrasse, Krahnenstrasse, Landstrasse, Mühlstrasse, Obere Hühnerstrasse, Dillmannsgasse, Untere Hühnerstrasse, Steckerweg, Römerstrasse, Landstrasse, Feldstrasse, Marktstrasse, über den Markt, nach dem Festplatze.

Die Aufstellung des Festzuges erfolgt am Sonntag am Rhein.

Der Vorstand.

Run fcmudet bie Saufer gum Chrenfeste, Lagt weben bie Sahnen gum freud'gen Willtommen, MII' Feuerwehrleute feien heut' unfere Bafte, Die Ihr habt unferen Ruf vernommen.

Behn ber Jahre find bahingegangen, Daß eine wadere mutige Schar, Die "Freiwillige Feuerwehr" hat angefangen, Bu helfen bem Rachften in Rot und Gefahr.

Richt Chrgeiz war es, nicht schnöber Gewinn, Der einft bie Grunder hat befeelet; Bu etwas Soh'rem ftand ihr Sinn, Der fich mit Rraft und Mut gestählet.

Bu schützen bes Menschen Sab und Gut Baren fie zu jeder Zeit bereit; Sie fegen ein ihr junges Blut, Und tragen stolz ihr Ehrenkleid.

Unter ihrem wackeren Kommandanten, Ronnt fich bie Wehr jo ichon geftalten, Und ungerreißbar find bie Banben, Die biefe Manner gufammenhalten.

So fahret fort ihr maderen Leute; Tut Eure Pflicht wie's Manner Ehr Und allen Wehren rusen wir heute Frohlich entgegen ein herzlich "Gut Behr!"

Mittelheim, Juni 1914.





empfiehlt Hdam Stienne.



Empfehle zu ben Frühighrsu. Commerausslügen meine reiche Auswahl vom Billigften bis gum Feinften u. fcone Meuheiten in

Spazierstöcken.

Gleichzeitig mache ich auf mein Lager in feinen Leberwaren aufmertfam.

Karl Sturm, Eliville, Ede Schmitt- u. Rheingauerftr, Tabak, Bigarren, Bigaretten.

Mal-, Beichen- n. Mobellier-Unterricht.

Andr. Schepp, Mainz, Albiniftrage 11, Atelier.

Carbolineum, Dachlad, Dachpappe, Ifolierschicht in allen Mauerbreiten, Jalzziegeln, Glasfalggiegeln, Blattgiegeln, alle Sorten Dachfenfter und Schindeln ftets auf Lager bei Jojeph Schwarz jr., Wintel,

Dachbedermeifter.

Henkel's B 5-10 THE. IL tägl. zu verd. Rich. Hinrichs, Si

fofort gesucht Schwed

XXXX

Schreinerei in & Simmenthaler

Sprung, jowie Rind. meldes is talbt, hat 311 person Bean Leich, Frei

Frisch geleerte

idjaffene

bis gu 550 Liter Joh. Bapt. 2 Seifenfabrit

in verichiebenen

Karl Sturm

per 1/, Liter 45 Pl Monthenbad.

Michiga. Bohnensta (Erdftämme

Gg. 30f. 34 Holzhandlung. Telefon

Küchenh

weggugahalber billy Deftrich, San faufen.

Erfindung werben reell und in einern erfahr. Hab bistotis und fostenfre nugbar gemacht. Batentingenieut frine.

Projetiere afer foftenios Unser neues

Bitter & Car range

Evangelische Rirden des oberen Afri Sonntag, den 14 30 (1. n. Triniia

1/2 Uhr vorm.

m ver Pfarefirm 10¹/2 Uhr vorm.: Ohe der Knaben 3 Uhr nachm.: Ostebe der Christesfirme aus der Christesfirme

Deficia

Countage den 14. 300 (1. n. Trin

9 lihr: Gottesbook in the 11 life: Gotteedine

heimaaner Bürgerfreund

The net den all dem litustrierten Univer-Zeitung.

The net den all dem litustrierten Univer-Zeitung.

The net den litustrierten Univer-Zeitung.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

brosste Abonnentenzahl 4 er Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Beuch und Verlag von Haam Stienne in Destrich und Enville. gerusprecher 210. 8.

Brösste Hbonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Samstag, den 13. Juni 1914

65. Jahrgang

Sweites Blatt.

ledisch-türkische Spannung.

kondon liegen äußerst beunruhigende Nacht die griechisch-türlische Spannung vor. Der
tegraph" läst sich in einem Telegramm aus
ben, daß nach dort vorliegenden Nachrichder griechischen Stadt Ahnellseuergeschütze
der griechischen Stadt Ahnellseuergeschütze
beraft haben. Eine große Anzahl türsischer
lind in der Umgegend der Stadt, die von
tochen bewohnt wird, erschienen. Nach den
baungen sollen die Türken den Angrifs
konnen sollen die Türken den Angrifs
e Aufregung.

chijge Ministerpräsident Benizelos gab stig in der griechischen Kammer eine sehr Erkärung ab; indem er auf die schlechten nau der Türkei hinwies, erklärte er, die kepierung sei sich bewußt, der fortwährenschap der Griechen in der Türkei nicht ruhig danen. Ware hier nicht damit der ding der Griechen in der Türkei nicht ruhig können. Man dürse sich nicht damit des eine Träne über die Opser zu vergiessen den. der Minister von stürmischem Beisall von den Berfolgungen unserer Landsseute, der glaube erklären zu können, daß, dergehe, an dem nicht die Rechte Griechendieden. Erneuter frürmischer Beisall solgte spiechen, Erneuter stürmischer Beisall solgte

ahrungen.
nberneur bon Salonifi erließ eine Bro-in ben Balonischen Angestellten in andischen Firmen aufgefordert werden, inner-alg Lagen die griechische Nationalität andu-

Menland Bellt ber Türkei wegen ber Bertrei-Belegen and tärtischem Gebiet ein Altima-

Die Wirren in Albanien.

der Sondermission nach Rumänien.

der stemalige Gouverneur von Skutart und Bei Toptani, ist in einer Spezialmissungen Wilhelm von Albanien an König Von Kronorinzen empfangen, mit dem er eine Bei Kronorinzen empfangen, mit dem er eine Bei Meise

difchen und Gendarmen ber Regierung ftatt, in beren Berlauf die Auständischen geschlagen und zurückgebrängt wurden. Die militärischen Borbereitungen für den allgemeinen Bormarsch gegen die Ausständischen nehmen einen glatten und raschen Berlauf. Wenn die am Donnerstag begonnene Bermittelungsaftion erstolles bleiben sollte, soll der allgemeine Bormarsch gegen die Insurgenten bistellungsaftion erstollten bie Insurgenten bistellungsaftion der gegen die Infurgenten fpateftens am Sonnabend be-

Betinge ift von ben Aufftanbifden geraumt wor-ben. In ber Stadt murde wieder die albanische Flagge gehißt.

Neuer Mammon, neuer Mut.
Die Unterdrüdung des Aufftandes mit Waffengewalt darf nunmehr als unwiderruflich beschlossen angesehen werden. Der Kredit den 14. Willionen Fres., den Europa der albanischen Regierung zu diesem Zweck gewährt hat, veranlaste den Obersten Thom son, seine Bersthnungspolitik zu ändern und alle Unterhandlun-gen aufzugeben. Somit scheint der Kampf under-meid lich. meiblich.

Der mexikanische Krieg.

Gine provisorische Regierung. Aus Riagara Falls wird gemeldet: Die Bereintg-ten Staaten und die merikantschen Friedensunterhand-ler kamen am Tonnerstag dahin überein, daß eine nene provisorische Regierung an Stelle der des Gene-

rals huerta treten folle. Tentiche Ablöfung in Merifo. Der beutsche Kreuzer "Leibzig" ist von Klautschon über Japan und Honululu nach Mazatlan an der megitanischen Weststüfte in See gegangen, um den Kreuzer "Rürnberg" abzulbsen.

Albaeordnetenhaus.

Die Besoldungsvorlage wurde einstimmig in dritter Lesung angenommen. Das gerade nicht start besetzte Saus beriet fobann in erfter Befung über bas Fibeilommifgefet,

Sibeifommissecst,

de Gemalige Gouverneur von Skutart und Furten Beit Toptani, ist in einer Spezialmissunderen Politiem von Albanien an König der deingetrossen. Er wurde am Donimstredung hatte eingetrossen. Er wurde am Donimstredung hatte. Darauf sest er die Reise dage des russischen Range des russischen Beldungen weite.

dage des russischen Beldungen besagen, daß die Gentrumsabgeordnete Dr. Vitta trut dassuren des kussischen Beldungen besagen, daß dingetrossen weilt.

das Instigminister Beselle von Geler nicht auch geregelt worden sei kommission den Auftrag zu erteilen, das Geseg auf dansdehnung des Aussischen Besellungen besagen, daß den Von Gernsteile Abgeordnete Lohn an n hatte manche Bedeustung augeschlich von Balona sich daß ihr die Konmission eine kie ine Kreunde annehmbare Fassung geben werde. Sodann sprach der Abg. Dr. Schrock sür die Freitonserbativen. Er sodien sich das anden kämpfe awischen Aussischen der sorischen Sesen das Geseg wandte sich das an sanden Kämpfe awischen Aussischen Er seicht das Sustandesommen des ganzen Gesets gessichten Statischen Er sicht der sorischen Er sicht das Bustandesommen des ganzen Gesets wandte sich das Justandesommen des ganzen Gesets wandte sich der sorischen Er sicht der sorischen Er sicht das Geseg wandte sich sorischen Er sicht der sorischen Er sicht der sich der sorische Er. Bald bie in. Er sieht

in dem Fidetkommisivefen ein Ausnahmerecht gunsten einzelner Personen, außerdem werde durch den Entwurf die innere Kolonisation sehr geschädigt. Ihm schloß sich der Redner der Sozialdemokraten, der Abg. Hofer, an, der sich dei seiner Rede pflichtschuldigst zwei Ordnungsruse holte und darob von seinen Genossen herzlichst beglückvünscht wurde. — Morgen Weiselbeiten der Weisellicht beglückwünscht wurde. terberatung.

Gerichtssaal.

Evionagenrteil. 3m Spionagebrogef gegen ben Probinzial-Bureanajsistenten Max Rosenser gegen den pied berg wurde der Angeklagte wegen Berrats militärlicher Geheimnisse zu fünfzehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Chrenverlust, zehntausend Mark Geldstrase, an deren Stelle im Richtbeitreidungssalle weitere acht Monate Buchthaus treten und Stellung unter Boligeiaufficht berurteilt. Die Urteilsbegrundung erfolgte unter Ausichlug ber Deffentlichkeit. Der als Zeuge aus der Dast vorgeführte ehemalige Bizewachtmeister D. ist bereits vom Kriegsgericht wegen Berrats von geheimen Schristftuden und Bückern an den russischen Bachrichtendienst zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und dreißigtausend Mark Gelöstrase berurteilt worden. Rosenseld hatte ben D., als er noch aktiver Soldat war, zum Berrat angestistet.

Goziales.

4 Aussperrung der Glasarbeiter in Riederichlefien. Die Mussperrung der Glasarbeiter in Bengig bei Borling und Umgebung ist erfolgt. Secha roofe Betriebe ruben. 3500 Arbeiter find ausgesperrt.

Alus Stadt und Land.

** Schwerer Unglückfall. Auf ber Aplerbeder Guite bei Dortmund hat sich am Freitag morgen ein schweres linglüd ereignet, dem dier Wenschenleben zum Opfer sielen. Der Bauunternehmer Leube in Hörde hatte den Auftrag erhalten, eine alte Schladenhalde der Aplerbeder Hütte abzutragen. Als die Arbeiter im Begriff waren, einen Blod zu unterhauen, gaben die Schladenbalden des Schlademaffen ploglich nach und fturgten in ben entftanbenen Sohlraum, fünf Arbeiter unter fich begrabend. Bier ber Leute waren fofort tot, mahrend ber Fünfte idwer verleht wurde.

** Benzinexplosion auf der Grandenzer Fliegerfation. Infolge Einwirfung bon Sonnenftrahlen egplodierten am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr auf ber Fliegerstation in Grandens (Bestoreuken) berschiedene mit Bengin gefüllte Faffer. Durch die Er plofion, die bis in die Stadt hinein horbar war, murben vier in ber Rabe befindliche Goldaten gerriffen. Es find gwei Unteroffigiere und gwei Gefreite. Gunf weitere Goldaten, die gu einer nebenan befindlichen Rolonne gehörten, wurden mehrere Meter weit burch bie

Gräfin Isabella.

lung aus alter Zeit bon hans Raueifer.

Einmer, ftille Wendelin ift immer bei ihr, Tag Ginnal bie herrliche Gestalt voll Kraft und the er im Monblicht triumphierend oben auf Bestanben, bann bleich und ftill, mit le und blutigem Hemblinnen. Wenn er so zu betalt wie igningent o talt und ruhig, dann fleht sie und jammert: ht die School general die non dem Hund?!" hie Schuld, Bugi' ich von dem Hund?!" a Blid so ruhig bleibt, bann weiß sie, daß sie hat mit seinem Leben gespielt, ob er abgestürst non du Grunde gegangen war. Und wenn er bagin beinde gegangen war. tind übermütig bann weiß sie es: "So wie er war, ist keiner. war beig sie es: "So wie er wur, ichreit sie gene ber, tein Knecht!" und dann schreit sie Riemand und wütet gegen sich selbst. — Riemand Etrasselegenheit Erwähnung tun. Sie hat es Strafe berboten. Go haben bie Diener ben ber, als man ihm ben toten Sohn herunter, noch in selbiger Racht zur Burg gekommen, Solnes von der Gräfin zu fordern, garnicht barum. Bu ber Derei und sie weiß nicht barunt. Bu perrin in ihrem Schmerg.

the Magregeln haben nicht ben gewünschten Die Gint zu bringen. Doch so kann's nicht Die Einjamteit, die sie sich freiwillig aufer-Revanlassung zu ihren trüben schweren ni, bas ist nicht bas Richtige. Sie muß

it fie eines Morgens, nachdem fie lange Tage tingeschlossen Morgens, nachdem sie tange Ontro den gehalten, zur Jagd rüften und Aleiten sie seit dem furchtbaren Abend nicht den besorgte es freudig, daß die Herrin anderen Universitätige freudig, daß die Herrin anderen ben Sattel, und zum Tore hinaus geht's. Unter Harros ritterlicher Beihilfe fteigt

Bleich braufen bor ber Brude gerat ber Bug in Unordnung. Da fahrt Grafin Jabella bagwijchen, arger als in früheren Tagen. Mit ihrer Reitpeitsche ichlagt fie blind. lings auf die Ropfe ber Knechte. Doch fonberbar! Bum erften Male gibt ihr bas nicht bie gewünschte Erleichterung und Freude. Es ift ihr, als fage ihr jeder Blid ber Ge-Menichenleben nicht an! Schlag immer gu! Bir find boch noch viel beffer als Du!" Und grade wie fie folches empfindet, fieht fie ben geschmeibigen Wotan, ben hund, an einer Leine gehalten fich bormartereigenb. Gein icharfes Gebig blist, und die rote Bunge hangt lang bagwischen. Grafin Siabella ift's, als flebe noch Blut an ben tveiffen Bahnen. Schaubernd wendet fle fich ab und mit fie furgen Worten beifit fie ben gangen Bug in's Schlof gurudtehren, was die gange Schar, auch harro topffcuttelnd befolgt.

Sie ichließt fich wieber in ihre Gemacher ein, und neue alte Gebanten martern ihr Sirn. Aber eine neue Rettung babon ericheint ihr nun : "Der hund, bas Scheufal, ber muß weg! Der ift alles ichuld!" Und gegen Abend gibt fie ihrem Leibjager Befehl bas Tier gu toten, gablt bie Minuten, bie verinnen bis ihr bie Melbung gemacht wird, bag es geschehen. Ihr ift, ale wurde fie von bem Mugenblid an freier atmen tonnen. Endlich fommt ber Mann zurud, berichtet, bag man ben hund mit einem langen Speer über eine Mauer ber erftochen habe. -

Doch bie erhoffte Rube tommt ihr nicht. Go wie in biefer Racht hat bas bleiche Geficht fie noch nie gequalt. Sie ftohnt und fchreit wie wahnfinnig beschworend feinen Namen, daß er ihr komme nicht so graufig, sondern in feiner Schönheit und lebend. Aber ber weicht nicht, als wolle er fie ftrafen, baß fie einen zweiten Mord begangen, fie ichreden, bag fie nicht einen britten folgen laffe.

Um anberen Tage läßt ber wilbe Barro, bem ber Ungemütlichkeiten zuviele werben, Urlaub fich erbitten. Sie heißt ihn ziehen, ohne bag fie ihn noch einmal gefeben bat. Sie halt es fur gut, bag alle Beugen ber Tat nacheinanber verschwinden. — Aber ruhig wird es nicht in ihrem Innern.

Soll fie nicht etwas für ben toten Wenbelin tun tonnen, daß er fich verfohnen und fie in Frieden lagt?! Gie ift reich, fie tann Deffen lefen laffen. - So lagt fie benn ben Pfarrheren rufen, daß fie fich mit ihm bespreche. Sonft tennen fie fich beibe nicht, weil fie ihn nicht tennen will. Mis ber Briefter tommt, fest fie ihre feierlichfte Gonnermiene auf: Der brauch um ihr Unglud nicht zu wiffen!

"Alfo, wie das fo ift: Ich will einige Meffen ftiften für fotanen Bendelin ben Fergerbub, fo burch ein Unglud verschieden ift." Damit gibt fie ihm eine schwere Rolle Gold. "Bie Euch beliebt, eble Jungfer", antwortet ihr

ruhig ber Mann. "Denn bas ift wohl fo ufus. Auch feben es bie

Leute gerne. Der Pfarrer burchichaut bie Grafin beffer. Die fummert fich wenig um Sitte und Leute! Er mertt und hat auch ichon ergablen horen, wie ungludlich fie ift, ben

ichonen Geliebten verloren zu haben. "Gewiß, Grafin, weil bas heilfam und nüglich ift. Aber Ihr mußt nicht gar benten, daß ber Berftorbene jonft feine Deffe betame: Der alte Bater murbe fein lettes Erspartes bafür hergeben, aber ich hab es auch ohne beffen

ichon getan. Der Wenbelin war immer mein Schmerzensund Sorgentind und mir baher liebwert." "Sa!" spottelt die Grafin. "War wohl ein nicht fo folgsames Schäflein, ein wenig freier und lebensluftiger wie bie anderen, daß er sich bas Leben schön gemacht hat."

"Nichtwohl beswegen. Der hat's hier nie zu gut gehabt, sich wacker geplagt sein Leben lang. Dem ist's jest beffer, als hier im Leben es ihm je hatte werden tonnen."

"Wißt Ihr bas fo ficher?"

"Derfelbe, der zu ben armen, bedrängten und berfolgten Menichen gejagt hat: Gelig, die um ber Gerechtigkeit willen Berfolgung leiben, benn ihrer ift bas himmelreich! hat weiter verheißen: Gelig die Armen im Beifte, benn ihrer ift bas Simmelreich! - -

(Schluß folgt).

Lust geschleubert und erlitten schwere Berletungen. Da noch eine ganze Anzahl Benzinfässer in der Nähe lagerten und insolge der Sonnenglut seden Augenblick zu explodieren drohten, wurde die Feuerwehr alarmiert, die aus mehreren Rohren Wasser gab. Aus den umliegenden Kasernen wurden hilfsmannschaften herbeigerusen. Auf den Tächern der Fliegerschuppen wurden nasse säde ausgebreitet, um Feuersgesahr nach Möglichteit zu derhindern. Auf die Stadt hat das Unglick große Erregung herdorgerusen. Große Menschenschennassen pitzerten nach der Unglücksfätte hin aus. Es verlautet, daß eine Anzahl Flugapparate beschädigt sein sollen. Die getöteten Soldaten sind die zur Unsenntlichseit verstümmelt, so daß sie noch nicht refognosziert werden konnten.

retognolstert werden tonnten.

** Ein Lustword in Hamburg. In Hamburg fand man Donnerstag abend im Treppenhause eines Gebäudes an der Eingangstür zu einem Laden einen Sad, in dem sich die Leiche eines Ilijährigen Mädetens, Irma Barz, aus demselben Hause, befand. Dem Mädchen waren Hand einen Beine zusammen. gesch nürt, und der Hals wies Strangulationsmann gest auf. Das Mädchen war um Ilhr heruntergegangen und seitdem nicht mehr gesehen worden. Es liegt Lustmord vor, doch sehlt disher sede Spur von dem Täter.

Sport und Verkehr.

X Französischer Sieg in der Berliner internationalen Steeplechase. Der französische Mennstallbesisser Tescazeaux, dessen Pfend sierde schon in den beiden großen Pfingstrennen siegreich waren, konnte auch im dertrenten und wertwollsten Jagdrennen der Frühjahrssaison in Karlshorst dei Berlin eines seiner Rennpserde als Sieger durchs Ziel gehen sehen. Die drei Rennen haben dem Franzosen nachezu 100 000 Mark und einen wertwollen Ehrenpreis eingebracht. Die stolzen 20 000 M., die der Berein für dindernisrennen als Pränzie für den deutschen Jüchter auszusehen gederliner Jagdrennens züchtet, werden noch lange, lange, bielleicht immer im Sädel des Bereins ruben bleiben.

ersien Zuländer-Sieger des Großen Berliner Jagdrennens züchtet, werden noch lange, lange, bielleicht
immer im Sädel des Bereins ruhen bleiben.

X Ein 3000-Kilometersung in 28 Standen. Der
französische Flieger Gilbert hat seinen Flug rund um
Frankreich um die am Il. Dezember zur Berteilung kommende 20 000-Francs-Prämie des Mickelinposals am
Dienstag beendet. Die reine Flugzeit beträgt 28 Stunden. Gilbert hat also einen Durchschnitt den 105 Km.
pro Stunde erzielt. Die zurückgelegte Strecke entspricht
etwa der Entsernung den Paris nach Nischnij-Nowgorod oder nach dem Nordsap.

Scherz und Ernst.

X Etwas ven den Organen. Die Bersuche, Organe außerhalb des Körpers am Fortleben zu erhalten, sind sichen alt und wichtig sür die Heisung mannigsacher Krankheiten, es handelt sich darum, diese Organe, die anatomisch nicht mehr taugen, oder ihre Sätigtelt nicht mehr aussiden können, durch Zusührung gleichartiger Stoffe eines anderen Körpers weiter zu ernähren, gesund zu machen oder gar dum Wachsen zu bringen. Neuerdings hat nun M. Carrel entdeck, daß eine besonders geeignete Flüssigteit selbch sei. Ssolierte Telle des tierischen Körpers sebten in

jum Fortleben der Organe der Blutfaft biefes Tieres biefem Blute febiffiandig weiter. Das erregte berechtigtes Muffehen unter ben Gelehrten, obicon es ben Bhufiologen feit langem befannt war, bag ftart bifferengierte Gewebe und Organe eine Art febfiftandigen Bebens im Organismus führen, bas nur im großen und gangen burch bas Leben ber umgebenden Gewebe beeinfluft wird. Sagte boch die Behre, die ben Tiers und Pflangenforber als einen Zellenstaat betrachtet, nichts anderes, ils daß die mehrzelligen Organismen aus zahllosen Einzelgebilden gus sammengesett seien, die wohl infolge abgeanderter Lebens-aufgabe und weitgehender Arbeitsteilung berichtedene Formen und abweichendes Aussehen erworben haben, aber boch alle als mehr oder weniger in sich abgeschlossene Lebensfreise anguseben seien. Die Bersuche Carrels find nachgeprüft worben, und gwar in begug auf bie berichiebenften Gewebe, haubfachlich aber auf ihre Sabigfeit hin, außerhalb bes Rorpers in entiprechenden Rafriffif. figfeiten weiter gu leben und wachfen gu tonnen. Da find aber nur die jungen, embrhonalen Bewebe weitergewachfen, die alteren blieben wie fie waren, aber gingen nicht ein. Bor furgem hat nun ein Frangose Ch. Champh nach-gemiesen, bag die Organteile allerdings außerhalb bes Rorpers weiterleben, aber meift entarten, fo dag ihre fpegi-fifche Tatigfeit bollftandig erlifcht. Camph wies dies nach an Gemebeflifden der Riere, der Schild., Dhrfpeldel- und anderen Drufen. Roch andere machfen wohl weiter, werden auch größer, nur berandern fie fich in ihrem Reichern und ihrem phhiiologifchen Berhalten, a. B. ber tieriiche

- Die größte laudwirticaftliche Anoft Ifung bie Deutich-land je gejeben hat, wird bie 27. Wanderausfiellung ber Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft fein, Die bom 18. bis 23. Juni d. J. in Sannover abgehalten wird. Gruppe, die der Tiere gahlt allein 1838 Rinder, eine Bahl, die nie auch nur annahernd erreicht worben ift. Beit über ein halbes taufend Rummern find Bferde, bann Schweine und Schafe, fo daß die Groftiere für fich affein weit fiber 3000 Rummern beanfpruchen. Die landwirts schaftlichen Erzegnisse, über 5000 Rummern, sind so manig-faltig wie noch nie. Mehr wie 1000 Meiereien bewerben sich um Preise für Butter oder Kase. Die Dauerwaren-konsuren, fleischerzeugnisse und Mosserienprodutte machen ba natürlich ben Saubtteil aus, ift aber gut beididt. Die eingelne Objette haben alle, bebor fie bramiert murben, Die Reife über ben Aequator und bis nach Auftralien ginter fich. Gerner die Ausfiellung ber landwirtichaftlichen Ergengniffe unferer Rolonicen ift bon einer Bielgeftaltige keit wie nie zuvor. Endlich weift die dritte Hauptgrubbe der ganzen Ausstellung, die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die 10215 Munmern zählt, nicht weniger wie 189 Renkeiten auf. Die Hauptprüfung die auf Grund praktischer Arkeit auf dem Gut durchgeführt wird, untige bisängt Ausschlessen umfaßt diesmal Regenapparate, Grasmager und Beurechen. Besonders die Regenapparate werden die weitesten Areise lebhaft intereffieren. Deutschland bat noch niemals eine berart große und mannigfaltige landwirtichaftliche Musstellung geschen wie dieses Jahr in Hannober. Was aber die ganze Beranstaltung besonders wertvoll macht ist die wohl auch unbestreitbare Tatsache, daß auch kanm je derart Gutes geboten werden konnte.

- Gie kennt jich ans. Mutter: "Benn bu wieder Ofinmachten befommit, dann bitte doch beinen Mann, daß er bir die neue Nergtin rufen lift." - Tochter: "Lieber gar nicht! Glaubst du benn diese miggunftige Beier einen neuen hut ober gar eine Babereise po — Natürliche Rene. Die Mutter hat bent

eine Stafbredigt Nene. Die Mutter hat den lie eine Strafbredigt gehalten, weil er dem Kadie gesiohlen. Nach einer Beile, wie die Mutter der ins Jimmer tritt, sitzt Waxl in der Get hestig. "Aun, siehst du dein Unrecht ein? sta die Mutter begütigend. "Ach, ja!" schlacht sie habe seit surchtbare Leibschmerzen!"

D Bei anfteckenden Rrankheiten ift eine Desinfeltion der Baiche ebenjo wichtig, wie der felbft. Es wird beshalb unfere Leferinnen inte erfahren, bağ bağ befannte felbittätige Bald nicht nur ein hervorragenbes Reinigungs, gleichzeitig ein wirksames Desinfektionsmitte wiffenichaftlichen Geftstellungen wirft Berfil in P desinfizierend wie entsprechende Karbol- poet Lösungen und gwar schon bei ben niedrigen bon 30 bis 40°, b. h. bereits beim Bolde warmer Lauge. Dies ist besonders wichtig bei & bon Bollsachen, die ja betanntlich nicht gele dürfen. Die Reinigung bei Anwendung pos bolltommen, und es werben babei gleichsettig heitsteime, ohne jebe Beschäbigung ber gefi beseitigt. Schon aus biesem Grunde follte Berfi Saushalte fehlen.

Berantwortlich: Abam Etienne,

Tolivor Toilangloff Line Siller in Wildows Ode

Punis: Ml. 1.85

Ollomoortant

J. Langa Ho 20

Wiesbaden

Drogen,

Berbandsstoffe, Hausartikel, Tier - Arzneimittel,

Tapeten — Borbe Refte unter Ginkaufspreis Matado beste Schwelsiur Strumpine nicht filz nicht filz

Besonders billiger

Blusen- und Schürzen-Verkauf

Beginn: Montag vorm. 8 Uhr

Enorm grosse Sortimente zu aussergewöhnlich billigen Preisen :-: Beachten Sie in diesem Blatte meine nächsten Preis-Anzeigen :-: Schneller Einkauf zu empfehlen

Während dieses Verkaufes Sonderangebote in:

Weisswaren Damen-Wäsche Bettwäsche Badewäsche Wasch-Stoffen Stickereien Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Christian Mendel :: Main^z

Hoflieferant

Kaufhaus am Markt

Hilgemeine Dest

Winzer- u. Wein-Zeitung



Wochenbeilage zum "Rheingauer Burgerfreund" Verlag von Adam Etienne, Destrich und Ettville

Pernsprecher Dr. 5



Dummer 24.

Samstag, den 13. Juni 1914.



65. Jahrgang.

Dom deutschen Weinbau und Weinbandel.

Die allgemeine Lage von Weinbau und Weinhandel ift unter ben augenblicklichen Berhältniffen recht verschieben-Die Frühjahrs-Beinversteigerungen find bis auf einzelne Nachzügler erledigt und fie haben fo gunftige Ergebniffe erbracht, als eben bei bem Ausgebot von 1912er und 1913er Weinen, welche beiben Jahrgange ben Sauptteil bes Angebots stellten, dies möglich gewesen ist. Besonders günstig schnitt wieder der Rheingau ab, der eine Reihe von 1911er Gewächsen auf den Markt brachte, die mit Summen bewertet wurden, wie fie in ber Beschichte bes beutschen Weines auf alle Falle einzig bafteben burften. Auch in den anderen Weinbaugebieten erreichten die 1911er ähnliche Preise, wenn sie auch an die für den Rheingauer 1911er angelegten Beträge nicht herankamen. Infolge der Weinversteigerungen, außerdem aber auch, und das hauptfächlich in anbetracht der jezigen Zeit so knapp vor der Rebenblüte, herrscht imfreihändigen Weingeschäft, abgesehen vielleicht einzig von der Rheinpfalz, kein besonders lebhaftes Geschäft. In ber Rheinpfalz find bie Berhältniffe schon deshalb diesmal etwas anders geartet, weil dort eine Reihe von Berfteigerungen nicht abgehalten wurden, wegen der zwischen ben Beinkommissionaren und Naturweinversteigerern ausgebrochenen Zwistigkeiten. Diese find nunmehr beigelegt und nun werden die Bersteigerungen wohl stattfinden, ob dies aber in der nächsten Zeit der Fall ist, darf bezweiselt werben. Sicher werben fie erft im Spatjahr, womöglich auch erft im nächsten Frühjahre, stattfinden. Für die Reben herricht gegenwärtig teine Witterung, die ihrer Entwicklung bezw. der Blüte sehr günstig ist. Fast jeden Tag geht Regen nieder und dabei ist es oft recht tühl und rauh, jedenfalls nicht so, wie man es sich im Beinland wünschen muß, und auch am Ende anderwärts. Blühende Reben find keine Seltenheit mehr, sie werden bereits in allen Weinbaugebieten in den freien Weinbergen gefunden und lange dürfte die allgemeine Blüte nicht auf sich warten laffen. Falls bie Bitterung aber nicht beffer wird, bann fällt bie Blüte schlecht und ungleichmäßig aus und was es bann gibt, tann jeder Winger sich an den Fingern abzählen, nämlich wieder ein Migjahr, weil nun einmal im Gefolge einer verregneten Rebenblüte die Blattfallfrankheit und der Schimmelpilg eine ungeahnte Ausbehnung nehmen und furchtbaren Schaben anrichten, gang abgesehen vom heuwurm, ber felbft und in feiner zweiten Generation, dem noch gefürchteteren Sauerwurm einen noch viel bedeutenberen Schaben anzurichten vermag. Der Schaben, ben im April in einigen Gegenden ber Frost angerichtet hat, ist ziemlich allenthalben ausgewachsen. Wie schon bamals sofort betont, war ein Aus-

wachsen bieses Schabens sicher zu erwarten, und genau fo ist es auch gekommen. Der Weinbauverein für ben Kreis Neuwied und ben Siegkreis hat fich für eine Aenderung des Weingesehes ausgesprochen, indem er für die räumliche Begrenzung bis zu $25^{\circ}/_{0}$ eintrat. Bei den sehten Weinvertäusen wurden am Mittelrhein für das Fuder 1913er 750 bis 820 Mt., 1912er 550-700 Mt., 1911er 1080-1200 Mt., an ber Nahe für bas Stud 1912er 530-800 Mt., 1911er 1100-1300 Mt., an ber Mojel für das Fuder 1913er 700—850 Mt., 1912er 450—520 Mt., 1911er 1300 bis 1400 Mt., an ber Saar für das Fuber 1911er 1200-1500 Mt., in der Rheinpfa's für das Fuder 1913er Beißwein 400—1800 Mt., 1912er Beißwein 570—4600 Mt., in Rheinhessen bas Stück 1913er 530—800 Mt., 1912er 500-850 Mt., in Baben bie 100 Liter 1913er Beigwein 40-65 Mt., Rotwein 60-80 Mt., 1912er Weißwein 35 bis 70 Mt., Rotwein 70-82 Mt., in Franken die 100 Liter 1913er 55-65 Mt., 1912er 40-50 Mt., im Elfaß bie 50 Liter 1913er 17-22 Mt., 1912er 21-30 Mt. angelegt. An der Mosel liegen noch ziemlich Borräte von 1912er und 1913er Gewächsen, ebenso am Mittelrhein. Auch in Rheinhessen und in der Rheinpfalz lagern Weine biefer Jahrgange noch, jedoch nicht mehr in fehr großen Mengen.

Ueber Weinbau und Weinhandel.

Rheingau.

🛆 Deftrich, 13. Juni. So schön bas Wetter während ber ersten Junitage war, so tückisch gestaltete sich basselbe in ber zweiten Boche. Gin Betterfturg war über bie Berge niebergegangen, es tam Commerichnee mit Bintertalte. Much wir im Rheingau hatten Temperaturen zu verzeichnen, wie folche im Juni in ber Wetterchronit felten verzeichnet find. Des Morgens lagerten bide talte Nebel über bem Tal, welche mehr an die Zeit der Tranbenreife als an die Traubenblüte erinnerten. Jest ist es wärmer geworben, noch neigt die Wetterlage zu Gewittern und Regenfällen, aber es ift boch zu hoffen, daß es nun bald bauernber Sommer wird. Infolge ber kalten Tage ift alles Bachstum jum Stillftand gekommen, bas junge Rebenlaub farbte fich gelb, boch heute fieht es viel frischer und gefunder aus. So haben die Reben biefe Wetterfrifis boch gut überstanden und es öffnen fich an geschütten Stellen allmählich die Bescheine zur Blüte. Sonnenschein und trockene Warme ist jest für die Beinberge nötig, möge uns eine folche Periode von langerec Dauer beschieden sein. Dann tann noch alles gut werden. Bon ben Krankheiten hat fich bereits bas Dibium gezeigt, vorerft nur in primarer Form, es ift aber vorhanden und es muß geschwefelt werden. Peronospora

Weinversteigerungs - Ergebniffe.

— Nieder-Ingelheim, 13. Juni. Die Winzergenoffen-schaft Nieder-Ingelheim versteigerte am 10. bs. bei gutem Besuche und slottem Geschäftsgang 90 Nummern 1911er und 1912er Rotweine, sowie 1913er Beißweine. Diese Weine wurden bis auf 13 Nummern glatt zugeschlagen. Die erzielten Preise waren durchaus zufriedenstellend, denn die Weine erreichten burchweg bie Schähung ber Eignerin ober gingen auch barüber hinaus. Bertreten waren Gewächse aus ben Lagen Keller, Herstel, Tiefenweg, Kreuzfirche, Steig, Rlopp, Horn, Neutrift, Im Polen, Flecht, Leingrube, Lotten-ftud, Welpert, Grauer Stein, Poll, Steinacker, Obere Muhl, Lehmtaut, Gau-Algesheimer Weg und Fuchshöhle. Bezahlt wurden für 56 Stud 1913er Beigwein 610-780 Mit., zusammen 36 600-Mit., burchschnittlich bas Stud 654 Mit., für 16 Halbstück 1912er Rotwein (Frühburgunder) 470 bis 550 Mt., zusammen 8 190 Mt., durchschnittlich für das Halbftück 512 Mt., für 2 Halbstück 1912er Notwein (Spätrot) 640 und 720 Mt., zusammen 1360 Mt., für 3 Halbstück 1911er Rotwein (Frühburgunder) 650, 680 und 730 Mt., zusammen 2 060 Mt. Das Gesamtergebnis ftellte fich für 661/, Stud Wein auf 48210 Mt. ohne Fäffer.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

Eine wichtige Erfindung für die Winzer! 21mpelophil - die Rettung des

Jeber kranke, mit pflanzlichen ober tierischen Schäblingen behaftete Beinstock wird un fehlbar gesund bei Behandlung mit Ampelophil. Einziges mb bestes Mittel gegen alle Rebickäblinge. Jahrelang mit bestem Ersolg praktisch erproke. Ersolge von Behörden und Sachverständigen anerkannt und bestätigt. Bom christk Bauernberein des Deutschen Reichs im Anschluß an die Resolution im Reichstag unseren Binzern zur Anwendung empsohlen. Zu beziehen in Blechslaschen amt. 7.—ausreichend sür 40 ar Weinbergsläche. Propekte und Zeugnisse kostenlos durch den Ersinder und alleinigen Hersteller:

Schnell = Lord, Rottenburg am Reckar (Bürtt.)

Sauptvertreter für Rheinheffen, Rheingau und Nahegebiet: 6. u. O. Martin, Mrmsheim, Rheinheffen.

Feuerwerkerei

Jacques Herrmann Stadthausstr. 2 Mainz Fernspr. 1813

empfiehlt fein reichsortiertes Lager in:

Feuerwerk für Garten und Salon (Frösche, Schwärmer, Raketen, Kanonenschläge)

Wiederverkäufer wollen Preislifte verlangen.

Lampions-, Dekorationsu. Illuminations-Artikel.

Billigfte Ginkaufsftelle für Wiederverkäufer.

Für das bevorstehende Fenerwehrkest habe eine Rieberlage famtlicher Dekorationss, Beleuchtungss und Illuminations-Artikel usw. bei Joseph Barthel, Oestrich eingerichtet. Haus- und Deforationssahnen in allen Preislagen.

C. Fellmer, Eltville

Oestreicher Silberstahl-Kronen-Sensen, Engl. Gussstahl-Schmiedesensen, Dengelgeräte, Sicheln, Wetzsteine, Heu- und Ernterechen, Sensenwürfe, Erntestricken, Wagenseile, Acker- und Weinbergspflüge.

Rebspritzen u. Schwefler. Revolver-Verstäuber. Batteriespritzen u. Füllpumpen

zur Bekämpfung der Rebkrankheiten u. Rebschädlinge

Sämtliche landwirtschaftliche Geräte und Maschinen. Grösstes Etablissement d. Branche i. Rheingau.



futter=Artikel.

Hühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot, ferner für

Schweine usw.

Pferde, Kühe, | Malzkeime u. diverse Malzabfälle

empfiehlt zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.)

Telephon Nr. 87 Amt Eltville

Eltviller Malzfabrik. W. Kels Eltville a. Rhein.

Telephon Damenschneider Telephon 3102 Morisftr. Adam Ludwig, Wiesbaden Sauptbif. empfiehlt sich ben geehrten Damen im Rheingau in Ansertigung von engl. und frang. Jackenkleidern in Stoffe, Geide

und Leinen,

Sport-Roftumen und Mäntel

in einfacher bis feinfter Ausführung gu billigften Preisen. entroldlung zurück. Es muß also zur Borbeugung ber Strantheit auch gesprigt werben. Es find aber auch allent-halben die Schwefelbälge und Peronosporasprizen in Tätigteit, man kennt jetzt die Krankheiten genauer und fürchtet sie. Gegen den Heuwurm wird mit allen Mitteln tüchtig gearbeitet, es wurde noch mehr geschehen, wenn mehr Beit und Rrafte vorhanden waren. Bis jest tann gludlicher Weise konstatiert werben, daß die Gescheine burchweg sauber find, leften werben Burmgefpinfte gefunden. — Die Bersteigerungen geben zu Ende, die lebhafte Raufluft, welche während ber großen Berfteigerungen vorherrichte, ging gurud. Besonbers gingen bie Breife für ben Bwölfer gurud, während die Dreizehner mehr gekauft wurden. Es lehrt bies wieber, daß mit geringen Jahrgangen nicht viel spekuliert werden kann, daß aber ein großer Jahrgang wie der Elfer immer feinen Wert behauptet.

Erste Blüte der Vitis vinifera am freien Mauerfpalier im Burggarten gu Deftrich.

(Bon 1829—1914.)

```
13. Mai 1893**
           1830†, 1862**
1833*, 1834*, 1841, 1880*
1831*, 1842**, 1875*, 1878
18.
19.
20.
           1865**
21.
22.
            1868**, 1869, 1886**
23.
           1859*, 1882††,
24.
           1840
26.
           1870, 1872, 1884*, 1890, 1894
27.
           1848**, 1913††
1854, 1860††
```

28. 1843†, 1871††, 1883*, 1892*, 1895** 1857**, 1858**, 1889*, 1904**, **1914** 29. 30.

31. 1829††, 1832†, 1846**, 1847†, 1849, 1861**, 1881, 1911**

1. Juni 1852†, 1909, 2. " 1835**, 1844, 1863, 1874, 1896†, 1901, 1912††,

3. 1910

4. 1897*, 1905*,

5. 1885, 1888††, 1900*,

6. 1836, 1866†, 1867††, 1873*, 1876*, 1902, 1906†

7, 1839, 1850†

8. 1856††, 1864††, 1899

9. 1838, 1877†† 10 1855, 1903, 1908 11.

1845†, 1907 12. 1853, 1879††

13. 1898

14. 1887

15. 1851††

16. 1891

18. 1837††

14.

* bedeutet gut, ** bedeutet sehr gut, † bedeutet gering, †† bedeutet fehr gering; die übrigen find mittlerer Qualität.

Erfte Blüte an Rieslingbogreben im freien Weinberg im Doosberg. Bon 1862-1914.

(Beginn der allgemeinen Blüte). 19. Mai 1893**, 1862** 23, 1863**, 27. 29. 1868** 4. Juni 1870, 1875*, 1886**, 1889*, 5. 1883*, 1894, 1911** 1881, 1890, 1901, 1904**, 1910, 1869, 1892*, 1895**, 1909, 6. 7. 1896†, 1914 8. 10. 1882††, 1912††, 1874, 1900*, 11. 12. 1863, 1884*, 1888†, 1913†† 13. 1866†, 1867††, 1878, 1880*, 1897*.

1899, 1905*,

1887, 1002, 1908 1873* 1871††, 1891, 187911.

* bebeutet gut, ** bebeutet febr gut, † bebeutet gering, †† bebeutet febr gering; die übrigen find mittlerer Qualitat.

Deftrich, den 12. Juni 1914.

28. Rajch'iche Gutsverwaltung: R. J. Schmitt.

Rheinheffen.

+ Aus Rheinheffen, 12. Juni. Das Wetter ift angesichts ber Tatsache, daß die Rebenblüte nahe beworftebt, recht wenig annehmbar. Man hofft ftart barauf, bag bis zur allgemeinen Blüte eine Besserung ber Witterung eintreten wird. Gegen die Rebfrantheiten wurde alles mögliche in Rheinheffen geleiftet und man barf wohl fagen, daß binsichtlich bes Spripens und Schwefelns eifrige Arbeit getan worben ift, wenn eben nicht die mangelnden Arbeitstrafte gar zu große Beschränkungen mit sich brachten. Sehr zu hüten hat man sich vor zu starten Brühen, da dadurch Berbrennungserscheinungen an ben Blättern ber Reben auftreten. In geschäftlicher Sinsicht herrschte in ber letten Beit tein besonderes Leben, wenn auch fortgesest Berkaufe, manchmal jogar ganz ansehnliche zum Abschluß gelangten. Bon den 1912er Gewächsen find noch gang erhebliche Mengen in ben Rellern ber Beinbergebefiger, mahrend bie 1913er zu einem großen Teile bereits abgesett find. Doch auch von dem letitgenannten Jahrgang sind noch recht ansehnliche Mengen gu haben. Bezahlt wurden in der letten Beit für bas Stud 1912er 500-800 Mt., 1913er 530-1100 Mt.

= Bingen, 13. Juni. Die Erfolge, bie man in ben legten Jahren mit ber Befämpfung bes heuwurms mittels Nitotin in ben Gemarkungen bes Kreises Bingen erzielt hat, und der trop der schlechten Witterung noch gute Stand der Weinberge bringen es mit sich, daß die Winzer in diesem Jahre der Betämpfung der Rebschädlinge und der Rebtrantheiten ein ungemein großes Intereffe entgegenbringen. Das Sprigen und Schwefeln der Reben ift auf die Aufforderung ber Großh. Bein- und Obstbauschule in Oppenheim bin gang allgemein zur Durchführung gelangt, nur vereinzelt haben Winzer dieser Aufforderung nicht Folge geleiftet zu ihrem eigenen Schaden wie fie es im Berbfte noch erfahrengwerben. Die Nachfrage nach Sprigen und Schweflern aller Syfteme ift außerorbentlich groß. Mit ber Nikotinbekampfung bes heuwurms wird wohl in ber nächsten Zeit begonnen werben muffen. Die Aufforderung bazu wird nicht mehr lange auf fich warten laffen.

Rhein.

= Vom Mittelrhein, 13. Juni. In Ling am Mhein fand unter ber Leitung bes Weingutsbesigers Stumpf. Scheuren eine fehr ftart besuchte Bersammlung ber Weinbauvereine bes Kreises Neuwied und bes Siegfreises ftatt. An dieser Bersammlung nahmen u. a. auch die Reichs- und Landtagsabgeordneten Gerhabus, Bedenroth, Krings und Trimborn teil. Die Rebe über "Läßt fich ber allgemein anertannte Notftand im Beinbau und Beinhandel auf gesetgeberischem Bege heben ober lindern, und welche Borichlage find hierzu zu machen?" hielt ber Leiter ber Weinbauschule in Ahrweiler, Direktor Braten. Er führte aus, bag es als ein frauriges Zeichen angesehen werben muffe, wenn bie Schulben von 50 Genoffenschaften innerhalb von gehn Jahren von 1500 000 Mt., auf 8 100 000 Mt., angewachsen seien. Die ungunftige Lage sei nach seiner Unsicht verursacht worben burch die Rebichablinge, beren Befampfung große Summen verschlinge und die Erzeugungetoften bedeutend in die Sobe schraube, burch die infolge ber zunehmenden Industrie verteuerten Arbeitslöhne, die Konturrenz der Auslandsweine und nicht zulest durch die Weingesetzgebung. Gine Befferung in ben bestehenden Berhaltnissen murbe eintreten, wenn es

o würde dadurch kein Gebiet geschädigt, bazegen würden aber die Keineren Weine komsumsähiger gestaltet. Ferner müßte eine Grenze für den Berschnitt mit Auslandweinen sestigelegt werden, auch seien die Bölle für einzuführende Austandweine zu erhöhen. An die Rede schloß sich eine lebhafte Aussprache. — Es wurden schließlich verschiedene Entschließungen angenommen, in benen vor allem die für die Bekampfung ber Rebichablinge erforberlichen Mittel aus ber Staatstaffe bewilligt werben follen, ba bie Binger ferner nicht in ber Lage seien die Bekampfung aus eigenen Mitteln gu vollziehen, ferner eine Brufung bes Beingefeges an maßgebender Stelle erfolgen und babei eine Aenberung bes Beingesetes im Muge behalten werben foll, in ber Richtung, daß der § 3 erweitert werden moge. Man halt die Festsehung ber Buderungsgrenze auf 25% für angezeigt. Neben ber Deklarationspflicht bes Berschnittes in- und ausländischer Beißweine forderte die Bersammlung auch die Aussetzung von Bergütungen für die Neuanlage von Weinbergen inib zwar von 20 Mt., für den Ar.

+ Bom Mittelrhein, 12. Juni. Die Winger haben mit bem Sprigen und Schwefeln ihre Arbeit. Die Bitterung ist nicht besonders günstig. Das freihandige Weingeschäft hat im allgemeinen wenig Leben. In der letten Zeit wurden für das Fuder 1913er 650—820 Mt., 1912er 550-700 Mt., 1911er 1100-1200 Mt. angelegt.

nahe.

Don der Rabe, 12. Juni. Die Reben fteben bis jest gunftig, nur munichen die Winger befferes Better berbei, da sie von einer Ausbreitung der durch die ungunftige Witterung geförberten Peronofpora bas Schlimmfte befürchten muffen. Bis jest ift es zwar gut gegangen, boch barf man taum erwarten, bag es fo bleiben wirb. Das freihanbige Weingeschäft ift nicht besonders belebt, auch liegt in ben Rellern nicht mehr abzuviel Bein. Für bas Stud 1912er wurden in ben Seitentalern ber Nahe 530-580 Dit., an der mittleren Nahe 600-660 Mt., für das Stud 1913er an ber mittleren Nahe 550-700 Mt., 1912er 660-780 Mt., 1911er an ber unteren Nahe 1100-1300 Mt., an ber mittleren Nahe 1050-1150 Mt. bezahlt.

moje I.

& Bon ber Gaar und Mofel, 12. Juni. Die Witterung war in der letten Zeit nicht sonderlich geeignet für die Reben. Die Binger find bereits beforgt geworben angesichts bes fo lange anhaltenben ungünftigen Wetters. Ginstweisen haben fie in ben Beinbergen eine ftarte Arbeit in Sprigen und Schwefeln geleistet. Auch ift man gegen ben heuwurm mit Nitotin vorgegangen. Die Grofweingutsbesiter geben natürlich in allen Arbeiten mit gutem Beispiel voran und laffen eine regelmäßige und ausgebehnte Tätigfeit im Rampfe gegen bie pflanglichen und tierischen Schädlinge leiften. Auf alle Falle ift es überhaupt für ben fleinen Binger ichwer bie gangen Befampfungsarbeiten gegen bie verschiebenen Schadlinge burchzuführen auf feine eigenen Roften, benn bie vielen Miffighre haben einen ja auch im allgemeinen anerkannten Notskand unter die Weinbautreibenben gebracht. Hinzu kommt noch der recht schwierige Absah der 1912er und 1913er Beine, die in ziemlichen Mengen an der Mofel noch lagern. Un ber Saar fiehen die Reben recht schon und entwickeln sich in vorteilhafter Beise. Die Arbeiten gegen Peronospora und Dibium wurden auf ber ganzen Linie aufgenommen und gründlich burchgeführt. Man barf hoffen, daß biefe Arbeiten von Erfolg begleitet sein werben. Gegen die Motten bes heuwurms murbe energisch gearbeitet, ebenso auch gegen den heuwurm felbst, ber mit Nifotin befämpft worben ift und noch gegenwärtig befämpft wird. Im freihandigen Beingeschäft ift an ber Mosel tein besonderes Leben. Bei ben legten Bertaufen wurden für das Fuder 1913er in Bruttig 700-720 Mt., in Bünderich 740—770 Mt., in Alf 730—760 Mt., in Winningen 720—850 Mt., in Hahenport 700—800 Mt., in Entirch 800-850 Mt., in Kochem und Umgebung

.160—800 Mt., an der öberen Mosel ISO 420 At. das Huber LVIIver an der Saar, wo fiert nach Weinen gefragt worden ift, 1200—1550 Mt. erzielt.

Blats.

(8) Aus ber Rheinpfals, 12. Juni. Gegen bie Rebtrantheiten, beren Pilze sich an ben verschiebenften Orten gezeigt haben, find die Winzer ganz energisch vorgegangen. Es wird oft genug die Rupferkaltbrühe mit dem Nikotin zur gleichen Zeit angewandt, um so mit einer einzigen Mischung die ganzen Schädlinge, außer ber Peronospora auch ben Hemvurm zu erreichen. Sobald die Mischung in der richtigen Beife gemacht wurde, ift auch biefe Spriparbeit geglückt. Der Heuwurm ift vorhanden, wenn auch nicht in bebeutenber Bahl. Man rechnet in der Pfalz diesmal mit nicht fo bedeutenben Mengen dieses Schablings als sonft. Um fo notwendiger erscheint freilich bie Betampfung in biefem Falle, benn bamit schafft man bie Arbeit für bas tommenbe Jahr. Im freihandigen Beingeschäft herrscht immer Leben und es werden gang erhebliche Abschlüsse vollzogen. — Im allgemeinen wurden bei ben letten Bertaufen für bas Guber 1913er 400—1800 Mt., 1912er 560—1800 Mt., 1911er bis 3600 Mt. erlöft. Rote Weine bes Jahrganges 1913 erbrachten 450-500 Mt. bas Fuber.

Baden.

÷ Aus Baben, 12. Juni. Die Reben stehen soweit gunftig, daß man zusvieden sein kann, wenn man auch mit der gegenwärtigen Bitterung weniger zufrieden ift. Im freihandigen Geschäft herrschte in ber letten Zeit nicht sehr viel Leben. Bezahlt wurden für die 100 Liter 1912er Beißwein 34-70 Mt., Kotwein 70-80 Mt., 1913er Weißwein 38-65 Mt., Notwein 60-74 Mt.

Franken.

4 Mus Franken, 12. Juni. Mit bem Stand ber Reben ist man hier zufrieden. Gegen die Rebkrankheiten wurde tüchtig gearbeitet. Bei den wenigen geschäftlichen Abschfüssen, die vollzogen wurden, erbrachten die 100 Liter 1913er 55-60 Mt., 1912er 40-50 Mt.

Elfaß.

O Aus dem Elfaß, 12. Juni. Sowohl im Elfaß als auch in Lothringen ist der Stand der Reben sehr gut. Der Heuwurm dürfte freilich in Lothringen, wo seine Motte start geslogen ist, Schaben anrichten. Im Elsaß ist bieser Schäbling nicht in sehr starker Zahl bis jeht ausgetreten.

Kupferschwefel anstatt Schwefel

sollte jeder Winzer verwenden. Gleich-zeitig mit der Bekämpfung des Oidium noterstützt er auch die Bespritzungen gegen Peronospora. Zwischen den Bespritzungen angewendet, wird nach Ansicht aller Fachleute die notwendige Ergänzung der Be-spritzungen erzielt. Verwenden Sie nur Layko-Kupferschwefel und achten Sie auf den hohen Gehalt.

Niederlagen: Oestrich: J. Scherer.
Winkel: Ph. A. Allendorf Ww.
Johannisberg: Peter Kauter.
Hattenheim: Hch Müller. Eltville: Ph. J. Bischoff.

theingamer Bürgerfreund

Dienstags, Donnerstags und Samstags mit dem illustrierten Unteronnungsvon-

Diesetags, Donnerstags und Samstags und Sams

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl # aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Gestrich.

Druck und Verlag von Adam Ettenne in Gestrich und Eltville. Lounspeaches He. S.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

No 71.

Samstag, den 13. Juni 1914

65. Jahrgang

Prittes Blatt.

Busammenkunft in Ronopischt.

Bufammenfunft bes Raifers mit bem ofterangarischen Thronfolger Erzherzog Franz and auf dessen böhmischem Zagdichloß Kono-n der auf besonderen Wunsch des Erzherzogs anisator, hinzugezogen wird, bereitet den Trei-den Dessendere Frankreich, recht viel den Deshalb berinchte auch die französische eta. Leshalb bersuchte auch die französische ktgen diese Zusammenkunft möglichst dies Miss-is seen, da sie mit Recht besürchtet, daß die an verden, da einer Stärkung des Treibundes telm eer führen dürsten. Daher wird einer-ktelm eer führen dürsten. Daher wird einer-ktelm eer führen dürsten. Daher wird eineracht, Italien bürsten. Daher wird eineracht, Italien gegen Desterreich auszuspielen,
ta die Machtbereinigung dieser beiden Staaten
treiben, anderseits aber auch die Nordderen nicht dreibundseindliche Meutralität
tie du bringen die 311 bringen.
"Cho de Paris" unterzieht sich dieser galli-gabe mit mehr Liebe wie Geschief, indem es

biefer Zusammenkunft wird es sich zweifelsohne um eiten gen handeln. Es zeigt sich don neuem, bedeutung die deutsche Regterung dem Problem anischen Expedition in das mittelländische Meer Die öfterreichtes deutsche Merhandlungen sind in Die österreichisch-deutsche Berhandlungen sind in binlicht interessant, 1. badurch, daß fein Bertiglients interessant, 1. badurch, baß fein Beritalienischen Abmiralität ihnen beiwohnen wird, om Augenblid, wo die Rivalität Ocherreichellns dialione Italiens fo heftig im Abriatifchen Meere be-Deutschland sich nicht mehr zu beellen, den Intereffen bie Aufmerkfamkeit zu ichenten, die San Giuliano durch feine Dreibund-Bolitik hoben glaubte. Zweitens macht man merk-Baben glaubte. 3meitens macht mich weben affengungen, um ben Konig bon Schweden allen, nach König von Schweden Diese sind midglächt und der König wird den Berhandsteben. Aber die deutsche Diplomatie hält krohdem aufrecht, Schweden und Korwegen die höfft die deutsche Diplomatie den Bündnis gegen kluftand zu vereinigen. Auf bei beutsche Diplomatie, den Standi-Soift bie beutsche Diplomatie, den Standis unb istaaten die Rolle guguschreiben, die einst und Rumanien fpielten, namlich Rugland the abelwollende Reutralität zu wah-ale hinterlistiger Gegner im Ariegesalle Bir foreistiger Gegner im Stodholm Bir hoffen aber, daß man in Stodholm lania in diel Würde hat, um sich einer jolchen in unterziehen und es ist Mar genug, daß das beleichgewicht nicht in Refereburg, sondern in Gleichgewicht und es ist flar genng, sondern in Betersburg, sondern in

en mit bielem Scharffinn aber wenig Wahrufammengereimten Tratid) ware zunächst zu daß Dengereimten Tratich ware zumacht an atonigs, in Konopisch dem Erzherzog Franz einen Besuch zu machen, gar teinen Einfluß daß bielnehe der Machen, gar teinen Einfluß B bielmehr der Befud) nfang an bekannt war, daß der dentsche and der schwedische Besuch in Konopischt unt der schwedische Besuch in Konopischt Unter Busammenhang siehen. Glaubt Blatt wirklichen Zusammenhang siehen. Glaubt atidliegung entsprungen ift, bag ferner eine Schwedenkönig Eindrud machen könnte, wie wie birflich, daß es mit seinen Berdäche wie birflich, daß es mit seinen Berdäche wie bissen wie bissen wie bissen wie bis bis bom "Eco" aufmen Wissenkönig Eindrud machen tonne, dichte mis, daß die bom "Echo" aufs dichte nicht der Wahrheit entspricht? Augerstanzösische Manöver auch so plump und teine besondere Schmeichelei bedeutet, ihr auf ein so weschickes Manöver zuzus ult verfondere Schmeichelei bedeutet, ihr ult auf ein so ungeschicktes Manöver zuzustenings auf die wissenden Kreise ist seines auf die wissenden berechnet; so seine Seinemung beim Bolke machen, von sein heute mehr denn je der Chauvinismus dunst der nüchternen Staatsbernunft und bezusten erwartet.

der Gremdenblatt" und auch die Wiener erz bidmen der bedorstehenden Reise des deutstral b. Liepig bestindet, in dessen Begrüßungs-

nlicher Freundschaftsbesuch, den der deutsche ber die ber Breundschaftsbesuch, den der deutsche Ber die biefer Freundschaftsatt ist eine Beste, innigen Mexichungen, in welchen et in nigen Freundschaftsalt ist eine bei und gen Beziehungen, in welchen Und Kolitit sich zu einem festen Bande und werden und Bolitit sich zu einem festen wande und beim Erzherzog Franz Ferdinand in wird, begrüßen auch die Bölfer Oellersten bem bemährten auch die Bölfer Oellersten bem bemährten Deutsch und Bundesgeben bewährten Freund und Bundesge-

bein bewährten Freund und Ausdruck, weich Sprik" gibt der Ansicht Ausdruck, beluch katser Wilhelms in Konopisch von Bestätischer Bedeutung sei und daß Bestätischen Geschehnisse und ihre ausgrichen Geschehnisse und ihre Bestend ung sel und ihre eines volitischen Geschehnisse und ihre

Die Wirren in Albanien.

Bis die die des Fürsten Wilhelm.

die die Morrespondenz" aus Duschei, wird Kürst Wilhelm noch im Lause des

Connerstag den Aufftandischen ein Alltimatum fiellen. Darin wird diesen angedroht, sie in allerschärfster Weise zu bekämpfen, falls sie nicht die Waffen niederlegen. Bu Berhandlungen aber erklärt sich die Regierung nach wie bor bereit.

Günftige Beurteilung ber albanifchen Lage. Günstige Beneteilung der albanischen Lage.
In bezug auf die Stellung des Fürsten von Albanien wird in Wien eine don Tag zu Tag optimistisschere Auffassung vertreten. Mait will Kenntnis davon haben, daß Kußland in Belgrad zu verstehen gegeben hat, daß ihm eine neue Aufrollung ver albanischen Frage unwillsommen wäre, und in Konstantism opel hat die bloße Androhung eines Schrittes der Mächte schon gewirft. Infolgedessen bleiben Agitatoren und Gesomittel aus, und die Ausständischen sangen bereits an, Rot zu leiden. Die Kontrollsommission hat sich überdies geweigert, mit ihnen weiter zu vers hat sich überdies geweigert, mit ihnen weiter zu ver-handeln und sie an den Fürsten verwiesen. Es ist also leicht möglich, daß sich die Ausstandsbewegung in einigen Tagen ganz verlausen wird. Im anderen Falle wird der Fürst, der jeht genügend Truppen zur Verfügung hat, zur Niederwerfung des Aufstandes ichreiten.

Der in Konstantinopel erscheinende "Jeune Turc" beröffentlicht solgende ihm angeblich aus Wien zuge-gangene Meldung: Zwei Mächte der Triple-Entente seine bei den anderen Mächter eistge für die Jdee einer Teilung Albaniens zwischen Griechenland und Terkien Gelings die Kermirklichung dieses Geund Serbien. Gelinge die Berwirklichung diefes Ge-dankens, fo folle burch eine Entschädigung an Bul-garien das Gleichgewicht auf dem Balkan hergestellt werden. In Konftantinopeler unterrichteten Kreifen laufen icon feit einiger Beit Gerüchte bon Berhandlausen schon seit einiger Zeit Gerüchte von Berhand-lungen über die Bildung eines neuen Balkanblocks auf der Grundlage der oben mitgeteilten Kombina-tion. Bulgarien solle danach Kawaila, Jito und Kot-schana erhalten und die Türkei durch Rückgabe der Inseln Chios, Mytilene und Lemnos entschädigt wer-den. Man versichert sogar, daß der Besuch des Zaren in Rumänien dis zu einem gewissen Grade mit dieser Kombination zusammenhänge. Wie weit diese wird-lichen Absichten entspricht, ist schwer zu kontrollieren. Sie wird sedoch auch don ernsthaften Politikern nicht don der Hand gewiesen. bon der Sand gewiesen,

Menterei atbanischer Truppen. In Fier und Umgebung trugen sich am Mittwoch besorgniserregende Ereignisse zu. Unter 2000 Albanern, die auf Befehl der Regierung gegen die Auf-ständischen marschieren sollten, gab es einige Wider-spenstige. Es kam bei deren Entwaffnung zu einem Kleinen Hand gemenge, bei dem zwei Mann ge-tötet wurden. In Durazzo ist alles ruhig.

Mobilifierung gegen die Nebellen. Bis zur vollständigen Durchführung der Mobili-sierung dürften noch 8—10 Tage vergehen. Es heißt, daß die Berhandlungen mit den Aufftandischen nach ber Durchführung des Aufmarsches der Regierungstruppen wieder aufgenommen werden follen. Gollten fie erfolglos bleiben, fo foll der konzentrierte militärifche Anmarich dem Abbruch ber Berhandlungen auf bem Guge folgen. Die Dobilifterung felbit ftogt mit Ausnahme ber Gebiete, in benen fich die Aufständischen besanden, nirgends auf Widerstand. Rur in einer Heinen Ortichaft haben sich einige Mohammedaner geweigert, ber Einberufung Folge gu leiften.

Abgeordnetenhans.

Nachdem bie Budgetkommiffion gestern bie Befoldungsvorlage unverändert angenommen hatte, allerbings unter Burudftellung bieler, bieler Buniche, war an der Annahme der Borlage im Hause selbst nicht mehr zu zweiseln. Eine Aenderung hat die Kom-mission vorgenommen, jedoch mit Zustimmung der Re-gierung, wonach das Geseh rückvirkend für den 1. April in Kraft tritt. Alle übrigen Wünsche hat man in einer Resolution zusammengesaßt, wodurch die Anträge für erledigt erklärt wurden. Inzwischen war ein neuer Antrag Aronsohn (Bo.) eingegangen, in Erwäguns gen darüber einzutreten, ob und inwieweit eine ge-ordnete Krankenfürsorge für Beamte ersorderlich und durchfilhebar sei. Die Aussprache berlief im allge-meinen ziemlich ruhig. Albg. Tr. Busse (kons.) for-berte eine gleichartige Behandlung der vreußischen Beamten mit den Reichsbeamten und erlauterte die alls feitigen Winsche, die in der Resolution zusammenge-fant sind und deren Erfillung sich die Regierung nicht entriehen könne. Abg. Dr. b. Sabianh (Etr.) betonte die einheitliche Saltung bes Saufes in ber Befoldungsfrage. Qu definftighin follten fich die Barteien in Beamtenfragen friedlich einigen. Abg. Dr. 28 agner - Breslau frimmte, wie auch die Borredner, dem fortidrittlichen Antrag au. Lebhafter wurde die Aussprache am Schluffe der Mede des Abg. Ströbel (Soz.), wobei sich der Aba. Hoffmann (Soz.) einen Ordnungsruf holte. Abg. Schröber (natl.) hätte gern mehr find die Beanten getan, doch seine Partei habe don Anfang die Richtschnur berfolgt, "zu nehmen, was zu kriegen war". Abg. Delius (Bp.) begründete zum Schluß den fortschrittlichen Antrag. Hierauf wurde die Borlage in zweiter Lesung einstimmig ang es nommen, ebenjo die Refolution der Budgetfommiffion. Der fortidrittliche Antrag wurde ber Budgetkommission überwiesen. Rach Erledinung einiger Besamten-Betitionen bertagte man fich auf übermorgen, wo die Besoldungsborlage in britter Lefung jur Beratung fteben wirb.

Goziales.

The Ende des itatienischen Streifs. Die Ausständisgen in Italien haben am Donnerstag allgemein wieder die Arbeit aufgenommen. Nur in Mailand hat die Arbeiterkammer und die Union der Syndikate, troßbem der allgemeine Arbeiterverband die Einstellung des Ausstandes beschlossen hat, den Beschluß gesaßt, im Ausstand zu verharren. Die Zeitungen ericheinen wieder, und die Eisenbahnen fahren regelmäßig. Die Staat ist ruhig, die Läden sind geöffnet. Die Opfer des Generalstreiks sind erheblich, besonders in Klorenz, wo es bei den Barrikadenkämpsen am Dienstag Tote und 60 Berwundete gab; in Turin zählte man 2 Tote und 70 Berwundete, in Bari 2 Tote und 14 Berwundete, in Reapel einen Toten. Die ärgsten Ausschreitungen wurden in Imola vollssührt, ärgsten Ausschreitungen wurden in Imola vollführt, wo Barrisaden errichtet und das Bahnhofsgebäude und das Amtsgericht in Brand gestedt wurden. Dort und in anderen Orten der Romania wurden die Eisenhaftsgeleise dan der Komania wurden die Eisenhaftsgeleise dan der Komania wurden die Eisenhaftsgeleise dan der Komania wurden der Eisenhaftsgeleise dan der Eisenhaftsgeleise dan der Eisenhaftsgeleise dan der Eisenhaftsgeleise der Eisenhaft bahngleise von den Schwelsen gerissen. In Firens zu ola wurde eine Eisenbahnbrüde mit Thaamit in die Lust gesprengt. Der Eisenbahnberkehr südlich von Boslogna nach Brindiss zu ist unterbrochen, dagegen konnte er in Nord-Italien bisher aufrecht erhalten werden. Der Generalstreit ist an der Empörung des Bürgerstums gegen die Willkür der politischen Anarchisten gescheitert. gescheitert.

Gerichtstaal.

E Drei Jahre Gefängnis für ben Grafen Gont-gelas. Die Barijer Straffammer verurteilte am Mittwoch den Grafen Maximilian Montgelas zu dei Jahren Gefängnis und Landesberweisung auf fünf Jahre. Einer der hauptsächlichsten Mithelfer des Grafen, der Spanier Perez, erhielt die gleiche Strafe. Die ansderen Mitglieder der Bande des Grafen wurden zu Strafen berurteilt, die zwischen drei und vier Jahren Gefängnis schwanken. Wie erinnerlich, wurde Graf Montgelas und seine Bande vor einiger Zeit von der Polizei sestgenommen, als sie gerade im Begriff ftanden, auf offener Straße einen Juwelenhändler zu besrauben.

Gin Chmuafiaft ale Morber berurteilt. Wegen bierfachen Mordberfuchs hatte fich in hanau (öfilich bon Frantfurt am Main) am Mittwoch ber 17jährige frühere Ghmnafiaft Anton Bolf aus Calmünfter bor ber Straffammer gu berantworten. Er war ein befähigter Schüler, huldigte jedoch noblen Baffionen und unterhielt Liebschaften, so daß er in Schulden geriet und, um in den Besig von Geld zu tommen, in den Beihnachtsferien den Entschluß faßte, feine ganze Familie umzubringen. Am Silvesterabend Familie weilte, ein und verlette durch Revolverschüffe feine Mutter und Tante schwer; der Anschlag gegen Bruder und Schwester wurde bom Bruder abgewehrt. Nach der Tat lief er in die Rirche, fang und tobte laut, um den Anschein zu erweden, er fei geiftes frank. In der Berantwortung vor Gericht gab er an, er habe zuerst nur die Tante vergiften wolsen, um deren Geld an sich nehmen zu können, ichließlich sei ihm der Gebanke gekommen, die ganze Familie wegzuräumen. Er habe gegen den Gedanken eines Mordes angekämpft, sich aber schließlich nicht mehr gegen ihn wehren können. Da vor drei Tagen die von ihm verlette Tante gestorben ist, und die Sachverständis gen belundeten, daß der Tod infolge der erhaltenen Schusverletzung eingetreten sei, wurde der jugendliche Angeslagte wegen Mordes in einem Falle und wegen Mordversuchs in drei Fällen zu 6 Jahren Gesängnis

Aus Weftdeutschland.

— Höchst am Main, 11. Juni. Eines der größten Werke der chemischen Industrie, die Farbwerke
vormals Meister Lucius u. Brüning, war aus Anlas der Erörterungen über das Salvarsan lebhaften Angriffen und Beschuldigungen ausgesetzt, die auch noch in den letzten Tagen in der Bersammlung von Waßmann sowie in dessen und an anderen Drien geäußert wurden. Die Leitung des Werkes hatte bisher dazu geschwiegen; nach Beendigung des Prozesses Basmann erklärt sie nun aber solgendes: 1. Es sit eine mann erflart fie nun aber folgendes: "1. Es ift eine bemußte-Unwahrheit, daß wir, um borteilhafte Sache berftändigengutachten über Salbarfan zu erzielen, ben Alerzien für Albgabe günstiger Atteste hohe Honorare zu-gesichert hätten; wahr ist vielmehr, daß nicht eine ein-zige gutachtliche Bublisation unter unserer Beein-flussung einflanden ist und daß für keine einzige solche Publifation eine Honorierung erfolgt ift. 2. Es ist eine bewußte Unwahrheit, daß wir Geheimrat Ehr-lich mit pekuniaren Nachteilen gedroht hatten, wenn er noch weitere Kontraindikationen für Salbarjan, die den Berbrauch einschränken, gäbe. Wahr ist vielmehr, daß wir selbst bei jeder Gelegenheit auf die Beachtung der Momente, bei deren Borliegen sich die Anwen-dung des Salvarsans nicht empfiehlt, hinwiesen. 3. Es

ist eine bewußte Unwahrheit, daß wir dem Parlier "Matin" ein Schweigegeld von 40 000 Mark bezahlt hätten, damit er seine Angriffe gegen das Salvarsan einstelle; wahr ist vielnehet, das ven noch sonft einer inländischen der ansländischen Beitung jemals auch nur ben geringften Betrag jum Bwede ber Berhinderung ungunftiger Berichte über Salbarfan oder irgendein anderes unferer Praparate bezahlt has ben. 4. Es ift eine bewußte Unwahrheit, daß wir Sachzeitschriften mit Entziehung von Inseraten gedroht hätten, wend sie Artifel gegen Sasvarsan ausnähmen; wahr ist vielmehr, daß wir niemals einer Tages ober Bachzeitschrift für ihre Stellungnahme gegensber unseren pharmazentlichen Archerten Norteile aber Weckferen pharmazentischen Praparaten Borteile oder Nachteile, insbesondere auch in Form von Zuwendungen oder Entziehung von Inseraten in Aussicht gestellt haben oder eintreten ließen."

Aus Stadt und Land.

** Edweres Gifenbahnungliid bei Barmen. Auf dem Bahnhof Barmen-Rittershaufen fuhr am Mittwoch gegen 10 Uhr abends ein bon Sagen tommender Gils gug einem Elberfelder Berfonengug in Die Flante. 12 Meifende murben verlegt, brei bavon ichwer. Trei Bagen bes Perfonenzuges murben faft ganglich gertrümmert.

** Chweres Grubenungtud. Am Donnerstag morgen gegen 6 Uhr verungliidten in der Grube tersbach" bei Altenkirchen (Westerwald) vier Bergleute. Das Ungliid geschaft burch herabfallen eines Forberforbes, in bem sich die vier Bergleute befan-Die Ungliddlichen wurden durch ben Fall vollftandig gerichmettert und waren auf ber Stelle tot. Die berungludten Berglente waren Familienbater und fämtlich in der Umgebung von Altenfirchen beheimatet.

** Ter Stapellanf bes Ogeanbampfers "Beppelin". Muf ber Werft bes Bremer "Bulfan" in Begefad fand am Dienstag in Gegenwart bes Grafen Bep. pelin und bon Bertretern des Senats und der Bürgerichaft, der Handelstammer, gahlreicher gelabener Gafte, darunter die Rettoren der Lechnischen hoch Gafte, darunter die Rektoren der Technischen Hoch-ichule in Stuttgart und der Universität Tübingen, sowie der Mitglieder des Luffichtsrats und des Borstandes des Nordbeutschen Blohd und der Bulkamverft ber Stapellauf eines fur den Morbamerifabienft bes Norddeutschen Lloyd bestimmten, etwa 16 000 Brutto-Registertonnen großen Bassagier- und Frachtbampfers statt, den Graf Zeppelin auf den Namen "Zeppes Lin" tauste. Als der Graf die Tauskanzel betrat, kam ein schweres Gewitter mit wolkendruchartigem Regen gum Ausbruch, bas magrend ber gangen Rede anfielt. Bei Donner und Blig lief bann bas Schiff unter brausendem Jubel der nach Tausenden gablenden Menge bom Stapel. Der Dampser ift 173,5 Meter lang und 20,5 Meter breit. Er ift für 500 Kasistenreisende, 500 Bassagiere dritter Klasse und 1500 Zwischendeder eingerichtet. Die Schotteneinteilung und auch die übrigen Sicherheitseinrichtungen des Schiffes entiprechen ben bon ber internationalen Ronfereng gum Going bes menichlichen Lebens auf Gee in London aufgestellten

" Edwere Cemitter in Berlin. In Berlin gogen nach der plöglich eingetretenen Wärme am Tienstag abend gegen 7 Uhr am ditlichen Horizont schwere Gewitter auf, die sich dis in die elste Stunde hineln mit elementarer Gewalt über Berlin und den Vororten entsuden. Unter hestigen settrischen Entladungen, die empfinoliche Störungen im erniprechontiebe gur Folge hatten, gingen berheerent geitweilig wolfenbruchar-tige Regenguffe nieber und ernrfachten in vielen Etabtteilen große Heberichwemmungen und Bertehröfibrungen. Mehr als 20 Blibichtige waren in Großberlin zu verzeichnen. Gliddicherweise waren es fast lauter sogenannte kalte Schläge, die nicht gundeten, und in mir wenigen Fällen wurden Beidichigungen verurfacht. Auf dem Flugplat Johannisthal ichlug der Blitz bein Eingang 6 in mehrere Schuppen ein. Dabei wurde bein Eingang 6 in mehrere Schuppen ein. Dabei wurde der Platwächter, der Oberwächter der Bach- und Schließgesellschaft Baul Grindel, von einem Blitztraft getroffen und auf der rechten Seite gelähmt. In Bankow schlug ein Blit in den Nathausturm, ohne se-doch größeren Schaden anzurichten.

** Gin ichwerer Antonnfall ereignete fich in ber Racht jum Donnerstag auf der Chanffee gwijchen Berlin und Rauen, Dort befand fich ber in Rauen Mrgt Dr. Löffler mit feiner Frau, feiner Schwiegermutter, einer Grau Schubert und beren un-

verheirateten Tochter in bem dem Arst gehörenden Automobil auf der Heimfahrt. In dem herrichenden Bebel, dicht hinter dem Löberiher Truppenäbungsplat, rannte bas Unto gegen einen Baum, ichlug um, und alle Infaffen wurden herausgeschlendert. Er. 2 trug anger einem boppelten Dberichenkelbruch Berlegungen im Gesicht und an ben handen babon, ebenso wurden Frau Dr. L. und Frau und Franlein Sch. mehr ober minder schwer verlett; der Chauffeur erlitt Wunden im Gesicht. Das nahe Baradenlagarett leistete die erfte Silfe.

Broglie, geborene Prinzessin Wagram, hat am Mittwoch in Paris ein Kostümfest unter dem Namen "Der Judwelenball" veranstaltet, zu dem insgesamt 400 Göte der ersten Pariser Gesellschaft erschienen waren. Der bon ben Damen entfaltete Burus fpottete jeder Beschreibung, und ber Bert ber jur Schau getragenen Juwelen belief fich auf biele Millionen. Die Baronin henrb Rothschild trug ein Berlentollier, bas, wie Eingeweihte miffen wollen, einen Wert von fiber 31/4 Millionen Mark besitt; Frau Morig Rothschild erschien mit einem Rubinenschmust in antiker Fassung, dessen Wert über 1½ Millionen Mark beziffert wird. Die Gräfin Tours de la Bergne trug einen Diamantschmust im Werte von 2 560 000 Mark. Auch der von den übris gen Damen, besonders ben Amerikanerinnen getragene Schnud repräfentiert einen Wert bon bielen Millionen. Unter ben Eingeweihten waren in geschidter und unauffälliger Beise Deteftibe berteilt, die beauftragt waren, für die Sicherheit ber Roftbarketten gu forgen; fie fan-ben aber feinerlei Gelegenheit, einzugreifen.

** Sigeopfer in Amerika. In gang Rordamerika herricht seit ben letten Wochen eine wahrhaft tropifche Sige, die bereits gu bielen Todesfällen geführt hat. In Detroit allein erlagen am Mittwoch 10 Perfonen dem hisichlage, während rund 100 ichwer

frant barnieberliegen.

** Groffener in Rewhort. Bei einer Feuersbrunft, die am Mittwoch in der Efferstreet im Often Newhorks ausbrach, sind viele Menschen zum Teil tödlich ver-unglückt. Das Fener brach im Laden eines Krämers aus, der in einer großen Mietskaserne, die mehrere Hundert Personen beherbergt, wohnt. Die Tochter des strämers, die das Bener guerft bemerkte, lief jedoch, anstatt die Fenerwehr zu alarmieren, auf die Strafie, um einen Schutmann zu suchen, wodurch lostbare Minuten berioren gingen. Balb schlugen die Flammen bis zur sünsten Etage empor, und als die Feuerwehr erschien, sah sie sich einem gewaltigen Flammenmeer gegenüber. 25 Personen waren bereits and den Feustern neiprungen und hatten sich zum Teil sehr schwere Werlehungen zugezogen. Ein Juwelenhändler namens Gannerd stürzte in das brennende Haus zurück, um seine Mutter herauszuholen, die ebenfalls in das Gebäude eingedrungen war, um die noch darin befindlichen Bu-welen zu retten. 2018 er feine Mutter verloren fah, fturgie er fich aus bem brennenben britten Stodwert auf bie Strafe binab, wo er mit gerfcmettertem Schädel liegen blieb.

** Fifderfataftrophe bei Renbraunfdweig. Die Unwetterlataftrophe an ber Rufte von Renbraunschweig, bei ber nach unferem letten Bericht 20 Fifcher ums Leben gefommen fein follten, ift weit großer als bie erften Melbungen erfennen liegen. Bie jest feftftebt, find minbeftens 100 Gifder ums Beben gefommen. Die Boote wurden bom Wirbelmind bollfommen aberrafcht. - Im fanadifchen Parlament forderte am Mittwoch ber Marineminister die Silfe des Barlamente für die Sinterbliebenen ber Opfer.

Aleine Dadricten.

In Berlin wurde am Donnerstag frait im Warenhans Tieg am Aleganderplat einem Schloffer bon bem Balanciergewicht bes oberen Sahrftufile, ben er im oberen Stod ber Augenfront bes Gebaudes reinigte, ber Robf bom Rumpf getrennt.

In Berlin er ft ach am Donnerstag morgen ein Arbeiter aus Elfersucht feine Braut, berlegte ibre Mutter und fuchte

fich mit Meefalg bas Beben gu nehmen.

Ein 15 jahriger Behrling, ber megen fittlicher Berfehlungen einer Beftrafung entgeenfag, fletterte in Berlin auf einen Startftrommaft und berfihrte einen Draft ber eleftrifden Ueberlandleitung. Der Bebenemude erfielt einen furchtbaren Schlag und frürzte mit fcmeren Brandwunden bebedt gu Boben. Er wurde in fast hoffnungelojem Buftande ins Rrantenhaus gebracht.

Scherz und Ernst.

X Ciwas von den Organen. Die Berlute außerhalb des Körpers am Fortleben an ichen alt und wichtig für die Heilung mannigla. heiten, es handelt sich darum, diese Degane, die nicht mehr taugen, oder ihre Kätigfelt nicht üben können, durch Zusüffrung gleichartiger anderen Körpers weiter zu ernähren, gefund oder gar aum Bagebien zu beitrage Reuerding ober gar jum Wachfen ju bringen. Reuerbin, A. Carrel endett, daß eine besonders geeignete Chum Fortleben ber Organe ber Blutjaft bie Rfelbst Cfel. Follerte Teile bes tierifchen nörpert biefem Mitte Cobbieten Diesem Blute sehitetindig weiter. Das errett Auffehen unter ben Gelehrten, obichon es gen feit langem befannt war, bag ftart biffert webe und Organe eine Art febfiftandigen geben nismus führen, bas nur im großen und gangen Leben der umgebenden Gewebe beeinfluft mit doch die Lehre, die den Sier- und Pflane einen Bellenstaat betrachtet, nichte anderen mehrzelligen Organismen aus gabllofen Ginzel fammengefeht feien, die wohl infolge abgeante aufgabe und weitgehender Arbeiteteilung bei men und abweichendes Aussehen erworben boch alle als meh oder weniger in sich abgel benstreise anzusehen seien. Die Bersuche nachgebrüft worben, und zwar in bezug schiedensten Gewebe, haubfachlich aber auf fo hin, außerhalb bes Körbers in entipredente figfelten weiter zu leben und wachfen zu fons aber nur die jungen, embryonalen Genebe i fen, die alteren blieben wie fle waren, aber ein. Bor turgem hat nun ein Frangoje 6b. 6 gewiesen, daß die Organieile allerdings außerfa bers meiterleben, aber meit entarten, fo bas fifche Tätiglelt vollständig erlifcht. Campb bit an Gewebestilden der Riere, ber Schilde, bit anderen Driljen. Roch andere wachien webt ibe ben auch größer, nur berändern fie fich in ibre und ihrem physiologifchen Berhalten, 5. 9, bet

- Fern im Glid bas febone Spanien Frauen und Mädden, die in Spanien Stell Erzicherinnen, Lehrerinnen, Stützen und wollen, erhalten ihrerinnen, Stützen wollen, erhalten in der "Rordd. gillg. Belehrungen: Es ift freilich begreiflich, sciegrungen: Es ift freisich begreiften, nach in inchen einen Platz gefunden zu haben, wähen einen Platz gefunden zu haben, dass derstehen, mit Rachdruck auf die ider legung der Anstellungsbedingungen zu diese an sich verständliche Scheu follte werden, auch wenn es sich um eine sogenant Familie handelt. Deun besonntlich simmt Jamilie handelt. Denn bekanntlich frim ben sublichen Landern Europas das ans Auftreten mancher Familien nicht utt nissen innerhalb des Hausten nicht nub letzteren sind es, denen sich die auskände stellte gegensbersieht. Alleedings bringen den jungen Mädchen, die in das Auskand wenig Aluvospersukaan die hie frender wenig Anpaffungsvermögen an die frember niffe mit. Bevor fie in bas Ausland gebo nur immer das "Interessante", das des in der Fremde bietet, vor Augen, namenti sich um ein Land wie Spanien handelt, in weiten Kreisen in Deutschland noch int wolsser romantissen Wierken barbeitet ift wisser romantischer Atmbus verbreitet ift. Betreffenden dann im Ausland felbit angeland die Illusionen bold bei bei jeben bie Illustonen balb bahin, und fie fent Schattenseiten. Es find Galle vorgefommen Mädchen schon wenige Tage nach ihrer gi beutschen Konsul famen und erklärten: bers vorgestellt. "Konjulat, hilf!" Solde beimatlichen Grenzpfälste eine Egisten 3u fie sind nicht verzuchen, sich außerbatie sind nicht verzuchen, sich außerbatie sind nicht vafür gelmaffen

bie Einvichtung einer Schulfpartaffe besteht, und der "Boltsschule Barte" folgendes but gehrer früh die Klasse betrett, flagt ein Spartiffe bereitt, flagt ein Spartiffe bereitt. ihm im Schulzimmer bas mitgebrachte Retrage bon 1,20 Mart entwender worde erzählt: "Ich habe das Geld hierher auf zeichnete er die Stelle — "vor mich gelegt, es war ein Marfind und dwei In flüde. Dann die ich noch einmal nach de gegangen, und als ich gegangen war des loffe tridfam, war bas (be Die Schiller ber Stlaffe find burchich Eine fremde Lexion war nicht in

Dhne Liebe.

Driginalroman bon D. v. Werthern.

(Machbrud verboien.) Befrembet burch biefes feltfame Borgeben, fühlte seierndet viteg diese seitzime korgehen, sühlte sich die junge Frau doch nicht ernstlich beunruhigt, sah sie darin nur eine jener Rüdsichtslosigseiten, an welche Emil sie im Laufe der Jahre gewöhnt. Ihrer siozen und in sich abgeschlossenen Natur waren die neugierigen, halb mitleidsvollen Wicke ihrer Zose läftig, und sie tat schon deshalb das Möglichste, um den ausgern Schein zu wahren denn es war ihr nichts verschletzen Schein ju mahren, benn es war ihr nichts verhafter, als ber Gedante, bem gubringlichen Mitfelb berjenigen

als der Gedanke, dem zidringlichen Mitseld dersenigen ausgeseicht zu sein, welche naturgemäß an Geist und Bildung tief unter ihr standen.
"Es ist gut, der Herr hat mich schon vordereitet, daß er auf ein oder zwei Tage sortsahren werde," sprach sie mit zurücksaltender Miene und gab dann die erforderlichen Weisungen für die Einteilung des Tages, was ihrer wohlgeschulten Franzine als Zeichen dienen mochte, daß die Herrin nicht wünsche, mit Fragen bestelligt zu werden.

So sehr sie sich auch muste, den Schein aufrecht zu erhalten, zerbrach sich die junge Frau boch darüber ben Kobf, welche ungewöhnlichen Borfalle ihren Gatten veransassen mochten, noch schonungsloser als sonst zu Werke zu gehen und nicht einmal die äußere Form zu wahren, welche er ja doch im gewöhnlichen Leben felten verletzte.

Aufflärung sollte ihr werben, rascher als fie bie-felbe erwartet hatte. Die Morgenpost brachte ihr einen Brief Emile, ber gang barnach angetan war, in feiner lafonifden Rurge fich ihrem Gedachtnis für immer ein-

"Benn du diese Zeisen erhältst," hatte er geschrie-ben, "weise ich in der Ferne. Ob und wann ich wieder-kehre, hängt von Umständen ab, welche momentan meinem Ermessen entrikt sind. Ich schlage deinem Herzen keine Wunde dadurch, daß ich mich von dir lossage, denn nicht dein Herz hat mich gewählt, sondern ein Jertum war es, der uns zusammengesührt. Du kannst mir keinen Borwurf machen, eben weil du keine Liebe für mich hegtest und ich nach und nach zu der Ueberzeugung kam, daß eine Ehe ohne Liebe denn doch

eine umwürdige Beffel fei. Diefe Erfenninis verantaft mich, ein Band abgustreifen, welches mir brudend wird, um mir in fernen Landen eine Erifteng ju grunden und an der Seite eines hingebungsvollen Herzens Ersats für die Marmorkälte zu suchen, mit welcher du mich umgürtet hast. Das Kind, welches du dem Baterherzen immer sernzuhalten verstandest, und das mir demenisprechend auch fremd geblieben, wird dir hindweghelsen über die Bunde, welche mein Berlassen deinem Stolz, aber sicherlich nicht deinem Serzen schlagen mag. Ich habe einsehen gelernt, daß jenes Nebeneimanderleden, welches dir genügt, für mich unerträglich wärs, und da ich sein Freund von Szenen und Auseinanderlegungen din, suche ich das Weite, ohne dieselben herauszubeschwören. Lebe wohl und gedenke meiner ohne Groll.

Tas war alles gewesen, Andeutungen, welche bielerlei bernuten ließen, Bortvürse, welche ihr den Stachel in das Herz stoßen sollten, daß sie selbst schuld an ber Seite eines bingebungsvollen bergens Erfat

Stachel in das Berg ftogen follten, daß fie felbft ichuld sei an der Schmach, welche sie getroffen. Er war von ihr gegangen, er hatte sie verlassen, sie und ihr Kind, undekummert darum, daß sie der Welt gegenster dem Spott und dem Hohn, der Lächerlichkeit preisgegeben sei, und bie White bied. und fie fühlte fic burchbrungen, daß er, welcher fich fiets einer gewissen gesellichaftlichen Beliebtheit ergreut hatte, auch noch die Wenge auf seiner Seite haben werde, daß man sich in der Gesellschaft geneigt fühlen werde, ihn zu bedauern, weil seine talte, stolze Frau den liebenswürdigen, lebenslustigen Causeur nie verstanden und ihn durch ihre Lieblosigseit istließlich so weit gebracht hatte, die Fessel von sich zu wersen, welche ihn zu erdrücken drochte; darin eben sag der Stackel, welcher sie peinigte und guäte. Hatte Grund, lich Kornniers zu machen war sie visse vicht Grund, sich Borwstrfe zu machen, war sie nicht Grund, sich Borwstrfe zu machen, war sie nicht härter, schärfer gegen ihn gewesen, eben weil der verstärende, beseisgende Hand der Liebe sehlte, weil nicht die Stimme des Herzens sie einander zugeführt? Sie fragte sich das mit heihem, leidenschaftlichem Weh und konnte nicht umbin, sich einzugestehen, daß es sich tatssächlich so verhalten. Ja, sie mußte sich zweiselsohne eine gewisse Mitschuld beimessen. Sie hätze entweder klüger sein wilsen und wissen, daß eine Ebe welche flüger sein mussen und wissen, daß eine Ehe, welche unter den Auspizien wie die ihre geschlossen, zu keinem guten Ende führen könne, oder sie hätte mehr Selbst-

beherrichung befiben follen, fich fagen muffen beherrschung besihen sollen, sich sagen missen dem Sprechen des Jawortes vor dem gliar nur der Form nach dem Gatten gegensber ein zu erfüllen habe, sondern sie auch innersich sufüllen, daß er sich wenigstens gatts und zufüllen, daß er sich wenigstens gatts und wärtes suchen zu wollen, was er im Dause wie des das aber, das hatte sie nicht gefan. Das aber, das hatte sie nicht gefan. daß boten, vielleicht underwührt, empfindend, daß dadurch die

boten, bielleicht unbewußt, empfindend, dadurch die Freiheit ertaufe, so 311 leben, behagte, unbefümmert um ihn und seine Ind das war ein Robler behagte, unberümmert um ihn und seint Inds bas war ein Fehler gewesen, der dweite, begangen, seit sie den Mann kennen geler den Namn kennen geler des sie durch einen niederschwerterben das sie durch einen niederschwerterben schlag bühen mußte. Und als solchen mot stolze Fran die Art, wie sie dertassen die Was aber konnte sie anders tun, was dien übrig, als sich mit möglichst guter Miene der nissen anzuhassen, welche das Schickal weigen welche das Schickal weigen weigen gewissenlosen Gatten wirden? Einerseits widerstrebte es shren ein notigten? Einerseits widerstrebte es shren ein den leizesten Berinch du machen, durch den leizesten Berinch du machen, durch den leizesten Berinch du machen, durch den ein Band du lösen, welches trop außerer hat ein Band du lösen, welches trop außerer hat den hand du lösen, welches trop außerer hat boch immer von der kelches trop außerer hat ein Band zu löfen, welches trop außerer boch immer nur in ber Form beständes bemfelben nicht wer ber beiffind demselben nicht nur so gans und bolifing ber Liebe gesehlt, sondern weil swischen Mann, dessen Namen sie trug, in Leben und Ausselfungen keinerkel Gemeinschaft und Auffassungen feinerlei Gemeinschaft und Auffassungen keinerlei Gemeinschaften jener bitteren Stunde, in welcher sie ne Bater verloren, sondern in der auch ihr Bater Glaube an ihn Schiffbruch geleten sie sich dielleicht noch niemals so sehr den Mileinseins bewußt geworden, wie jest in Mileinseins bewußt geworden, wie jest in Blid, in welchem sie eines treuen, wie zehren durft hätte, das imstande und gewillt geworden, beringigen durft hätte, das instande und gewillt sie zu handeln, mit starker Dand einstig geworden. Werdenssichistsall, um zu retten, was nach ihr Lebenssschichsall, um zu retten, was war.

ein Staller hatte sich entfernt. Das Geld innerhalb ber bier Wände sein. Ter Refter cherufen, und nun begann eine eingehende ter Schiller mußte nochmals genau die inen, wo er das Geld hingelegt hatte. fünf Schiller der Nachbarplage und bebos bestimmteste, das Gelb an der bezeich gesehen su haben; sie sagten auch über-aus, daß es ein Martfilld und zwei Zehn-Chejen feien. Drei bon ihnen gingen noch berichteten, das Martftud fei gang weiß, speien, das Martitus jet gung wert, der beien, während die Zehnpfennigstüde nicht werdeben hätten. Rach solchen Linssagen anehmen, daß es sich um gang genau besanliche Apollone der Kinder eingestanliche Apollone der kinder eingestanliche innliche Wahrenboumgen bandelt, um so na die stinder, wie in dem vorliegenden daren Gamilien entstammen und nie einen daren Gamilien entstammen und nie einen den Gamilien entstammen und der alles den Mis nämlich troß der gründlichten das schlende Geld nicht autage gesoren konnte, died nichts übrig, als die Eltern auch messetet "Her klote Matter das liegen, der Junge hat es gar nicht mitschern, der Junge hat es gar nicht mitschern zu haufe mit dem Eist liegen a fagen, der Junge hat es gar magt mit-dat sondern zu Hause auf dem Tisch liegen auf solche Kinderaussagen sind die Richter anzewiesen bei ihrer Rechtsprechung.

ber Lobfeind unferer Bogelweit; fie ift als die Grandelben Brestauer Kreife: Die ber Lobfeind unferer Bogelweit; fie ift als die Grandelbe und die Staliener! Die afg die Grantoube und die Italiener! Die 165 leider bet und affilmatisiert: sie bleibt ist im Lande; ihre Vermehrung ift unbeim ist mit allen Mitteln bekämpft werden, wie beife icon mehrere Städte bes Königreiche die igon mehrere Städte des kontaktionen goldefe als Belege: Mein Hörster äberraichte
die ein Taubenei fallen ließ, in dem sich
entwickels Janes befand, heute früh trafole ein Taubenet fallen ließ, in dem sich enwickelte Junge befand. Heute früh traf siel beim Frühftlick, das aus bereits vier nen Fasuneneiern bestand. Ungezählt sind der Neinen Böget, die der Amfel zum eise der Amfel zum eise der Amfel zum gester der Sier das fie der Amfel gehören, ist der, daß sier aus das habe. In der dashack. In hobe selbst häufig versachen den den dergisteten Eiern gefunben. Allerdings muß bas Bergiften ihr geschiat ge-

Und ben Meggenborfer Blattern.

- Rennzeichen. Mama (als ber Berehrer ber Toch ter bei Regenwetter auf bas Baus ju marichiert fommt): "Unn ; ob bein Berebrer nicht ein rechter Don Juan ift? Schau nur einen Schirm bat er, ba haben noch breie brun-

Ein Wort über die Mode.

Obwohl uns allüberall die Mode aus der Seit des zweiten Kaiserreichs prophezeit wird, so können wir uns doch nicht allzusest darauf verlassen, daß diese Prophezeiung auch wirklich in Erfüllung geht. Um uns die Pille aber etwas zu überzuckern, wird uns das Dersprechen gegeben, die neuerdas Versprechen gegeben, die neuerstandene Mode aus der genannten deit solle idealer, unseren seitigen Ansprüchen gemäß ausgeführt werden. Mun, nous verrons! Vorläusig erfreuen wir uns noch der neuen sommermoden, die, mit lieberlegenheit sommermoden, die, mit lieberlegenheit unserführt wirklich aus zeiten find. ausgeführt, wirklich gang reigend find. Weiß beherricht nun für die Sommergeit durchaus das Seld, und auch
nebensiehende Vorlage nimmt sich in
weißer Japonseide oder in irgendeinem anderen wohlseileren Stoff recht
hübsch aus. Die Wickeltaille erhalt
Serpentinerevers und Raglanärmet,
und der moderne Rach mird mit amei und der moderne Rock wird mit gwei Serpentinevolants ausgestattet. Das hubiche Aleid hann mit feilfe eines hübsche Kleid kann mit kilse eines. Savoritschnittes von seder Dame selber gearbeitet werden. Schnitt zur Taille unter Kr. 4644 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Gberweite 60 Ps., zum Rock unter Kr. 3366 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120 cm küstweite 80 Ps. In beziehen durch die Moden werten der Drechen der die Moden werten der Drechen der die Moden werten der Drechen R. S. gentrale Dresden-II. S.



Afeid mit Wideltaille und Bolantrock

Bautpflege und Behandlung ber Schönheitofehler der gaut. Unter bieiem Titel ift im Berlage von Dotar Coblen bin Berlin B. 30 aus ber geber bes befannten Charlottenburger Spezialarztes Dr. A. Rann eine Brofchure erichienen, bie einem

wirklichen Bedarfnis entgegenkommt. Die mannigfaltigen Coonheitsschler der haut — von den undedeutendsten die zu den schwersten — werden in dem Bücklein eingehend behandelt, außerdent aber werden dem Leser Ratschläge erteilt, wie er die Haut ingendfrisch erhalten kann. Die von der Bissenschaft erproblem konnecklein Wittel und Rezeptvorschriften, welche im Gegensab zu den Geheimmitteln für wenig Geld durch jede Apochere und Drogerie zu beziehen sind wenig Geld durch jede Apochere und Drogerie zu beziehen sind wenig Geld durch jede Apochere und Drogerie zu beziehen sind wenig Geld durch jede Apochere von einem sieben sind, werden bekannt gegeben. So mancher, ber an einem an sich harmlosen, aber boch recht lästig empfindenen Saufabel leibet, wird in der nühlichen Schrift Rat und hilfe finden. — Das Bertchen, bas bereits in 3. Auflage vorliegt, toftet Mt. 1 .-.

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

Große Anziehungskraft üben bie burch ihre Suppenartitel (Maggi's Burze, -Suppen und Bouillon-Burfel) befannten Maggi-Werte in Singen (Baben) aus. Co besichtigten im verfloffenen Jahre mehr als 7000 Berfonen die Fabritanlagen, deren neuzeitliche Einrichtungen allen Unforterungen ber Singiene entsprechen. Ginen Begriff von ber Bebeutung bes Unternehmens gibt ber Berfand. 1913 beforberte man inegefamt 991 298 Bahnfendungen im Gewichte von 16 901 091 kg und 169 155 Poftfendungen im Gewichte von 700 430 kg. Diese Waren würden mehr als 1760 Waggons zu 10 000 kg füllen. Aneinanbergestellt ergaben bie Baggons einen Bug von etwa 16 km Länge. Um den riefigen Bertebr gu bewältigen, hat die Babnverwaltung eine besondere Güterabsertigungsstelle in der Fabrik eingerichtet. — Der Besuch wird Interessenten gerne gestattet.



Bürsten- und Seilerwaren

Fensterleder, Schwämme und Schenertficher, empfiehlt zu billigsten Preisen

August Hulbert,

Spezialgeschäft für Korb-, Bürsten- u. Seilerwaren Eltville, Schwalbacherstr. 12.



Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan), das infolge seiner stets gleichbleibenden, hervorragenden Qualität auch den hartnäckigsten Schmutz mühelos beseitigt. Dr. Thompsons Seifenpulver ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel Seifix das beste selbstätige Waschmittel.

Seifix Paket 15 Pfennig.





ficht-mit Kenner

.Selfix bleich zum Entzücken.







Wir vermieten Schreibmaschinen!

Wir nehmen gebrauchte fremde Systeme in Zahlung. Bequeme Zahlungsweise ohne Preis-ernöhung gestattet.

Smith Premier-Schreibmaschinen Ges. m. b. H.

Systeme.



Wirkliche Erfolge hat



Gulbiers

Germania-Pomade

bei wiederholten Versuchen über Konkurrenzfabrikate errungen. Der argste Haarausfall wird schon nach einigen Tagen normal, in kurzer Zeit entwickelt sich der prächtigste Schnurrbart. Misserfolge ausge-schlossen! Viele Dankschreiben vorh. In eleganter Fl. à M. 1.—

In Eltville bei Friseur Zingelmann. In Oestrich bel Friseur J. B. Fiedler.



200 Haarzöpfe à Mk. 1.50, 1.90, 2.40 u. höh. ohne Kordel von Mk. 3.90 an, J. HYMON, Mainz, Stadthausstr. 3.

Bruchleidende

Eine Wohltat für jedes Leiden sind meine neuesten Bruchbänder Feder. Dieselben bieten auch in den schwersten Fällen sichere Riffe Erleichterung. Meine Bänder können Tag und Nacht getrages
Ueberzeugen sie sich bitte von deren Vorzäglichkeit.

Herren- und Frauenbedienung. Jacob Reining Spezialgeschäft für Bruchleidende

Mainz, Brand

Tahrt

vergütet

32

83

Steine

Biliale

III

Rein

Ferdinand Leonhard,

Bildhauer

Schwalbacherstr. Eltville a. Rh. Schwalbacherstr.

Nachfolger von Bildhauer (Joseph Leonhard sen.) Telephon Nr. 63. - Gegründet 1857.

Atelier für Bildhauerel und Kunstgewerbe, für Grab, Kirche und Salon.

Spezialität:

Grabdenkmäler

Figuren, Büsten, Reliefs etc. Erstklassige tadellos ausgeführte Arbeiten Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen.

Grosses Lager In ferfigen Grabdenkmälern auch einfache sehr billige Grabsteine.

Renovation alter Denkmäler etc. Entworfe, Zeichnungen und Kostenanschläge Jeder Zelt zur Verfügung.

NB. Wegen Räumung meines Grabsteinlagers verkaufe Ich eine ganze Anzahl sehr schöner Grabstelne unter dem Selbstkostenpreis.



für die Weinbergsarbeiten

Stroh-Hüte

für Herren und Kinder sowie garn. Mädohenhüte

Spazierstöcke und Schirme

Sport-, Zephirund EinsatzH emden

Herrenund Knaben-Konfektion Wasch-Anzüge und Blusen

sowie viele hier nicht angeführten Artikel empfiehlt

zu äussseret billigen Preisen und in grosser Auswahl

Ernst Strauss

Oestrich, Fernsprecher 1.

Schulz & Schalles

Wieshaden

59 Rheinstr. 59, nächst der Schwalbacherstr. liefert nicht nur in feinen, sondern vornehmlich auch in mittleren und

billigen Preislagen

geschmackvolle, moderne Zusammenstellungen. Tapeten und Linoleum

Wachstuche : Cocosmatten:

erhalt beim Ginkauf von Mark 25.

Das Geld

verdienen Sie gu fcmer, um für Garberobe gu teure Breife begablen gut fonnen. Es

liegt

beshalb flar auf ber Sand, bag Gie in einem Weichafte taufen muffen, melches infolge Ersparung teurer Ladenmiete und sonftiger Spefen, wie Personal ic. Ihnen gang außergewöhnliche Borteile bieten tann. Mein Geschäft steht in biefer hinsicht

aut der

Sobe. Gie finden bei mir ftets Gelegenheitstäufe in herren-, Jünglings- und Ruabentleibung; Gie werben bei jedem Eintaufe auf alle Falle Gelb iparen. Aber bitte genau auf Firma und

Strasse

achten. — Ich taufte von einer erstlafsigen Aleiderfabrit, welche hamptiächlich nur gute, jolide Fabritate ansertigt, verschiedene elegante Herren- und Ikug-lings-Anzüge, lehte Neuheiten dieser Saison, worunter sich hochseine Musterlings-Anzüge, lehte Reuheiten biejer Saison, worunter sich hochseine Masterund einzelne Sachen besinden, auch in Sportsasson. Um meine Leistungssähigkeit zu beweisen, verkause bieselben unter regulärem Preise. Ferner 1 Posten vorjähriger Anzüge sast hälfe des früheren Breises. Als seltene Gelegenheit mache ich auf ein Posten Gummimäntel für Damen und Herven auswertsam, die ich weit unter Preis verkaufen kann. 1 Posten Haul-Anzüge und Schulftosen, die nicht mehr konplett im Sortiment sind, zu und unter Einkausspreis. Die jest beliedten modernen gestreisten Posen in großer Auswahl am Lager. Anzüge schon von Mk. 2.50 an. Hommer-Joppen in Leinen und Lüster sowie Wasch-Anzüge billigst. Bitte sich zu überzeugen, 1 Treppe steigen bringt Gewinn.

Neugaße 22, Wiesbaden, 1.

Es lohnt fich für ben Beitentfernteften mein Geschäft aufzusuchen, weil ich momentan große Belegenheitspoften in nur befferen Schuhmaren für Damen, herren und Rinder

am Lager habe. Um meiner alten Kundichaft etwas zu bieten und neue Kunden zu gewinnen, habe ich mich trop meiner billigen Preise entichloffen, jedem Kunden, der diese Annonce mitbringt, bei Einkauf von Mt. 8.— an, eine schöne moderne Tajche gratis zu verabsolgen.

- Erftes und größtes Geschäft Diefer Art am Plage.

Genau auf Die Abreffe achten!



Laben

JOHANN EGERT, Uhrmacher.

Reichhaltig sortiertes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren

aller Art zu Ausserst billigen Preisen. Grosse Auswahl in Merren- und Damenbrillen, Kneifer, Thermometer und Barometer. ==

Samtliche Reparaturen an Uhren, Schmucksachen und optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt

Lederhandlung Johann J. Drodten

9 Mauritiusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank). Telefon 1550.

Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-Artikel, Werkzeuge und Maschinen für das Schumachergewerbe.

Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte. Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder en gros - en detall.

Amalie Bleser & Co., Schillerstrasse 24 Mainz Schillerstrasse 24



Spezialgeschäft moderner Bandarbeiten.

- Capisserie. -

Htelier für Kunst-Stickerei. Innendekoration.

> Billigste Preise. Grosse Huswahl.

Heiraten Sie nicht

bevor Sie sich ab. zufünft. Person u. Familie ab. Mit-gift, Bermögen, Ruf, Borleben ustv. genau informiert haben. Distrete Spezial-Auskanfte Aberall.

Welt-Anskunftei- und Detektio - Inflitut "Phonix", Berlin W. 25.

Acherleinen, Wagenfeile,

Spitftränge, Getleinen, Ge-ruftftricke, Packftricke, Maifhleinen, Sangematten, Maulkorbe für Rindvieh, Packkordel, Bindfaden empfiehlt gu billigen Preifen

August Bulbert, Spezialgeschäft für

Korb-, Bürften- u. Geilerwaren. Eltville, Schwalbacherftr. 12



Minoralbrun

erfrischend Tafelgelril

Gesundheitswass ersten Rangel

C. Hoehl, Eltr Selikalessen und Lein :: Telefon No



ober beren the Otto Siria





Einsame Wege.

Moman von E. St. . . (Fortsetzung.)

to fonunt ein schöner, trocener Vorfrühlingstag.
Ich sind die Bäume und Sträucher kahl, noch hat Sonnenlicht nicht die Wärme, die wir lieben und bedag Genenlicht nicht die Wärme, die wir lieben und on Schnauchen der Natur verkündet, doch blühen da Schneeglöcken und Blauveilchen als erste Früh-

dar ist der Him-ber letten Zeit fast glich, durch Wolten

alen Baldweg, der mijee führt, wantauengestasten, bei an auf den ersten nt, daß sie vom osse tommen müs-in Maininski, die talt in einen dun-Luchmantel gehüllt, silshut mit wehen= er, ift sehr froher Lund ihr anmutiges on der flaren Frühelebt und angeregt. e und biegsame Ge-nie bon Christensens, en Tuchtleide und Cammetbarett, wird oje bie Schloßherrin uten bes einsamen dupeilen den Weg ebuhrend bewunterbietigit begrüßt. bei welcher sie schon weilt, wie neu gebereut nicht, beren biger Einladung het zu haben. Auch glucklich, die in sich zu haben. meisten vermißte, Aussprache über br geben bewegte erte, bas fand fie eren Freundin in hortense hin-

bie Frau mit dem die drau mit dem den gejunden, sicheren Urteil. Auch jest wieder angeregter haben, sicheren Urteil. Auch jest wieder ingeregter Unterhaltung, und zwar ist es für Hortense Eine Gräfin berichtet ihr von des Fürsten nivesenheit im Schlosse.

"Nur eines kann ich nicht verstehen," schloß die Gräfin, "daß du die Hand des Fürsten ausschlagen konntest, der in meinen Augen das Muster eines edlen, seinen Mannes ist." Hortense das Haufter der Freundin zu. "Du scherzest, Man!" sagt sie mit mühsam beherrschter Fassung. "Du schrift het die der mit mühsam beherrschter Fassung.

"Der Fürst hat nie um meine Hand angehalten. Im Gegenteil, er hat sich damals auf mir unerklärliche Weise zurückgezogen, als alles über mich hereinbrach."

"Bie, das sollte nicht wahr sein, was sich die Stadt erzählte?" entgegenete May erstaunt und schüttelt wie vor etwas Unbegreif-

lichem das Haupt. Doch was Hortense sagt, entspricht ber Bahrheit, sie wurde ihr bies nicht verheimlichen, zumal da Hortense weiß, wie sehr die Grafin es freudig begrüßte, wenn aus ihr und dem Für-

stein the Raar würde.
Ein Argwohn erfaßt die Gräfin. Es war nun fein Zweifei mehr, es waren Intrigen im Spiele, die auch dem Für-ften ein faliches Bild von hortense entrollt hatten, denn die ser liebte das junge Mädchen noch heute und bedauerte ihre scheinbare Gleichgültigkeit auf bas tieffte. Wenn er sich ihr gegenüber neulich auch nicht deutlich ausgesprochen hatte, fo wußte fie, die Grafin, bennoch, daß Hortense das einzige Beib war, das noch heute er liebte. Schändlich, einfach schändlich, dachte die Gräfin. Es war ein großes Glück, daß Hortense bei ihr war und somit Alarheit in die Sache tam. Ein freudiges Aufleuchten glitt über Mans Züge. Jest hat sie es in der Sand, das Baar gufammenzuführen, bas geborgen und sicher vor gemeiner Klatschsucht endlich dem sehnlichen Wunsche näher kam. Ja, sie will alles tun, um den Fürsten und auch ihre kleine Hortense glüdlich zu machen. Darum sagte sie jest:

"Hortense, der Fürst liebt bich, dies ist tein Zweisel. Doch bose Menschen haben euch beide



Der Königeweih am Sorft. (Mit Text.)

irregeführt, so daß jedes auf den Glauben kam, von dem anderen betrogen oder eben nie geliebt worden zu sein. Jest begreife ich auch deine damalige Rieber-lage bei Hofe und wie dir deutlich zu verstehen gegeben wurde, dich baldigst zurudzusiehen. Damit sollte der Schein gegen dich

sprechen und auch ber Fürst mußte schließlich etwas bavon glauben und einsehen, daß Hortense, das angebetete Mädchen, ein wenig vertrauenswürdiges Geschöpf und mit seiner Liebe ein Spiel geltieben. Ebenjo wurdest du darin bestärkt, daß der Fürst nie ernstliche Absichten sür dich hegte, vielmehr bessen, da aller Etietenzwang ziemlich in den Hurzen, ungezwungenen Bertehr auf Schloß Bergen, da aller Etiettenzwang ziemlich in den Hintergrund gedrängt wurde, flüchtig ausgeblüht, um aber ebenjo rasch wieder in Vergessenheit zu geraten."

Hortense ist abwechselnd rot und blaß geworden. Nein, noch fann fie nicht glauben, obgleich die Gräfin die verlodenoften Bilder vor ihr entrollt. Es ware auch eine zu große Schlechtigkeit, wenn man durch Intrige und Mißgunft ihr Lebensglück zerstört hätte. Die Gräfin weiß auch alles nicht so genau und wünscht so sehr diese Berbindung, daß ihr alles im rojigften Lichte erscheint.

"May, halt ein mit deinen Worten, noch tann ich nicht daran glauben, denn es wäre zu ichmerzlich für mich, um aufs neue wieder die hoffnungelofigfeit meiner Liebe einzuseben.

bin nun ruhig darüber geworden und habe zu vergessen versucht, also lassen wir die Bergangenheit und reden nicht mehr davon." "Im Gegenteil," erwiderte die Gräsin energisch, "man muß die Sache näher untersuchen, und du wirst sehen, wie recht ich habe. Oder willst du noch einmal dein Glud von dir ftogen? Dein Zweisel ehrt den Fürsten nicht, und vielleicht niemand wie ich weiß so gewiß, daß er dieser Handlungsweise einsach unfähig und nur müßiges Gerede euch auseinander geführt hat."

"Ich will ja gerne glauben, denn meine Natur ift nie zu Mißtrauen geneigt gewesen, am wenigsten bem Fürsten gegenüber. Doch sage selbst, mußten mir nicht Zweifel kommen, da er mich nicht einmal vor jenen nichtswürdigen Menschen schützen konnte?"

"Er hat es nicht gewußt. Er hat sich bamals zurückgezogen, ba er bachte und ihm auch beigebracht wurde, daß du einem anderen Manne beine Liebe schenttest."

"Das — das hat man getan? Nein, wie grenzenlos schlecht und gemein ist doch die Welt! Es lag doch nichts vor, mir so etwas zuzuschieben, benn ich habe bamals keinen Mann gekannt, ber mir wert gewesen, als den Fürsten, wie es auch heute noch der Fall ist. Mir wird ganz elend zumute, wenn ich nur daran denke, daß all mein Leid, mein Verstoßenwerden nur durch schlechte Menschen entstehen konnte. Lieber Gott, kann es so etwas überhaupt auf Erben geben, daß man einem Menschen, der niemand etwas leides getan und schuslos und allein in der Welt fteht, jo übel mitspielt und ihn um das Glud und den Glauben an das Gute bringen will ?"

"Ja, mein Kind, das gibt es leider. Du kennst die Welt noch lange nicht in ihrer ganzen Säßlichkeit und Intrique. Glaube baher nicht, daß du die Einzige bift, der solches widerfährt, o, es mögen noch unzählige solcher Fälle täglich, ja stündlich vorkommen. Darum heißt es kämpsen, kämpsen um sein Glück, um seinen Frieden. Es ist wie ein Arieg im kleinen, aber meist viel schlimmer, weil der Feind uns da nicht offen entgegentritt, sondern im Hinterhalt auf sein Opfer lauert und durch Berleumdung dessen Existenz und Leben untergraben will, je nach Lage ber Sache. Dies ift alfo auch erfunden worden, daß du einen anderen herrn geliebt ?"

"Haft auch du daran geglaubt?" Schmerzlich erklang es von Hortensens Lippen, und sie wendet das Antlit ab, um das Zuden der Lippen zu verbergen. Ift es nicht schrecklich, was ihr alles angedichtet und was sie dadurch erdulden mußte!

"Kind, Kind, bu mußt nicht bose werden. Ich habe ja nicht daran geglaubt, nur wollte ich aus deinem Munde die Gewißheit hören. Und Gott sei Dank, meine Bermutung hat sich auch hierin bestätigt. Nun ist alles klar und licht, und nicht lange mehr und bu wirft die gludliche Braut bes Fürften fein, und alles Ungemach und allen bisherigen Kummer vergeffen.

Wollte Gott, es wäre so, dachte Hortense. Sie wollte eben etwas erwidern, als Illa auf die Damen zutrat und sich ihnen anschloß. Des jungen Mädchens frohes Geplauder lentte das Thema auf andere Dinge. Hortense bedauerte diesen Zwischensfall durchaus nicht. Noch war sie nicht imstande, der Gräfin zuversichtlichen Worten so großes Gewicht beizulegen. Doch underwußt trat ein glückliches Lächeln auf ihre Lippen, und das Bild

des Fürsten nahm immer greifbarere Gestalt in ihrem Herzen an. Ulla kam vom Pfarrhaus, welches sie jett fast täglich aufsuchte. Der Berkehr mit den Pfarrerstöchtern, die nur wenige Jahre älter als sie selbst, war für die Kleine sehr angenehm und für ihre Jugend wünschenswert, zumal da auch ihr Better und sonstiger Begleiter in Bald und Umgebung augenblicklich wieder in Berlin weilte. Illas Erscheinen hingegen wurde im Pfarrhaus mit großem Jubel begrüßt. Den ziemlich einsach und auspruchslos aufwachsenden Pastorentindern erschien sie wie eine kleine Prin-zes. Auch die Pfarrereleute hegten großes Wohlgefallen an

Illa, die sich gerne am frangösischen und englichen den der Pfarrer fleißig mit seinen Kindern pflegt Illa war in allen Fächern und Kenntnissen den sin vielem voraus, da sie sehr lerneifrig und strett und im Hause des Laters, trot der sehlenden Muste fältige Erziehung genotsen katt. fältige Erziehung genossen hatte. Nur eines fehlte ill Maße, und zwac der praktische Sinn und der Alid für liegende. Sie helest vielliche Sinn und der und um liegende. Sie besaß eine reiche Phantasie, und us ist einen Zauber und Märchenschinnner, welcher ihr lalltägliche Leben in Leiten den ihr bit alltägliche Leben in weite Fernen rücke. Selbt bi eine gesunde Phantasie bei jedem Menschen vom Ulla in dieser Beziehung noch sehr in den Kinderschung und wo sie konnte staans noch sehr in den Kinderschung und wo sie konnte, steuerte sie bagegen an, um Illaa zu prattischer und nüklicher Anschauungsweise bei öffnen. Sie glaubte daher auch mit Sicherheit wir beiten, daß für ihre Wicher auch mit Sicherheit dürsen, daß für ihre Nichte das Pfarrhaus der beh in welchem die Kleine fast unbewußt sich dieses an

"Es war heute sehr nett im Pfarrhause", redet forglosen Munterkeit. "Ein schon längst als verkholle Freund des Pfarrers ist heute gekommen. Er hal Welt bereist Welt bereift. D, wunderbar ist seine Erzählung will dich kennen, Tante May, und in den nächsten "Mich?" (Erstaunt fort, und in den nächsten mot "Mich?" Erstaunt sagt es die Gräfin. Ber mag

sich nach so langer Zeit ihrer erinnert?
"Ja, ich habe mich auch gewundert. Doch er beham bich zu tennen und hat mir schon einen Gruß an dich zu tennen und hat mir schon einen Gruß an dich "Run, und wie heißt der geheinnisvolle Frend Eräfin lächelnd. Noch immer tann sie sich nicht er

"Dietrich Detlefffen!" sagt IIIa. "D. es ist ein im Mann und besigt seine eigene große Jacht. Bei ihm wie im Märchen."

Ullas Augen leuchten. Dies war so recht für sie, w tind, wie die Tante sie manchmal scherzend nathten. Dietrich Detreich Detreich "Hein Dietrich Detlefissen", wiederholt die Graffi weiß sie nicht, wer der Träger dieses Ramens if

"Nun, dieser Herr wird mir ja selbst dazu verb seiner Bekanntschaft zu erinnern", sagt sie läckelnd Sache ist für sie abgetan (5-2) Sache ist für sie abgetan. Erst als sie am Abend vor bei gehen noch einige Leit in Kralls sie am Abend vor ein, und wie sie eine Weile nachstunt, weiß sie nut es wer Dietrich Detleffsen ist. "Dietrich Detleffsen." Leise sagt sie den Namen wie der einst in ihrem Labor eine Sagt sie den Namen water

ber einst in ihrem Leben einen lichten Klang hatte "Dietrich Detlefssen, kommst du, um deine Leben flüstert die tieserblaßte Frau.
"Zu spät ist es zus der Deilest mehr die eine

"Zu spät ist es, und du findest nicht mehr die binniger Fröhlichkeit bie bem groß voll sonniger Fröhlichkeit, die kleine Man aus dem gro hause, die du verließest, die fleine Man aus ben auf auf und als nach menioer menioer für und als nach wenigen Wochen zwei stille Menichen bi wurden, die ihrem granten zwei stille Renichen bi wurden, die ihrem graufamen Schickfale Run ind Mutter beiner kleinen, pergätterten Mon. Run ind Mutter beiner kleinen, vergötterten Man. Man und Frau, eine ernste Frau, umgeben von Gland und doch auf deren Beg nicht die Sonne der Liebe seucht-und allein vollen und allein neben dem Gatten einhergeht, ichon und

unbefriedigten Herzens.
Gewiß, er ist es und hat nur zu seinem Namen anderen hinzugesett, seinen Vornamen überhaupt weglie ihn in Erinnerung hatte, nannte sich vor Varie Detlesse, angenommen Bische Late einst als ganzige Detlesse, angenommen Bischeit bette einst als ganzige Detleffs, angenommen. Dietrich hatte einst als gans jelbst vom Schickel settess, angenommen. Dietrich hatte einst als gans in selfst vom Schicksal zerbrochen, die Baterstadt verlatie ben sein Glück zu suchen. Bis heute hatte May nicht ihm gehört, der einst zur bestehet ge ihm gehört, der einst saft so gut wie ihr Berlobter der wunderbar, nun sollte sie nach langen Jahren freund wieder sehan

freund wieder sehen, der jest nach Ullas Erählung vornehmer Mann sein werfelt nach Ullas Erählung vornehmer Mann sein mußte. Bar es gut für sie wäre es besser gewesen, wenn Dietrich nie wieder ihrer gekreuzt. Dennoch fran wenn Dietrich nie wieder ihrer getreuzt. Dennoch freut sich Mat auf diese Bieber wird bei seinem Anblick alles lebendig werden, wohl ichmerzliche, traurige Geschen lebendig werden, wohl schwerzliche, traurige Erinnerung, doch gleichwohl, in und gesaßt den Freund empfangen und sich ireuen Wohlergehen, nach all den Enttäuschungen und seines Daseins.

Zuei Menschen fanden heute im Schlosse erst ihat den bei Wenschen fanden heute im Schlosse erst ihat der der Ruhe, die Gräfin und Hortense. Die Borte der in Barones Hortensens Herzen einen Biderhall gebassen nach an ein Glöck glauben konnte, nachden daß sie nach an ein Glück glauben konnte, nachden mehr für möglich gehalten. Jubel erfüllte ihre Seelt herzens schlief sie endlich ein.

nichte Tag brachte Regenwetter. Hortense war dies Brehm, sie konnte sich desto ungestörter zurückziehen, tiefe du schreiben, die sie innner wieder hinaus-te. Mat und war von den Pastorenkindern ins Pfarr-dem am Nachmittag die Gräsin allein in ihrem Ge-lenen Journals die Gräsin allein in ihrem Genenen Journale, die heute mit der Post gekommen dierend. Ein seichtes Holzseuer braunte in dem Osen, in hanzölisches Kamin gebaut, sich allerliebst in dem Diana, der Gräfin verzogener Liebling. Draußen kegen an die Scheiben, und um so traulicher war kegen an die Scheiben, und um so traulicher war reundlichen Raume.

m war heute nur halb bei ihrer Lektüre, denn immer wieder wanderten ihre Gedanken zu Dietrich, dem die und inn der ihre Gedanken zu Dietrich, dem aber und in die Bergangenheit zurück. Wie war doch aberg gekommen, als sich May einst gebacht! Nach Lod und dem Zusammenbruch ihres schönen Bater-die damals sechzehnsährige May zu einer Verwandten, mte lie nach was im Mannach den Grafen Maininski, mte sie nach wenigen Monaten den Grafen Maininsti, mten ihrer Verwandten, kennen, der sich sogleich in abhen versiedte und sie zur Gemahlin begehrte. Und albes John der gemahlin begehrte. Und bes Jahr barauf wurde sie Gräfin Maininsti, kam Jahr darauf wurde sie Grasm Aussen. Wie it es ihr heute noch, und sie weiß selbst nicht, wie laum bereit sein konnte, die doch den Grasen weder laum konnte. Die doch den Grasen weder laum konnte. le es in nicht zu bereuen gehabt, eine glänzende der Seite des Gatten nußte ihr alles andere ersehen. eit seite des Gatten mußte ihr alles andere erseyen. eit ihrer Ehe war für Man nach all den traurigen Erstanteiten, won dem Grafen sowohl, wie auch von den, und obwohl Mah nicht gerade Hang zum bempfand sie es dennach angenehm, daß die Stellung dempfand sie es dennoch angenehm, daß die Stellung

the bies alles ermöglichte. Jahren fühlte Man eine Leere im Herzen, und ein g vergangenen Tagen erfüllte sie. Mehr und mehr die seinen wite seinen gewohnten Reigungen nach. Machte h, wie jeht wieder, und sie war allein und auf sich seien Kapie leien. Gewiß, sie empfand die Abwesenheit des Gatten mal als Erleichterung, und dennoch tat es ihr weh, dar leine innan Aller in dennoch tat es ihr weh, far leine innere Gemeinschaft zueinander verband. Dermikte es anscheinend nicht, ihm genügte, daß auf beiner Bäter eine Frau war, die die alte Ordnung behaglichteit und Frohsinn verbreitete, die beinen Reinen Reine Behaglichteit und Frohsinn verbreitete, die beinen Reinen Reine Behaglichteit und Frohsinn verbreitete, die den, seinen Art das ganze Hauswesen leitete, ohne ir ihn war Man in dieser Beziehung das Muster einer das hate bas hatte ist War Beziehung das Muster einer das hatte ist War Beziehung das Muster einer und das May in dieser Beziehung das Wenner einer und das hatte sich May in den nun zehn Jahren ihrer und sie hatte dem Gatten keine Liebe in die Ehe d sie hatte dem Gatten keine Lieve in die guter in bie ber dem Eag an bestrebt, ihm ein guter in treue Tom ersten Tag an bestrebt, ihm ein guter le war vom ersten Tag an bestrebt, ihm ein geinschen kein den der beimen geinschen der bestrebt, sein Heim so war bis auf das fleinste bestrebt, sein Heim so ind traut vie auf das tleinste bestrebt, sein Hem so ktheit, in all ihrem eifrigen Bestreben, sich des Gatten ethalten, fühlte May sich oft entsetzlich einsam und beren Ehe und ganzes Leben in der Umgebung ihn harmonisch galt, hungerte oft nach Liebe, nach lein Eerkandnis. Sie ging einsam ihren Beg, und lein Kerständnis. Sie ging einsam ihren Weg, und lonnte und beschieden, das sie mit ihrer großen Liebe doppelt und bessen Liebe ihr ein föstliches Gut gewesen, oppelt bereinsamt, mitten in Glanz und Reichtum.
bei lie lie lich namt, mitten in Glanz und Reichtum. bie sie sich mehr und mehr dem Gatten entfremdete bieser ihr mehr und mehr dem Gatten entigliet. Gewohnheits-lie poch beiter und mehr entglitt. Gewohnheitslie noch dahin, nur eines wußte sie, wenn er auch betz einer anderen Dame zuwenden würde — denn wit war noch ein stattlicher Mann von vierzig Jahren et doch sein stattlicher Mann von nichts war ihm er boch sein stattlicher Mann von vierzig Justen boch seine Ehe nicht lösen; denn nichts war ihm ichte öffentlicher Standal oder auch eine Anderung weit kommen sollte, ihr Benn es aber so weit kommen sollte, ihr ohl teine Träne entlocken, denn sie wußte es heute en stane entlocken, denn sie wußte es heute en, als sie in die Heire den Grafen eingewilligt. die die in die Heirat mit dem Grafen eingewungt. die selbst ichon den Gedanken einer Trennung gesast, und sein die hab weiter tragen, bed hab beschimmeres, und sie konnte lich bescheiden. die ihr viel Ersat, und in treuer Pflichterfüllung von Posten ausharren. Das plöytiche Auftauchen bes verschollenen Jugendfreundes traf sie baher um so mächtiger. All diese Gedanken beschäftigten die Gräsin, als ihr der Diener einen Herrn Dietrich Detlefssen meldete. Ein freudiges Ausseuchten besethe einen Koment ihre Züge, als sie besahl, den Herrn sogleich vorzulassen, und wenige Minuten später steht sie demselben gegenüber, der ihre beiden Hände ersaßt und sie

erst lange still und wortlos anblickt.

Dietrich Detlefffen ist groß und schlank, das Gesicht dunkel räunt. Die tiesdunklen Augen ruhen halb forschend, halb prüsend auf Mays noch immer schönen Zügen. Ja., es war die May von einst, nur viel, viel ernster und stiller. Das junge Mädschen mit dem frohen Aindergemüt, noch halb Kind, das er einst verließ, ist sie jedoch nicht mehr, doch um so anziehender und sessente wirkt ihre seine Erscheinung. Wirklich, May, die sorglose May, ist wie zur Gräfin geboren, und damals nannte er sie schon das Brinzeßchen. Aber glüdlich ist sie nicht, trotdem sie in dem großen Schlosse wohnt und ein Troß Diener sie umgibt, wie sie es sich in ihren kindlichen Spielen einst gewünscht. Nein, glücklich ist May nicht, das muß sich Dietrich zu seinem großen Bedauern gestehen. Denn vielleicht niemand versteht May so gut wie er, der sie schon als kleines Kind gekannt und der im stillen Herzen gehofft, seine May so wiederzusinden, wie er sie vor Jahren verlassen. Natürlich törichter Gedanke. Zwischen bamals und heute lag ein Jahrzehnt, und May wurde ja kaum zwei Jahre nach seinem Weggang aus ber Heimat Frau Gräfin. Er hatte nicht viel zu fragen, benn er wußte aus den Reden bes Pfarrers Ricker, des einstigen Freundes, so ziemlich alles aus Mans sernerem Leben. Und was ihm niemand sagen konnte, das sah er selbst am deutlichsten, Mans Che war keine glückliche gewesen und war es auch heute noch nicht. Glanz und Reichtum umgaben fie wohl, doch das tann einem auch zur Laft werden.

"Daß ich dich wiederfinde, Man, welch eine Freude, welch ein Glück! Und wie ich sehe, hat dich das Leben an einen Platz gestellt, der ganz für dich geschaffen. Auch mir ist es wunderbar ergangen. Mein Mühen und Streben hat sich gelohnt, im fernen Lende bin ich ein reicher Mann geworden, nachdem ich die Heimat verließ, die nich aus meinen Kreisen ausgestoßen und mir allen Mut und alle Hoffnung zu einem Beruse genommen. Ich könnte dir viel erzählen, doch die Zeit ist zu knapp bemessen. Ich will mich kurz fassen und dir nur ein slüchtiges Bild meines disherigen Lebens entrollen. Denn gewiß, hast du ein Interesse daran, wie es deinem einstigen Kindheitsstreunde erging. Auch du wirst mir wohl gerne berichten, wie sich bein Leben gestaltet und wie es den Eltern ergangen. Ich darf doch wohl noch du sagen, nicht wahr, es ist dir gewiß nicht unangenehm? Bei Gott, ich vergesse immer wieder, daß zwischen dem Einst und Jetzt ein Jahrzehnt liegt, wir sind beide älter und einander sremder geworden!" schloß Dietrich und schaute die Gräfin mit fragendem Blick an. "Aber selbstverständlich, Dietrich. Wir wollen ganz miteinander

verkehren wie einst. Auch ich freute mich, dich wiederzusehen und aus deinem Munde zu vernehmen, daß dich das Leben doch noch mit seiner Gunst bedacht. Ja, die Eltern, die sind lange tot. Und manchmal kommt es mir selbst vor, als sei die letzte Zeit im Baterhause, die für mich so verhängnisvoll wurde, ein schwerer, böser Traum, und Bater und Mutter müßten zur Türe eintreten zur nach ihrem Siede sicheren wie einst und der Mutter vond

böser Traum, und Bater und Mutter müßten zur Türe eintreten und nach ihrem Kinde schauen wie einst, und der Mutter Hand müßte zärtlich mein Haupt umfangen, und der Bater mit den gütigen Augen und dem freundlichen Lächeln voll Stolz und Freude sagen: "Unsere Mah, unser einziges Kind, ist unseres Haufes Glück und Sonnenschein."

"Ja, so sagte er!" rief Dietrich lebhast. "Noch weiß ich, wie in sein ernstes Gesicht ein Freudenschinnner glitt, wenn du sein Arbeitszimmer betratest und dich zu uns geselltest, wenn ich in irgendeiner Sache deinen Bater um seinen Nat fragte. Denn er war sehr klug, der alte Herr, und hat mir manchen Fingerzeig gegeben, der mir in meinem späteren Leben nützlich wurde."

"Der gute Bater!" sagte May. "Gedenkt du nun hier in Deutschland zu bleiben, oder kehrst du wieder zurück?" suhr May sort.

May fort. (Fortfebung folgt.)

Die Probe.

Eine luftige Geschichte von Baul Blif. (Rachbrud verb.) rau Melanie war Witwe, war jung, hübsch, liebenswürdig und gebildet und hatte außerdem noch viel Geld. Und doch war sie nicht zufrieden. Ihre Einsamkeit drückte sie, ein gewisses Gefühl der Obe erfüllte ihre Bruft, ihr Leben kam ihr so nutslos vor, und nie hatte sie dies stärker empfunden als heute, wo sie allein unterm strahlenden Weihnachtsbaum saß, den sie, alter, lieber Gewehnheit nach eigenhändig ausgeschnnicht hatte. Ein lieber Gewohnheit nach, eigenhändig ausgeschmückt hatte. Ein Weihnachtsabend und allein, da kommen wohl allerlei wehmütige Gebanken. Und die schöne junge Witwe wäre wohl ganz melancholisch geworden, wenn nicht im Laufe des Abends wenigstens ihre Freundin Emma bei ihr vorgesprochen hätte, um sie auf ein Stündchen ihren Grübeleien zu entreißen.

"Köstlich und originess! Und worin besteht er?"
"Das sage ich dir, wenn ich glücklich unter die so fommen din. Alsso dis dahin Geduld." fic Abjan

"Aber warum haft du meine Einladung nicht angenommen, liebstes Herz, anstatt hier als Tranerweide zu siten?" fragte Frau Emma.

"Du weißt es ja", erwiderte Melanie. "Der Anblick eines fröhlichen Familienfreifes, das Jauchgen der Kinder würde mir um so schärfer zu Gemüte führen,

was mir fehlt."
Emma sah die Freundin prüfend von der Seite an: "Und warum verschaffst du dir das, wonach du dich seh= nest, nicht selbst? Warum, liebe Me-lanie, heiratest du nicht wieder? An Bewerbern fehlt es



Die ichweizerische Landesanoftellung in Bern: Die große Festhalle. (Mit Tegt.)

dir doch wahrlich nicht. Ober solltest du durch die Erfahrung beiner ersten Che zur Chefeindin geworden sein?"
"Keineswegs. Aber zweifelhaft und mißtrauisch bin ich geUnd heiter entgegnete sie: "Ein Kompliment Aunst, lieber Freund; Sie sind ja mein Hausarzt. Sie setzte sich und bot auch ihm einen Stuhl au.

Biffen Sie das dige Frau?" jagte et. "Unser dider Landgeb sich ant Heiligabend Das Unglud ichn

ander. D

fich nicht

noth etw

ill faget

dich nur

dein \$

micht in

Gege

nächiten

iungen Weihne

machen

ner der fommer " Wei

3ch bin to wohle

Reine

von der fluengo. füßte er

meinte fie launig un den Schultern, "prech ber von etwas anden

"Aber warum bend ma ift ja jo nett. "Doftor!" Trobes fie ihm zu. "Ich weiße das joll."

Melanie, daß ich Sie meine nicht hören?

"Beil ich Sie und einer großen Entfälle wahren möchte." "Sie glauben nicht Liebe?"

Barum septen & Biftole auf die Bruk

Scherzen Sie doch nicht mit so heifigen Gefühlen "Scherzen Sie doch nicht mit so heifigen Geluch Zeht lachte sie laut auf: "Wenn Sie doch nut lisch Sie in joscher allen "Wenn Sie doch nicht fomisch Sie in solcher edlen Aufwallung aussehen, liebet



Die Mittelpartie des Mittelfeldes, die einen intereffanten ihberbild über ben Stand der fcweizerifchen Bollowirticaft und Aultur auf allen Gebieten gibt.

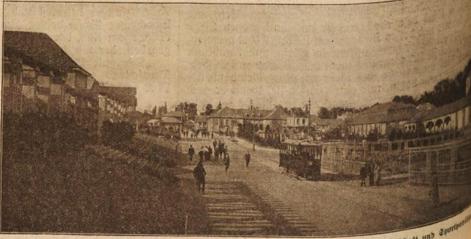
worden, ob ich auch den Rechten finde. Die Ehe ist ja bekanntlich mehr oder minder ein Lotteriespiel. Doch heute habe ich mich entschlossen, eine Entscheidung demnächst herbeizuführen."

"Mo der Rechte ist doch schon gefunden?" fragte Emma lächelnd.

"Nein, ich weiß es felber noch nicht, wen ich wählen soll. Drei herren machen mir seit längerer Beit den Sof. Sie gefallen mir im Grunde alle brei. Aber erft muß ich ihre Charaftere prüfen. Wer von diesen dreien mir der Rechte zu sein scheint und die Probe besteht, dem reiche ich meine Hand. Das nächste Weihnachtsses Familiensest werden."
"Eine Probe soll er bestehen?"
tracte Fran Erwen geweiseig und

fragte Frau Emma neugierig und geipannt.

"Gewiß, meine Liebe. Ich habe nach langem Nachsinnen einen Prüfftein gefunden, der mir das wahre Wesen der Männer ent-hüllt. Den will ich anwenden."



Linis: Aunsthalle und landwirtschaftliche Maschinen. Mitte: Förderung der Landwirtschaft und Bechts: Mostwirtschaft, Welnbau und landwirtschaftliche hilfsprodutte.





Geh. Rommerzienrat Dr.-Ing, Paul v. Manfer. (Mit Tegt.)

"hervorragend! Ganz ausgezeichnet! Eine wahre Wohltat für den kasteiten Magen eines Junggesellen." Und mit wohli-gem Behagen aß er weiter.

"Das freut mich, darf ich Ih-nen noch ein Stückhen reichen?"

möchten, jo, dante verbindlichft."

heimlich lächeln mußte. — Als

zweiter Gang famen Sammel-rippchen mit jungen Gemüsen. "Sie gestatten doch, lieber Freund, daß ich Sie bediene?" fragte sie lächelnd und nahm seinen Teller.

"Frau Melanie, Sie find bas

Benn Sie die Gute haben

Und wieder ag er weiter, ohne viel auf anderes als auf sein Mahl zu achten, so daß sie

Sie sind herzlos, sonst würden Sie jest nicht schlechte Entrustet stand er auf. lachte weiter.

Beilchen kam er şu ihr: "Melanie, e emîthaft, glauben meine Liebe?" varbe ich fragen müs-

eber Freund, ich bin Näbchen mehr, sonau, die Erfahrungen und das Ergebnis ungen ift jolgendes: Leben des Mannes nitte Lander nitte, der erste heißt iveite heißt Genuß le heißt ", dögernd a sah sie ihn an. die heißt er?"

niten Abschnitt sind angt, lieber Freund."

ab wie heißt er?"

Muhe."

berührt sah er sie gle dann: "Und Sie glauben wirklich?"

Balderholungsftätte am Zürichberge. (Mit Text.) (Phot. Bilhelm Gallas, Burich.)

daube es wirklich. Aber ich liebe es nicht, wenn mein

ernsthaftzure= den, das sehe ich ja wohl" grollte er. "Als so lassen wir es, bis Sie ein= mal weniger Ulflaune in find."

Er wollte gehen. Gie aber bat ihn, noch zu blei= ben.

"Geien Gie heute mittag mein Gaft."

Ein wenig erstaunt sah er fie an. -

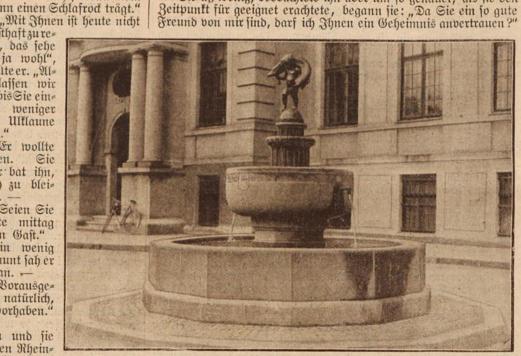
ereß Thoto Co.) bei ind und nichts Besseres vorhaben. "Borausge= fest natürlich,

Rojdat †

ntagessen gern."
egenster wurde aufgetragen und sie ageniber. Er goß ihr goldhellen Rhein-die leate it goß ihr goldhellen Rheinie legte ihm von dem prachtvoll zu-

entzüdendste Wesen, das ich ken-ne. Auf Ihr Wohl!" Mit Be-geisterung leerte er sein Glas, füllte es aber gleich wieder und machte sich dann über den zweiten Gang her. Sie aß wenig, beobachtete ihn aber um so genauer, als sie den

bereiteten Fisch auf. Alles Borhergegangene schien vergessen. "Wie schmedt Ihnen der Fisch?"



Der Bechtbrunnen in Teterow. (Mit Text.)

Er nicke ihr zu, kaute aber ruhig weiter. "Rechtsanwalt Bachmann hat mir einen Antrag gemacht." "So, so, bas dachte ich mir. So ein blöber Kerl!" Er sprach das so gang leicht hin, ohne jede Erregung, af aber ruhig weiter, bis der Teller leer war.

Inzwischen war der Braten aufgetragen worden, von dem fie

ihm ein paar tüchtige Scheiben vorlegte.
"Ah!" rief er begeistert. "Ihre Köchin versteht ihr Geschäft, das muß ich sagen. Solch einen Braten habe ich noch nicht gegessen."
"Freut mich außerordentlich," entgegnete sie saunig: "ich

werde das Gehalt meiner Röchin erhöhen, um mir dies Juwel

zu erhalten."

Brächtig! Brächtig!" Mit vollen Baden arbeitete er weiter. Und nun begann sie wieder, sangsam und leise sauernd: "Ubrigens muß ich sagen, daß der Anwalt gar kein übler Mann ist; er hat Lebensart und weiß etwas aus sich zu machen. Finden Gie das nicht auch?"

Aber Dr. Müller antwortete nichts, weil er zu sehr mit dem

belifaten Braten beschäftigt war.

"Der mögen sie ihn etwa nicht leiden?" fragte sie weiter. "Bie? Ben?" Erstaunt sah er auf von seinem Teller. "Ach so, Sie sprechen von dem Bachmann — Berzeihung! Na, es geht, ein ganz netter Mensch, bloß ein bischen sehr von sich ein-genommen." Und schnell nahm er die unterbrochene Mahlzeit wieder auf.

"Das kann ich durchaus nicht sagen, im Gegenteil, ich sinde, daß er einem Frauenherzen recht gesährlich werden könnte. Aber darf ich Ihnen nicht noch ein wenig Braten anbieten?"
"Na ja, geben Sie mir noch ein Stüdchen, es schmedt gar zu gut", rief er strablend.

Und als er wieder aß, sagte sie heiter: "Mo nehmen Sie sich in acht, es ist Gefahr im Berzuge."

Er aber verneinte nur lächelnd und faute unbesorgt weiter,

bis der Nachtisch serviert wurde.

Nach dem Effen nahm man den Kaffee, und als er fich behaglich eine Zigarre ansteckte, sagte sie: "Nun kann ich Ihnen übrigens auch gleich eine endgültige Antwort geben, lieber Doftor.

Fragend sah er sie an.

Lächelnd fuhr sie sort: "Ich habe bei Tisch die genaue Beob-achtung gemacht, daß Sie sich schon sehr start in dem bewußten dritten Abschnitt befinden, und deshalb bedauere ich außerordentlich, Ihren Antrag ablehnen zu muffen."

cherzen Sie doch nicht immerzu darüber."

"D nein, diesmal ift es mir ernft."

Aber warum denn jest auf einmal der schnelle Entschluß?"

fragte er beängstigt.

"Beil Sie für einen Liebhaber einen zu guten Appetit haben, lieber Freund. Ich sprach Ihnen von einem Nebenbuhler. Sie aber bachten nur an Ihren Magen. Wenn das schon vor der Che geschieht, was soll benn erft noch später fommen?"

Er wollte noch zu seinem Besten reden, um sich wenigstens einen ehrenvollen Abgang zu schaffen, aber auch das mißlang, denn er redete sich immer tieser hinein, die es zuletzt nur die eine

Möglichkeit gab, schnell zu verschwinden. Ms er fort war, eilte fie an den Schreibtisch, lud den Rechtsanwalt Bachmann ein, sie heute abend zum Tee zu besuchen, und ließ den Brief sofort besorgen.

Jest wollte sie an dem zweiten Freier die Probe machen. Bunttlich um sieben Uhr erschien ber Rechtsanwalt, ein eleganter, schneidiger Herr.

Mit ritterlicher Eleganz begrüßte er fie und füßte ihr die Sand.

"Meine Gnäbige, Ihre Einlabung hat mich riefig gefreut! Sie lächelte nur sein und hieß ihn willkommen.

Mis sie fünf Minuten später am Kamin saßen und auf dem Ectisch der Teekessel summte, leitete er das Gespräch von den alltäglichen Neuigkeiten geschickt zu seinen eigenen Interessen über, indem er — genau wie der Doktor — fragte: "Wissen Sie übrigens schon, daß sich Landgerichtsrat Weber verlobt dat?"

Frau Melanie lächelte, nickte und sagte: "Dottor Müller er-

zählte es mir.

Ploglich fragte er: "Barum, meine liebe gnäbige Frau, beiraten nicht auch Sie wieder?"

"Meinen Sie, daß ich mich beeilen müßte, um ben rechten Augenblid nicht zu verfehlen?" Heiter sah sie ihn an.

Auch er wurde luftig: "Benn ich das auch nicht so wörtlich meine, wie Sie es da sagen, so denke ich doch, daß diese Frage immerhin so viel Bichtigkeit für Sie hat, daß wir sie ernsthaft besprechen fonnen.

Einen Augenblid fah fie ihn an. Gie argerte fich, bag er ihr biese Lektion geben konnte, dann aber fand sie ihre Ruhe wieder und sagte mit ganz leiser Fronie: "Sie vergessen, lieber Freund, daß ich kein junges Mädchen mehr bin. Bor sechs Jahren, als ich heiratete, bachte ich ähnlich wie Sie, jett, nun ich bie Geben tenne, bente ich aus eine Gie, jett, nun ich bie Leben kenne, denke ich anders darüber. Icht, nun ich bie Eie, jeht, nun ich bie Eben kenne, denke ich anders darüber. Ich halte bie Lotteriespiel — der Bergleich mag alt jein, gen Gen Einmal bin ich in diesem Spiel mit keinem großen Geniger Gerind gekommen, weshalb sollte ich also einen zweiten Reinen Beit man den Alle einen zweiten Reinen Beit man den Alle einen zweiten gerind "Weil man dem Glück die Hand bieten muß - um k

Gleichnis zu bleiben."

"Auch der Begriff von Glück ist verschieden. Ber daß ich so, wie ich mir mein Leben jest eingerichtel biglücklich bin ?"

"Mit anderen Worten: Sie denken nicht wieder in e. "Das will ich nicht gejagt haben", entgegnete se schaute in die Kanninglut. "Benn der Rechte tonnt, vielleicht doch nicht gebach. "Benn der Rechte domit vielleicht doch nicht abgeneigt, über seinen Antrag

Er räusperte sich ein wenig, holte tief Atem und "Nun, Frau Mesanie, könnten Sie nicht in mit be en?"

Noch immer blidte sie in die Kaminglut und anti Sie müssen es boch längst gemerkt haben, bat id als bloke Freundschaft entgegenbringe, Fran Rein Rett igh lie ihr Grenneren entgegenbringe, Fran Sie

Jest sah sie ihn an und nicke: "Ich weiß, daß sie se Gebanken tragen, mir einen Antrag zu machen. Ihre war darauf gefaßt, beute absentag zu machen. Ihre

war darauf gefaßt, heute etwas derartiges von Interesting Paufe entstand, beide sahen sich an. Endlich fragte er: "Und was antworten Sie mit, daßte: Sie zuckte mit den Schultzen frank und sonte Sie zuckte mit den Schultern, stand auf und soften zu Tisch, sassen Sie uns erst ein wenig effet. Er folgte ihr, aber er ärgerte sich, daß sie ihn appeten wechte nur schwer seinen Universität. vermochte nur schwer er ärgerte sich, daß sie ihn somet

ferien daheim. Bon Johanna Junt-Friedenan. läßt uns der Hinmel kosten." — Der Dichtet sindlichten Zeit des Wanderns Johlauf, die Luft geht frisch und rein nuß rosten, — den allerherrlichsten schönen Zeit des Banderns, und die hinaussahre singen es ihm nach. Aber die andern, die zu haufe bie Armen! Sie, die ein widriges Geschick zwische Da ist eins von der Ackerdie Berichte Da ist eins von den Geschaft zwischen Bater Da ist eins von den Geschwistern oder der gater die Geneiung ist wit die Genesung ist mit einer recht kostspieligen kur in verknüpft, oder unerwartete Borkommuisse habel budget überhaupt gestrichen. Nun heißt es sich bech brauchen sie nichts zu fest auch muß be bleiben, aber "der frischen Luft und des allerherte scheins" können sich die Gefunden auch erfreuen. Serien daheim verleben. Sie mögen es nur probe gar nicht viel dazu! Nur eine sustenatische Ferben wie zu jeder Reise. Reisen ist eine Kunst, behause aber zu Hause bleiben und Gekalung sinden, wie aller zu Hause bleiben und Gekalung sinden, wie al aber zu Hause bleiben und Erholung finden, wie a bas ist auch eine. Und in der Mutter Hand liegt est lichen. Die Tage der der Meuter Hand sind gege lichen. Die Tage der goldenen Freiheit sind geg sie nach Kräften ausnutzen. Und die Vorarbeiten sind die gleichen wie Wen. sind die gleichen, wie zu einer Sommerreise. Die darauf sehen, für die freie Zeit die tägliche Arbeit auf zu beschränken. Das übliche Reinmachen, bes Justandseken der Gerdarabe Ales nut bas unt das Instandsetzen der Garderobe, alles das nuß gein. Das schafft Freiheit für die kommenden Boffind sie da, die Toron der für die kommenden Bogstein bie da, die Toron der für die kommenden find sie da, die Tage der Ferienwonne! Die guliog beiseite geschahen beiseite geschoben; eine Karte von der Umgebung, seit Wochen studiert ist, hervorgenommen und die Spazieragunge und Erage machen! Da tauen die Kinder, die bisher traub fahrenden nachgeblickt haben, schon auf. Jedes stelle ichlag, will eine Tour! Bie gern schnallen sie die daug; die sindige Maura gann auf. Die gennschaft die Handlen sie gennschaft die Handlen sie gennschaft die Handlen sie gennschaft die Handlen genate auf; die sindige Maura gannach auf die Handlen genate auf. auf; die findige Mama verwandelt die Sangematt in eine Umbangstalle. in eine Umhängetasche, die Tücker und das geb und fröhlich pilgern sie hinaus. It die Gegend in soll das Baden möglichst oft berücksichtigt werden, voll vergeht drausen die Dait werden wirk die voll vergeht draußen die Zeit! Wie wonnig wirt die in der die Keine Familie Alleinherrscher ist! Diden bäder winken! Und dann wird das Mitgebrachte — in unserer Zeit dar Draus bas Mitgebracht sieden in unserer Zeit der Jugendbewegung gehört fiche andere Rind eine Augendbewegung gehört oder andere Kind einer Vereinigung an fochen! Die Mutter kann sehen, wie sogar und wie Erbssuppe wit Western sehen, wie sogar und wi Erbssuppe mit Würschen seine, wie sogar ihr der Gebessuppe mit Würschen fertig macht! Und wie Winder mithelfen; so willig sind sie daheim seine Hinder gibt's feine langgezogenen Suppen und sicheiben, hier hat jeder sein reichlich Teil. Und gewählter noch zu erzählen weißt warm sie mittollt n

Mutter noch zu erzählen weiß; wenn sie mittollt

bie in Hause nur ernster Pflicht lebte, wie in ihren den jühlt sie sich! Wie schnell flieht solch ein Tag!tendig berden jett die sommenden erwartet; denn das mer fann den jett die sommenden erwartet; denn das mer ganzen Reise, die Harmonie der Stunde, hat man

die Heimat keine Badegelegenheit bietet, sinden sich Iannenwälder, luftige Höhen, Wiesen in buntem und sille Täler oder Buchen- und Sichwald. Es ende nur auf das Wandern au, und das gerade ist Ingend und das Wandern au, und das gerade ist Jugend und der Jungbronnen der Alteren; wieviel ingewürdigte Pracht und Herrlichkeit oder lieblichen die engere heimat! Daran ging man achtlos vorüber! deigt neue Bilder, und begeistert preisen die Kinder und den gener unterstützt solche Freude; und dem gener unterstützt solche Freude; bem Bolfstum früherer Jahre erzählen, von der Städtchaus früherer Jahre erzählen, und in der Städichens, von den eigenen Boreltern. Und in der städichens, von den eigenen Boreltern. Und in der kallärt ihnen die Ferientage daheim. Natürlich hat Multer ich längst besonnen auf alle die Schähe, die benden Schar

denden Schar ausframen wollen.
diel bewußter und unbewußter Dank wird ihnen abe! Dhne gereift zu sein, empfinden sie alle: "Wie ob in der Austragen — wie der Fink frei sich oh in der Flut schwimmt, - flieh' ich von hier!"

in der himmel trübe wird, und Frau Sonne ihr

an der See, in den Bergen so beneidenswert? Ist den der Su, in dann der Aufenthalt draußen im sein-demissisch, mit unbekannten Menschen in oft sehr öden demissisch der "Berreiste" unternimmt, kann der tliebene" besser "Berreiste" unternimmt, kann der gentag und seine Poesie verstehen; wenn seine Klei-nen ist, und der Super hei ihm mohnt, kommt er get ift, und der Hoesie verstehen; wenn seine er und daheim gut darüber fort! Gibt es doch manche gleit in her gut darüber fort! Gibt es doch manche gleit in der Stadt, die dann aufgesucht werden kann; Bibliotheten, die ihre Schätze andieten. Und bleisungen schafft das Kennenlernen des Heimatortes! a sich schafft das Kennenlernen des Pennenlerigt der Und daheim die Wangen der Jugend, fräftigt der Und geseitigt, t. Und daheim die Wangen der Jugend, geseitigt, gestigt und geseitigt, gestigt und geseitigt, Einen angliches sieht ein in die Herzen der Kleinen. Einen betiten glicht ein in die Herzen der Kleinen. Einen echten Gewinn bieten solche Ferientage, weit mehr, denden beschieden ist, die in nervöser Hast, nur um du haben, mit kinemathographischer Geschwindigkeit den Rise, mit kinemathographischer Geschwindigkeit Die Bilbern in sich aufnehmen, die ebenso schnell bie seboten murden.

et, benn bie Reisenden wieder ins Städtchen einmand ein Geldbeutel schmal geworden ist, dann freut uter über ihre Ersparnisse, und sie rechnet, wie nett vortobe ersparnisse, und sie rechnet, wie nett therobe erganzt werden kann, wie manch fleiner Her-lich erführt werden kann, wie manch fleiner Herich erfällen läßt. Und auch die Kinder sind froh gem der Ferien daheim!

Ferienzeit.

de bem Getümmel ber blaue himmel, freie Meer!

enbinisten Rut, Augensterne, den tot wie Blut.

grüne Auen, folke Bracht, e all, die blauen, Balbesnacht.

hinaus benn in die Weiten, Das Leben winkt so hold, Bieltausend Herrlichkeiten Sind vor mir aufgerollt.

Bieltausend Freuden loden Dort in der schönen Welt, Bon hellen Feiergloden Wird mir die Bruft geschwellt.

hinaus, bem Glud entgegen, Die Rosse stehn bereit — Gott gruß dich allerwegen, Holdiel'ge Ferienzeit!

N. M. Burba

Fürs Haus

00000000

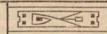
Die Fledentrantheit der Bohnenhülfen. Stunen unreifen Gulfen unferer Buich und Stangenden unreisen Husselsen unserer Busch- und Stangen-nicht selten Fleden, die anfangs grau aussehen, sich aber der Husselsen verben, schließlich auch zusammensließen der Husselsen derunterfiegenden Samen zerstören. Im häufigken werden die in der Nähe des Erdbodens ind durch lowie den darunterliegenden. Indemuthfanum) im häufge einen Pilz (Gloeosporium Lindemuthfanum) im häufgeten werden die in der Nähe des Erdbodens auch befallen. Dichter Stand, mangelhafter Luftzutritt in in machinal so heftig auftritt, daß man faum dieter, die manchmal so heftig auftritt, daß man faum dietet, Befällt der Pilz die Hille, wenn sie sich schon der imtande, die Keimfähigfeit desfelben zu zerftören. Er glohne und entwicket sich im Frühjahr, wenn der entwicket sich im Frühjahr, wenn der

Samen in die Erbe gelegt wird. Darum follte man Bohnen bon berar. erkrantten Beeten zur Aussaat nicht verwenden. Der Pils kann aber auch in Hülsen, die auf dem Boden liegen geblieben sind, überwintern. Auf andern Aulturpflanzen scheint er nicht fortzukommen, er ist ein spezieller



Krankheitserreger für die Gartenbohne. Die Anstedung ersolgt sehr rasch. Bestreicht man eine gesunde Hülse mit einem Tröpschen Wasser, in dem fich Sporen von Gloeosporium Lindemuthianum befinden, bereits nach fünf Tagen die charatteristischen braunen Flede aus. Um ber Krankheit zu begegnen, lege man die Gartenbohnen nicht zu bicht und such ihre Berührung mit der Erde zu verhüten.

Unsere Bilder



Der Königsweih am horft. In bem Reich ber Lufte, König ift der Beih, fingt Schiller, und er hat wohl auch recht, diesen großen, jum stolzen Geschlecht ber Falten zählenden Raubvogel als Beherricher ber Lufte zu feiern, da er sich durch außerordentlich ichonen Flug auszeichnet und ein prachtvolles Bild darbietet, wenn er hoch im Ather ruhig und gemessen seine Kreise zieht. Aber gegenüber bem fühnen Falten, dem flinken Boten Apollos, der schon den Agyptern heilig war und von den alten Germanen Apollos, der schon den Agyptern heutg war und von den allen Germanen und Slawen in Götterhainen verehrt wurde, dem kühnen Jagdgehilsen der mittelalterlichen Ritter und Sdelfrauen, ist der Beih doch ein ziemlich spießerhaster, ja fast pödelhaster Geselle. Er gilt als ebenso dreift wie seige, benimmt sich andern Raubvögeln gegenüber höchst aufdringlich und zwingt diese durch ständige Beläsigungen, ihm ihre Beute zi "öberlassen. Raubentlich der edle False überläst den Beihen und anderer Kaubgesindel seine steht nur im stolzen Stohsluge erjagte Beute, wenn diese Räuber herbeissiesen und sie ihm kreitig zu machen suchen. Und seinen dort daut der fliegen und sie ihm freitig zu machen suchen. Und seinen Horst baut der Beih am liebsten auch nicht selber, sondern nistet sich in alten Reiherhorsten ein. Die Eigenschaft "feig aber dreist" kommt in erhöhtem Maße der stattlichsten Weihenart zu, dem Königs- oder Gabelweih, auch Königsmilan oder roter Milan genannt, nach dem vorwiegend rostroten Gesieder. Als unermüdlicher Bertilger von Mäusen und schädlichen Jusetten kann er sehr nützlich werden, während er als Käuber von Wild und jungen Bögeln andererjeits viel Schaden anrichtet. Charafteriftifch für diefen großen Raubandererseits viel Schaben anrichtet. Charafteristisch für diesen großen Raubvogel aber, der sich listigerweise totstellt, wenn man ihn eingesangen hat, ist es, daße er nicht wie der Ebelsalke, der erst mühsamer Jähnung bedarf, inn als Jagdsalke Hausgenosse zu werden, in der Gefangenschäft bald ohne weitere Abrichtung sehr zahm wird, so zahm, daß dieser metergroße Raubvogel selbst zum Hühnereier-Ansbrüten sich herbeiläst und der ausgebrüteten Kücklein getreulich wartet. Und von einem solchen königsweih hätte Schiller ganz gewiß nicht gesungen: In dem Reich der Lüste, König ist der Weih.

Lie Schweizerische Landesansstellung in Bern. Die Eröffnung der Schweizerischen Landesansstellung am 15. Wai stat. Es ist die dritte, die Schweiz veranstaltet. Die Landesansstellung ist eine Beranstaltung, die in erster Linne ein umfassends Bild von der nationalen Regianteit

bie in erster Linie ein umfassendes Bild von der nationalen Regsamteit des Schweizer Bolfes geben soll. Allein die Schweiz hat sich fraft der Arbeitstüchtigkeit der Bevölkerung zu einer industriellen Racht entwickle, die auf dem Beltmarft im Bettbewerb selbst mit den industriellen und kommerziellen Großmächten ehrenvoll besteht. Bon dieser starken und ersolgreichen industriellen Produktion der Schweiz für den Weltmarkt wird die Landesausstellung in mehreren ihrer Ausstellungsgruppen ein glanzendes Zeugnis ablegen. Die Landesausstellung umfaßt sieben Hauptgruppen: 1. Urproduktion (Landwirtschaft, Bergbau, Biehzucht usw.); 2. Gewerbe, Industrie und Technik; 3. handel und Berkehr (einschließlich Sport und Tourisit); Staatswirtschaft und Bolkswohlfahrt; 5. Wehrweien; 6. Künste und Bissenschaften; 7. Internationale Bureaus. Es ist hier nicht möglich, auf die einzelnen Abteilungen der Ausstellung näher einzugehen.

Der Reuban der Sochicule für anthropologische Biffenichaft in Dornach bei Bajel. Diefer architeftonisch wunderbar wirfende Bau auf einem Bergrücken, der das ganze Tal beherrscht, wurde soeben nach dem Entwurf von Dr. Steiner, Berlin, errichtet. Zuerst war die Schule für München geplant worden, aber dort nicht konzessioniert, und daher mußte der Bau in der Rähe der deutschen Grenze bei Basel errichtet werden.

Balberholungsstätte am Zürichberge. Anfangs Mai wurde am Zürichberg droben eine Balderholungsstätte, verbunden mit einer Baldschule, eingeweiht. Der einfache aber schmucke Bau liegt an prächtiger, windeingeweiht. Der einfache aber schmide Bau liegt an brächtiger, windgeschützter Lage am Waldrand oben an der Biberlinstraße und bietet vorläufig für etwa fünfzig Pfleglinge Plat. Die Erholungsstätte ist bestimmt für blutarme, unterernährte, strosulöse und nervöse Kinder. Hier in der Waldluft sollen sie erstarten und gesunden. Die Kinder werden sich jeweisen morgens acht Uhr in der Waldschuse einfinden, dort

erhalten sie zuerst ein Frühstüd, dann beginnt der Unterricht, der so oft wie möglich ins Freie verlegt wird. Nach dem Mittagessen, das die Kinder ebenfalls im Waldheim ein-nehmen, wird eine Außepause im Liegestuhl verotonet. Nachher beschäftigen sich die Kinder mit Gartenarbeit, machen Spaziergänge, spielen ober tummeln sich in dem zur Anlage gehörenden Bäldchen. Der Aufenthalt wird je nach Bedürfnis 3—6 Monate dauern. Die ge nach Bedutstis I—6 Monate dauern. Die Zehrkraft wird vorausssichtlich von der Stadt Jürich gestellt. Das Kostgeld beträgt vorläusig 1 Fr. 30 Ets. Das Kinderfürsorgeamt stellt sich den Eltern zur Auskunft über die Balderholungsstätte zur Berfügung.

Thomas Koschat, der berühmte Kärnter Liedertänger, ist im Alter von 69 Jahren gestrorben. Der außerordentliche Erfolg, den die ichlichten, vollstümlichen Sangesnessen Les

ichlichten, volfstumlichen Cangesweisen Roschats in ber gangen Welt erzielten, ertlärt fich aus der gludlichen Mischung von Sentimentalität und humor, die ihnen innewohnt. Das befanntefte-bon den Liebern Roichats, ber auch sein eigener Dichter war, ist das innige "Ber-lassen, verlassen bin i", das, wo immer es ge-jungen wird, einen mächtigen Eindruck hinter-läßt. Den Kompositionen Koschats ist jene Gemitstiese eigen, die ihre Birfung nie versehlt. Es ist eine ungefünstelte Tonsprache, die sich in Herz und Ohr schmeichelt und die jeder versteht, auch ber Ummusitalische. Bei all feinen Konzertreisen feierte Koschat mit seiner trefflichen Künftlerschar große Triumphe.

Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. Paul v. Manier. Um 29. Mai ftarb in Oberndorf der

hervorragende Baffentechnifer und Leiter der Baffenfabrit Maujer A .- G., Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. Baul v. Maufer. Er hat sich als Konstrukteur des Infanteriegewehrs der deutschen Armee seit 1870 große Berdienste erworben und durch seine Bassenfonstruktionen internationalen Beltruf geschaffen. Seine Gewehrkonstruktionen sind fast in allen aus-

ländischen Staaten eingeführt. **Der Hecht von Teterow.** Auf dem Marktplat von Teterow wurde vor kurzem ein Brunnen enthüllt, der den Namen "Der Hecht von Teterow" führt. Man erzählt, daß die Teterower in den früheren Jahren einen großen schitt. Man erzahlt, das die Leterolder in den fruheren Jahren einen großen Socht gefangen haben, der der großherzoglichen Tafel würdig war. Darum beschlossen sie, den Hecht aufzubewahren, die der Landesvater käme, um ihn demielben vorzusehen. Sie kamen auf die kluge Idee, den Hecht wieder ins Wasser zu sehen und, um ihn genau wiederzusinden, schnitten sie bei der Aussehung einen Kerb in den Kahn und fuhren damit wieder fröhlich heim. Der Brunnen ist ein Werk des Bildhauers Prof. W. Wandschneider.



Borsicht. Birt (zum Kellner): "Lassen Sie sich von dem Fremden nur softent bezahlen; er hat soeben erzählt, er sei — Schnelläuser."

Je nachdem. Hausfrau zum Anstreicher, der den Fußboden streichen soll: "Sagen Sie mal, in wie langer Zeit werden Sie wohl mit der Arbeit fertig sein?" — Anstreicher: "Das weiß ich nicht. Der Meister sieht sich gerade nach einer andern Arbeit um. Benn er der bekommt, bann werben wir hier ichon morgen fertig. Wenn nicht, dann wird die Sache hier wohl die gange Woche bauern."

Entsprechende Birtung. Fremder (in einem Luftfurort): "Mich wunbert's, daß Sie es bei dieser günstigen Frequenz noch nicht einmal zu einer Kurkapelle gebracht haben." — Einheimischer: "D, wir haben mal den Bersuch gemacht; da waren aber die Fremden gleich wie — weggeblasen!"

Baare, die periodisch ihre Farbe wechseln, beobachtete ber Freenarst Canber in Dallborf bei einem ibiotischen Mabchen. Das Saar biefes Mäddens wechselte periodisch seine Farbe, von Gelbbsond in Goldrötlich und umgekehrt. Dieser Bechsel der Hartsche pflegte sich innerhalb 48 bis 60 Stunden zu vollziehen, worauf dann die Farbe 7 bis 8 Tage gleich blieb, um von neuem zu wechseln. Sonderbarerweise trat mit dem Wechsel der Haarfarbe ein Bechsel in der Gemätsstimmung ein, und es siel das Stadium der gelbrötlichen Scarforde in die Leit der Gressung während die dium der goldrötlichen Haarfarbe in die Zeit der Erregung, während die gelblichblonde Farbe in dem ruhigen Zustande bevbachtet wurde. Krantheit der haare und der Ropfhaut wurden nicht beobachtet.

E. M. Arndt äußerte einmal: "Mehrere haben nich in ihren Rarren und Town rasenden Narren und Toren erklärt, daß ich immer denselber singe; ich kann es wohl dulben, hier für einen Narren zu der deutschen Trägheit und Langsamkeit, die nicht leicht ein ergriffen hat, auch kannanteit, die nicht eine pie sie ergriffen hat, auch festhält, manche Gegenstände nicht stühren. Der alte Kato der Zensor, fing in jeder Sendssiden Worten an: "Meine Meinung geht aber dahin, werden muß" — und Karthago ward zerstört. So hat der auch sein Karthago, wogegen er streiten zuh inrechen muß. auch sein Karthago, wogegen er streiten und sprechen mu Dies Karthago heißt französische Art, Mobe, Tracht und land. Gegen diese werde ich bei jeder Gelegenheit f lang, weil ich sie für das ärgste Gift und schlimmste l und Tugend halte und

auch von allen Beisen und terschied für einen Narren Die beste Zour. In der

ber "Schwarzen Pfübe", b Rurgaften viel besuchten Sohe von Männerstadt in sich u. a. folgende poelier

Die beste Tour ist, In Der auf ber Tour ist, In Leider ist der Name diele Leider ist der Name diele Dichters dem "reizenden" Poet

Gemeinnütziges

Dleanderbanme bilben eine Zierde für Garten

vollen Flor zu erreichen, ist und viel Wasser Hauptbeding Prattische Winte zur Angles Chirme auf der Neise. Schirme auf der Gehirme geden bie Schirme geden Schirme auf der Meise. Schirmnepe bes Coupés, Einhüllen in Bapier ober Gie wundern fi wahren. Sie wundern wenn die Bezüge schaldbar und schieben die Schuld dan in die Schuhe, weil sie glau Geide die Ursache ist. das grobe Anupfwert der ansieht und bedenft, wie während der Fahrt baran wird man anderer Meinum haften Bezüge werden und mehr ohne weiteres diefen be-Bei größeren Reifen bei

ohnedies einer Schirmhulle Segeltuch, die sämtliche Schirme in sich aufnimmt, bei aber pflegt man den Schirme in sich aufnimmt, Segenuch, die sämtliche Schirme in sich aufninmt, bei aber pflegt man den Schirm ohne Hille mit sich du falle bem seidenen Futteral, das in derselben Beise als der Netz leidet. In solchem Falle sollte man den Schirm mit ein wideln, ehe man ihn in das Netz legt oder, hat man keine Schirm hinter sich in die Ecke stellen. Das ist nicht gerades immer noch weniger unangenohm als die kleinen Löcher in del immer noch weniger unangenehm als die fleinen Löcher ind begugen, die um ist unangenehm als die fleinen Licher fi bezügen, die um jo unvermeidlicher und verdrießlicher sie das Material ist. Auch beim Zusammenpaden mehrete Schirmhülle empfiehlt es sich, zwischen jeden Schirm einen papier zu legen. Die Bezüge reiben sich dann nicht ancinat nicht jo sehr zerdrückt. Gene verwertlich ist ein Einschnützunch zu nicht jo jehr zerdrückt. Ganz verwerflich ist ein Einschnütz die Plaidhülle. Der Transport dieses Gepäcktudes wird badi und man gefährdet durch bie ies Gepäcktudes wird badi und man gefährdet durch die hervorstehenden Schimpil Mitreisenden, sondern auch die hervorstehenden Schirme Witreisenden, sondern auch die Schirme selbst, denn die Swerd verbogen und die Griffe verschranunt. Praktisch it es, für die Griffe kleine Bezüge aus Waschleder anzusertigen. Das und sieht dabei anständiger aus als das Umwideln mit



Alle Rechte vorbehalten. Br antwortliche Revattion von Ernst Pfeiffer, gebruck und von Greiner & Pfeiffer in Smitgart.



Berdächtige Frage. "O, Anton, nur wenn du mir jeden Tag 'nen Brief schreibst, halt' ich die Trennung aus und bleibe vier Bochen in Marienbad!" "Und wenn ich dir jeden Tag zwei Briefe schreibe?"